

# Wiesbadener Tagblatt.

Berlin-Lankwitz 21

„Tagblatt“

Geschäftst. 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Polstschleife: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gericht:

„Tagblatt“ Nr. 6481

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Polstschleife: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 90 M.-Bilg., in den Ausgabestellen: 90 M.-Bilg., durch die Träger  
zu Haus gebracht: 1.20 M.-Bilg. für eine Beilagezeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen  
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer  
Preise, Beilegebestellungen oder Streifen haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des  
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort. Anzeigen 20 M.-Bilg., auswärt. Anzeigen 30 M.-Bilg., 60 M.-Bilg., 120 M.-Bilg.,  
auswärtige Anzeigen 1.20 M.-Bilg. für die einpaltige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Für die Auf-  
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —  
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen  
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 48.

Samstag, 25. Februar 1928.

76. Jahrgang.

## Wieder einmal baltischer Block.

Der Wechsel der Regierungen in Finnland, Estland und Lettland hat dazu geführt, daß neuerdings die Frage der außenpolitischen Orientierung der baltischen Staaten eingehender behandelt worden ist. An die Tatsache, daß in Finnland und Lettland Linksbürger durch bürgerliche Kabinette ersetzt wurden, hat man vielfach Kombinationen geknüpft über einen außenpolitischen Kurswechsel, der vor allem in der stärkeren Hinneigung nach Polen bestehen sollte. Es ist auch sehr kein Zufall, daß sich gerade in diesen Tagen das Blatt „Paris-Midi“ unter der Überschrift: „Ist der baltische Block möglich?“ eingehend mit den Ostproblemen befaßt und dabei wieder von einem Block sprach, der von der Ostsee bis zum Schwarzen Meere reichen und ein neuer bedeutender Faktor für das Europa von morgen sein würde. Es ist die alte, von Frankreich propagierte Barrierepolitik, der hier das Wort geredet wird, eine Politik, die zu ihrer Verwirklichung eines baltischen Blockes unter polnischer Führung bedürftig wäre. Dabei mag daran erinnert sein, daß ein solcher Block einmal, nämlich im Jahre 1922, als das sogenannte Warschauer Abkommen von Finnland, Estland, Lettland und Polen unterzeichnet wurde, nahe vor der Verwirklichung stand, jedoch daran scheiterte, daß das finnische Parlament das Abkommen nicht ratifizierte. Wenn man in Paris Hoffnungen auf die Wiederkehr jener Zeiten gesetzt haben sollte, Hoffnungen, die dadurch gestützt sein könnten, daß die polnische Presse den finnischen Außenminister Procopé, der bis zu seinem Amtsantritt Gesandter in Warschau war, als aufrichtigen Freund Polens feierte, so hat man inzwischen feststellen müssen, daß diese Hoffnungen auf Sand gebaut sind. Seit der Ablehnung des Warschauer Abkommens hat sich in Finnland mehr und mehr die Anschauung durchgesetzt, daß es zum skandinavischen Kulturkreis gehört und daß es keine Veranlassung habe, eine feste politische Bindung mit den baltischen Staaten einzugehen. In diesen Anschauungen hat sich nichts geändert. Auch der neue finnische Außenminister Procopé hat sich Journalisten gegenüber auf die Frage nach seiner Stellung zum Problem des baltischen Staatenbundes dahin ausgesprochen, Finnland könne sehr gut ohne diesen Block auskommen.

Aber auch in Lettland ist man keineswegs gewillt, eine Barrierepolitik zu betreiben. Der neue lettlandische Außenminister Balodis hat eine solche Politik bei einem Presseempfang sehr nachdrücklich abgelehnt und vielmehr unterstrichen, Lettland betrachte sich als Seidenstaat, ein Ausdruck, der vielleicht ein wenig abgegriffen ist, an Wertbetracht aber nichts verloren hat. Außerdem sprach Balodis von der westeuropäischen Orientierung Lettlands, wenn er auch unterstrich, Lettland werde loyal den Handelsvertrag mit Rußland erfüllen, wobei es naturgemäß das gleiche von Rußland erwartet. Auf diese beiden Ablehnungen des baltischen Staatenbundes hin sah sich sogar die offizielle polnische Presse genötigt, zu erklären, Polen denke nicht daran, einen baltischen Staatenblock zu bilden, eine Erklärung, durch die der Vater gewissermaßen sein Kind verleugnete. Es erscheint überflüssig hinzuzufügen, daß Litauen für einen derartigen Block überhaupt nicht in Frage käme. Die polnisch-litauischen Gegensätze sind nämlich keineswegs überbrückt, so daß es kaum nötig war, den litauischen Ministerpräsidenten mit einer Erklärung hervortreten zu lassen, durch die ein derartiger Staatenblock abgelehnt wird. Auch hier hat sich nichts in der Beziehung geändert, daß Litauen gleich Finnland dem Block bleibt, sich jeder Bindung in seiner „baltischen Politik“ fernzuhalten. Unter solchen Umständen erscheint „baltischer Block“ fernzuhalten.

Zunächst aber ist die Blockidee wieder einmal betreten und übrig bleibt von allen Kombinationen über „Reorientierungen“ im baltischen Raum nur die Tatsache einer sich neuerdings wieder anbahnenden Besserung in den estnisch-lettlandischen Beziehungen. Das Verhältnis zwischen beiden Staaten hatte sich unter dem früheren lettlandischen Außenminister Zeleus bedenklich abgekühlt. Die Hauptschuld daran trug der Abschluß des lettlandisch-rußischen Handelsvertrages. Der neue lettlandische Außenminister Balodis ist offenbar bemüht, diese Verstimmungen zu beseitigen, er kann dabei wohl auch auf Unterstützung seines estländischen Kollegen Rebane rechnen. In dieser Beziehung verdient der Rigaer Besuch des estnischen Außenministers Rebane Beachtung wie die Tatsache, daß Balodis auf einem Presseempfang von der heiligen Allianz Lettland-Estland sprach. Es scheint auch, als ob die Verhandlungen über die lettlandisch-estländische Zollunion wieder im Gange kommen, wenngleich bis zur Verwirklichung dieses Planes auch jetzt noch geraume Zeit vergehen dürfte. Immerhin wird man damit rechnen können, daß sich die Beziehungen zwischen Estland und Lettland wieder freundlicher gestalten werden. Im übrigen dürfte, wie die verschiedenen Äußerungen der maßgebenden Männer beweisen, alles beim alten bleiben.

## Genf und Szent Gotthard.

### Die Befugnisse des Ratspräsidenten.

as. Berlin, 25. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Völkerbundsrat wird sich in seiner am 5. März beginnenden Tagung einer sehr schwierigen Situation gegenübersehen, da er sich ohne Zweifel mit der Waffenschmuggelangelegenheit von Szent Gotthard und ihren Folgen wird beschäftigen müssen. Schon wenn diese Angelegenheit nicht zu einem Eingreifen des Ratspräsidenten geführt hätte, wäre die Angelegenheit nicht ganz einfach gewesen. Um wieviel schwieriger aber ist sie, nachdem der gegenwärtige Ratspräsident, der chinesische Gesandte in Paris Tschenglo, sich veranlaßt oder sogar wir besser sich gedrängt sah, ein Telegramm an die ungarische Regierung zu richten. Dieser Schritt des Ratspräsidenten hat keineswegs Beifall gefunden. In Genf ist man vielmehr in weiten Kreisen der Ansicht, daß

dem Eingreifen des Ratspräsidenten die rechtliche Grundlage fehlt,

eine Ansicht, die auch in einigen wenigen französischen Blättern vertreten wird, wobei auch festgestellt werden muß, daß selbst ein Blatt, wie das „Journal de Genève“ das Telegramm Tschenglos als verfehlt bezeichnet. Die Kritik verfährt sich bei den nicht unbedingt auf Paris eingeschworenen Kreisen noch dadurch wesentlich, daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß der chinesische Ratspräsident

von Frankreich zu diesem Schritt gedrängt

worden ist. Bezeichnenderweise macht beispielsweise der „Matin“ keinen Hehl daraus, daß das Telegramm an die ungarische Regierung von Briand und Tschenglo gemeinsam aufgesetzt worden ist. Vielfach neigt man der Ansicht zu, daß sich bei dieser Angelegenheit eine lange Debatte in Genf entzünden wird, da es sich bei diesem Vorstoß Briands und Tschenglos offenbar um einen Versuch handelt,

die Befugnisse des jeweiligen Ratspräsidenten zu erweitern.

Welches Interesse Frankreich daran hat, ergibt sich, wenn man sich vor Augen hält, daß in den weitaus meisten Fällen der Ratspräsident ein in Paris beglaubigter Diplomat sein wird.

Wenn diesmal Briand den chinesischen Präsidenten des Völkerbundes zu einem derartigen Schritt veranlaßt hat, so sind die Beweggründe ohne weiteres klar. Man weiß, daß Frankreich seit der Entdeckung des Waffenschmuggels von Szent Gotthard darauf drängt,

das Untersuchungsrecht Ungarn gegenüber wirksam werden zu lassen. Dabei kommt es Frankreich

sehr viel weniger auf eine Untersuchung der Waffenschmuggelaffäre selbst an, eine Untersuchung, die ohnehin nicht sonderlich gründlich geführt werden dürfte, da man dabei möglicherweise zu Feststellungen kommen müßte, die für Italien nicht sehr genehm sind, als vielmehr darauf, daß das Untersuchungsrecht überhaupt einmal wirksam wird. Dann glaubt man nämlich, es ohne Schwierigkeiten auch bei einem entsprechenden Fall Deutschland gegenüber anwenden zu können. Ein derartiger Fall würde sich schon konstruieren lassen, wenn man an das Verhalten gewisser Kreise denkt, wobei nur die Namen Förster und Mertens genannt zu werden brauchen.

Man schlägt auf Ungarn, meint aber Deutschland.

denn man glaubt, indem man die ganze Welt gegen Ungarn mobil macht, das Mittel gefunden zu haben, das Untersuchungsrecht des Völkerbundes nach den französischen Plänen ausgestalten und den Völkerbund dahin bringen zu können, daß er die Kontrollkommission mit dem Recht zur ständigen Überwachung und eventuell zum selbständigen Eingreifen ausstattet, was er früher abgelehnt hat. Lehnt aber der Völkerbund ab und ist es nicht möglich, die Investigation gegen Ungarn durchzuführen, so wird man in Paris auch daraus Honig saugen. Dann wird man nämlich unterstreichen, wie hilflos der Völkerbund ist und wie wenig durch ihn die Sicherheit seiner Mitgliedsstaaten garantiert ist. Daher ergibt sich für Paris wieder der Schluß, daß andere Sicherheitspatte abgeschlossen werden müssen, beispielsweise

das sogenannte Ost-Locarno,

und daß von Abrüstung nicht gesprochen werden könne, solange die Sicherheit in so geringem Maße garantiert ist. Eigentlich sollte man auch im deutschen sozialdemokratischen Lager erkennen, wo man sich in diesem Fall zu sehr von der Abneigung gegen das Ungarn Bethlens leiten läßt und gedankenlos auf Ungarn losschlägt, daß es in diesem Kampf wohl mehr um Deutschland als um Ungarn geht.

### Die Versteigerung des Szent Gotthard-Materials.

Budapest, 24. Febr. Der „Pester Lloyd“ erfährt vom Bahnhofscommandanten in Szent Gotthard, daß heute vormittag die öffentliche Versteigerung der feineren beschlagnahmten und in diesen Tagen für Kriegszwecke unbrauchbar gemachten Maschinengewehrbestandteile unter gerichtlicher Aufsicht erfolgt ist. Den ganzen Vorrat hat ein dort anwesender Kaufmann für den Betrag von 1800 Pengö = 1350 Mark erstanden. Das ganze Material bleibt jedoch vorerst auf Regierungsanordnung unter behördlicher Aufsicht an Ort und Stelle. Es hat sich keinerlei Zwischenfall ereignet.

## Abberufung des italienischen Gesandten in Wien?

### Eine Folge der Rundgebung im Wiener Nationalrat.

Rom, 24. Febr. (Agenzia Stefani.) Eine Sonderausgabe des „Giornale d'Italia“ meldet: Heute Abend ließ das Gerücht um, daß Premierminister Mussolini sich dahin entschlossen habe, den italienischen Gesandten in Wien abzuberufen. Das Blatt fügt hinzu: Wir glauben, daß das italienische Volk mit Genugtuung diese würdige Antwort auf eine Politik aufnehmen würde, die zeigt, daß sie auf die freundschaftliche Haltung keine Rücksicht nimmt, die Italien bisher gegenüber Österreich beobachtet hat.

Rom, 25. Febr. Auch die Morgenblätter bringen die gestern Abend bereits im „Giornale d'Italia“ enthaltene Meldung über die mögliche Abberufung des italienischen Gesandten in Wien. Aber auch die Morgenblätter verfehen diese Nachricht mit einem Fragezeichen.

Als der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel vor kurzem nach Prag ging, um dort einen wissenschaftlichen Vortrag zu halten, aber zugleich auch mit Beneš und Masaryk zu konferieren, witterten manche ausländische Zeitungen dahinter eine politische Aktion, ein planmäßiges Vorgehen. Es ist kein Zweifel, daß sich der österreichische Bundeskanzler in Bezug auf die Möglichkeiten, die von der Kleinen Entente Österreich in wirtschaftlicher Beziehung geboten werden, ein bishen umhören wollte. Aber viel mehr hat er sicherlich nicht vorgehabt. Er hat, wie das bei diesem flüchtigen Staatsmann regelmäßig der Fall ist, lediglich eine Gelegenheit benutzt, um den Geltungswillen, die staatliche Selbstständigkeit Österreichs an geeigneter Stelle zu unterstreichen.

Betrachtet man in diesem Zusammenhang die Südtirol-Debatte im Wiener Nationalrat, so wird man zunächst auch zu der Überzeugung gelangen, daß es sich um eine solche Rundgebung des staatlichen Geltungswillens handelt. Die Rede, mit der der Abgeordnete Dr. Kolb das Schicksal seiner Tiroler Landsleute unter italienischer Herrschaft schilderte, mag in manchen Dingen über das Ziel hinausgeschossen. Diese und jene Mißbräuche der italienischen Verwaltung, wie er sie darstellte, mögen bereits abgestellt sein. Die Anschauung von Grotesken, wie er sie in einer einzigen Rede zusammenfaßt, mag ein schiefes Bild ergeben. Was übrig bleibt, ist jedoch so ergreifend und stellt der Psychologie und der staatsmännischen Begabung der öffentlichen italienischen Verwaltung, damit zugleich aber auch der für sie verantwortlichen römischen Zentralregierung ein so betrübliches Zeugnis aus, daß diese Rundgebung im Wiener Parlament nicht ungehört verhallen kann. Und da hat nun der österreichische Bundeskanzler, dessen diplomatische Zurückhaltung in aller Welt anerkannt und gerühmt wird, den Satz angefügt: „Man muß sich daran gewöhnen, daß Österreich ein freier Staat ist und daß die Vertreter in den Körperschaften das Recht der freien Meinungsäußerung haben.“ Auch vom Standpunkt der Anschlußfreunde — und das ist das ganze deutsche Volk und eine 99prozentige Mehrheit des österreichischen — wird man diese Feststellung nicht übergehen dürfen. Denn gerade die Selbstständigkeit Österreichs, die ihm aufgezwungen wurde, gewährt ihm das Recht, für seine ehemaligen Landesfinder in so demonstrativer Weise einzutreten, weil dahinter von Seiten des kleinen und ohnmächtigen Österreichs kein Mensch irgendwelche machtpolitischen Absichten vermuten kann. Nicht einmal eine Treppe, die den Italienern ja eine geläufige Erscheinung ist, kommt hier in Frage, sondern lediglich ein menschliches Verantwortlichkeits-

# Um das Notprogramm.

## Immer noch technische Schwierigkeiten.

Berlin, 25. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Aufstellung des sogenannten Arbeitsnotprogramms der Regierung macht wesentlich größere Schwierigkeiten, als ursprünglich angenommen wurde. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß der Vizekanzler Dr. Herzt entgegen der ursprünglichen Absicht, in der Donnerstagssitzung des Reichsrats keine Erklärung abgab. Auch die ursprüngliche für Freitag in Aussicht genommene Ministerbesprechung, die sich mit dem Notprogramm beschäftigen sollte, hat nicht stattgefunden, sondern ist auf Samstag verschoben worden. Wie verfährt man, handelt es sich bei den Schwierigkeiten nicht um den sachlichen Inhalt der einzelnen Vorlagen, sondern um die technische Verknüpfung dieser Einzelvorlagen zu einem Ganzen. Es ist ja bekannt, daß die Regierung das gesamte Notprogramm als ein geschlossenes Ganzes betrachtet und keinesfalls die Vorlagen einzeln in Kraft treten lassen will. Der Verwirklichung dieses Gedankens stellen sich nun aber Schwierigkeiten entgegen, die bisher noch nicht überwunden werden konnten, obwohl dem Kabinett, da ja am Montag in der um 3 Uhr beginnenden Reichstagsitzung die Erklärung der Regierung abgegeben werden soll, nicht mehr allzu viel Zeit zu Beratungen bleibt. Charakteristisch ist, daß Graf Westarp sich veranlaßt sieht, in der „Kreuzzeitung“ an die bisherigen Koalitionsparteien zu appellieren, gemeinsam mit den Deutschnationalen das Notprogramm zu verabschieden. Er fordert, daß die bisherige Koalition geschlossen „und ohne Rücksicht auf Sozialdemokratie und Demokratie, wie sie namentlich dem Zentrum nahelegen mag“, das begonnene Werk wirklich vollenden und das Notprogramm verabschiedet, wobei der Inhalt der Vereinbarung die Gesamtheit der in Aussicht genommenen Vorlagen ist. Auch dieser Appell läßt erkennen, daß man das Abbringen der einen oder anderen Partei bei den Beratungen befürchtet, aus welchem Grunde sich ja auch die Regierung veranlaßt sieht, immer wieder zu betonen, daß das Notprogramm ein „unteilbares Ganzes“ sei, ohne daß es ihr jedoch bisher gelungen wäre, eine Formel zu finden, die das klar in die Erscheinung treten läßt. Unter diesen Umständen wird man auch damit rechnen müssen, daß die einzelnen Vorlagen des Notprogramms dem Reichstag mit einiger Verspätung zugehen werden.

## Mahnahmen gegen die Splitterparteien.

Berlin, 24. Febr. Mit dem Wiederaufkommen des Reichstags wird eine politisch bedeutsame Frage akut, nämlich das Vorgehen gegen die Splitterparteien. Bekanntlich hatten darüber im Reichstage schon interaktuelle Beratungen stattgefunden, die auch erkennen ließen, daß eine Zweidrittelmehrheit für die notwendige Verfassungsänderung gegeben ist. In den Tagen, in denen man nichts wußte, ob der Reichstag sofort aufgelöst werden würde, waren diese Besprechungen unterbrochen worden. Das hat zum Beispiel Preußen veranlaßt, durch den Gesandten, dem der Staatsrat gestern seine Zustimmung gab, seine Bindungen gegen die Splitterparteien zu beseitigen, damit nicht etwa der Staatsgerichtshof auf den Antrag einer solchen Splitterpartei hin gezwungen sein würde, die sehr kostspieligen bevorstehenden preussischen Neuwahlen auch für ungültig zu erklären. Im Reich werden die Besprechungen über die Splitterparteien nun auch wieder aufgenommen. Es ist möglich, daß ein Beschluß dahin zustande kommt, auf den Stimmzetteln nur einen weiten Raum für die Splitterparteien frei zu lassen, was naturgemäß schon eine erhebliche Erschwerung bedeutet, da jeder Wähler einer Splitterpartei dann erst den Parteinamen einzeichnen müßte, wobei so manche Splitterstimme durch ungenau Kenntnis der Vorschriften ungültig würde. Für die Länder aber dürfte es mit solchen Maßnahmen gegen die Splitterparteien bei den gegenwärtigen Wahlen zu spät sein.

## Die preussische Verwaltungsreform.

Berlin, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie man weiß, ist es in dem jetzt zur Rufe gehenden Preussischen Landtag nicht möglich gewesen, eine Reform der Städte- und der Landgemeindevorstände zu verabschieden: nur das Bruchstück einer Landgemeindevorstandsreform, im wesentlichen die Aufhebung der Gutsbezirke enthaltend, ist zustande gekommen. Die Pläne für eine preussische Verwaltungsreform, zunächst für eine Reform der Selbstverwaltung, sind aber dadurch keineswegs bis auf weiteres erloschen. Wie wir erfahren, werden vielmehr die Arbeiten zur Fertigstellung der Gesetzentwürfe einer neuen Landgemeindevorstandsreform, Städteordnung, Kreisordnung und Provinzialordnung im preussischen Innenministerium demnächst in Angriff genommen.

## Mussolini antwortet.

Rom, 21. Febr. Eine Gruppe von Abgeordneten hat in der Kammer eine Anfrage eingebracht, in der sie, wie die „Agenzia Stefani“ mitteilt, den Regierungschef und Außenminister um Mitteilung seiner Auffassung über die „schon erwähnte Sachfrage“ ersucht, „die sich im österreichischen Nationalrat abspielte, und über die von verantwortlichen österreichischen Kreisen betriebene unverhohlene Propaganda gegen die einfache Anwendung italienischer Gesetze in der italienischen Provinz Bozen“. Es wird gefragt, ob es nicht angebracht sei, in diesen Rundgebungen künftig eine unerträgliche Einmischung eines fremden Staates in die innere italienische Gesetzgebung zu erblicken. — Wie gemeldet wird, wird Mussolini bei dem bevorstehenden Parlamentsbeginn diese Anfrage beantworten.

## Das afghanische Königspaar in Berlin.

### Empfang im Rathaus.

Berlin, 24. Febr. Heute mittag hat die Reichshauptstadt als solche dem afghanischen Königspaar durch die städtischen Behörden einen feierlichen und herzlichen Empfang bereitet. Punkt 12 Uhr trafen die Herrschaften im Rathaus ein. Nach gegenseitiger Vorstellung führte Oberbürgermeister Böß das Königspaar die Treppe hinauf, an deren oberem Ende Frau Oberbürgermeister Böß und die städtischen Behörden die Gäste erwarteten. Im Stadtverordnetenversammlungssaal begrüßte Oberbürgermeister Dr. Böß die Majestäten. Nachdem die Rede, die mit der Überreichung des Geschenkbuches endete, in das Afghanißche übertragen war, antwortete der König, dessen Rede ins Deutsche übertragen wurde. Das Königspaar und das Gefolge trug sich darauf in das „Goldene Buch“ der Stadt ein. Die Reden waren umrahmt von musikalischen Darbietungen. Beim Frühstück im Festsaal richtete der Oberbürgermeister nochmals ein kurzes Begrüßungswort an die Gäste, das mit einem Hoch auf den König und sein Land schloß. Das Orchester spielte die afghanische Hymne. Auf die Antwort des Königs folgte deren Übertragung und das Deutschlandlied. Nach Beendigung der Tafel begaben sich die Gäste in den Stadtverordnetenversammlungssaal, wo der Schwaremeierische Kinderchor inzwischen Aufstellung genommen hatte und dem Königspaar eine Volkslieder vortrug. Hiermit hatte die wohlgeleitete Veranstaltung ihr Ende erreicht.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich an dem Empfang im Rathaus nicht beteiligt. Sie hat in einer außerordentlichen Fraktionskunft den folgenden Bescheid gefaßt: „Die Formalitäten bei dem Empfang des afghanischen Königs in Berlin überschreiten so weit das bisher bei Empfängen der Republik und der Reichshauptstadt übliche Maß, daß der Anschein einer monarchistischen Demonstration erweckt wird. Die sozialdemokratische Fraktion der Stadtverordnetenversammlung sieht sich daher nicht in der Lage, an dem Empfang im Rathaus teilzunehmen.“

### Niman Allah Ehren doktor.

Berlin, 24. Febr. Heute nachmittag wurde der König von Afghanistan in der Technischen Hochschule zum Doktor ehrenhalber promoviert. Nach dem Empfang durch den Unterrichtsminister Dr. Becker und den Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Boock, hielt der Rektor eine Ansprache, in der er u. a. die Verdienste ausählte, die der König sich um die technische Verbesserung Afghanistans erworben habe. Bei den vielen Aufgaben seien deutsche Ingenieure sehr stark beteiligt worden. Hierauf überreichte der Rektor dem König die Urkunde über die Ehrenpromotion, die der König dankend entgegennahm. Der König und sein Gefolge besichtigten hierauf die Räume der Technischen Hochschule. Am Abend fand in der Städtischen Oper in Charlottenburg eine Galaoper zu Ehren des afghanischen Königspaares statt. Zur Aufführung gelangte das Vorspiel und die Festspiele aus „Meisterfänger“ und die „Sperpenice“.

## Reform der Deutschen Reichspost.

Berlin, 24. Febr. Bei der heute abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrats der Reichspost, die der Beratung und Feststellung des Nachtragshaushalts für 1927 und des Haushalts für 1928 galt, gab der Reichspostminister eine Darstellung über die Wirtschaft- und Verkehrslage der Reichspost. Der Minister führte u. a. aus: Der Verkehr hat sich im letzten Vierteljahr günstig entwickelt und ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres allgemein gestiegen. Die Postgebührenerhöhung hat weder einen ungünstigen Einfluss auf die allgemeine Preisbildung, noch einen Verkehrsrückgang gebracht. Die Reichspost arbeitet planmäßig an der Reform und Rationalisierung der Verwaltung und des Betriebes. Vom 1. April ab wird durch Erhöhung der Zuständigkeiten der Oberpostdirektionen das Reichspostministerium um etwa 115 Kräfte verringert werden. Die vorhandenen 36 Betriebswerkstätten werden auf 5 herabgemindert. Durch Vereinfachung sind im letzten Vierteljahr 740 Kräfte gespart worden. Im Postkreditbetrieb wurde eine Personalparnis von 30 Prozent erzielt. Die Durchführung der Verkehrsverbesserungen wurde fortgesetzt, die Umgestaltung und Verknüpfung des Landpostwesens begonnen.

### Die Senatsbildung in Hamburg.

Berlin, 25. Febr. Die sozialdemokratische Fraktion der Hamburger Bürgerschaft hat die Vertrauensleute der bisherigen Hamburger Koalitionsparteien, also der Demokraten und der Deutschen Volkspartei, zu Verhandlungen über die Senatsbildung eingeladen, die am 28. Februar beginnen werden.

# Preußens wirtschaftlicher Aufschwung.

## Erklärungen des Handelsministers Dr. Schreiber.

Berlin, 24. Febr. Der Hauptausschuss des Preussischen Landtags beriet am Freitag den Haushalt für Handel und Gewerbe. Den Bericht erstattete Ua. Dr. Finkernell (D. Vot.). Der Berichterstatter betonte, daß die Entwicklung der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft sehr günstig sei. Im ersten Jahr sei mit einer Dividende von 4 Prozent zu rechnen. Der mit den Reichselektrikern geschlossene Friede werde sich günstig auswirken.

### Handelsminister Dr. Schreiber

erklärte auf das bestimmteste gegenüber einer Anfrage Dr. Finkernells, daß er im Ministerium keinen Fonds für Pressezwede habe. Auf die Frage, warum die Einnahmen der preussischen Elektrizitätsgesellschaft nicht im Haushalt des Ministeriums erscheinen, erwiderte er, dies erkläre sich aus der Verzögerung der Neuorganisation durch den Einspruch des Staatsrats. Bei den Verhandlungen mit den Reichselektrikern habe man die Zusammenfassung der preussischen Elektrizitätsinteressen wohlwollend empfunden. Er hoffe auf eine günstige Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft auf dem Boden der mit dem Reichswerk und dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk abgeschlossenen Verträge. Das haben wir in der Zwischenzeit eine Rationalisierung notwendig. Man müßte jedem Hafen bestimmte Aufgaben zuweisen.

Das Flugwesen weist eine betrieblige Entwicklung auf. Der Personenverkehr ist im vergangenen Jahr um 79,2 Prozent gestiegen, der Frachtverkehr um 138 Prozent. Der Post- und Zeitungsverkehr um 55 Prozent. Nicht folgen könne man dem Ehrgeiz der Kommunalverwaltungen, wenn jede ihren eigenen Flughafen haben möchte. Das Reich hat 30 Millionen zur Vollendung für Bahnen bereitgestellt, um bereits vor der Übernahme auf das Reich begonnene Strecken fortzuführen. Zahlreiche Wünsche unterliegen noch der Prüfung. Im Tarifwesen hofft der Minister auf eine Entlastung der Wirtschaft. Man dürfe keine Tarifierhöhung auf Vorrat betreiben. Zurzeit habe die Ausgabe der Vorratsaktien der Reichsbahn bereits erhebliche Mittel zugeführt, und falls wirklich die Konjunktur absinken sollte, so würde der Kapitalmarkt wieder mehr flüssige Mittel für Inlandsanleihen zur Verfügung stellen können.

Zur allgemeinen Wirtschaftslage übergehend, betonte der Minister, daß Produktion und Verteilung sich mengenmäßig stark gehoben hätten. Zurzeit könne er noch keine ernsten Zeichen sinkender Konjunkturentwicklung erkennen. Die Arbeitsloseniffer sei noch um etwa 500 000 niedriger als im Vorjahr. Auch die Zahl der Kurzarbeiter sei niedriger.

Für den Mittelstand stehe die wichtige Novelle zur Gewerbeordnung in Aussicht, die das Wahlrecht zu den Handwerkskammern freierstellen sollte. Der Staatskommissar soll bei den Handwerkskammern ebenso wie bei den Industrie-, Handels- und Landwirtschaftskammern wegschallen. Das Berufsausbildungsgeleit werde vom gegenwärtigen Reichstag nicht mehr erledigt werden können. Der Minister berichtete, er habe gegen den großen Anflug, der sich im Zugabewesen breitmachte, die Industrie-, Handels- und Handwerkskammern mobil gemacht, und er sei auch wegen Verfolgung betrügerischer Manipulationen an die Justizminister herangetreten. Die Sozialisten legen erfreulicherweise wie in der Vorkriegszeit 60 Prozent ihrer Neuanlagen in Hypotheken an, aber eine wesentliche Erleichterung werde erst kommen, wenn dies nicht vornehmlich für den Wohnungsbau allein gelte. Wichtig sei, daß der Mittelstand Mittel gegen hypothetische Sicherung zu seiner Rationalisierung erhalte. Für die mittlere und kleine Industrie habe die Landesbankzentrale im Ausland eine Anleihe erreicht.

## Preußens Vorschläge zur Förderung der Landwirtschaft.

Berlin, 24. Febr. Im Anschluß an das Arbeitsprogramm der Reichsregierung gibt der preussische Landwirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister unter Vorbehalt endgültiger Entschlüsse der Staatsregierung für die Durchführung dieses Arbeitsprogramms eine Reihe von Anregungen, aus denen der Amtliche Preussische Pressedienst u. a. mitteilt:

1. Zur Organisation und Förderung des Abfanges von Schlachttvieh und Fleisch sowie von Einrichtungen, die diesen Zwecken dienen, sollen 30 Millionen Mark in den Etat für 1928 eingestellt werden. Der Minister hält es für notwendig, daß die Entscheidung über die Verwendung dieser Mittel der Reichsregierung im Einvernehmen mit einem Ausschuss von Vertretern der Länder übertragen wird, weil dadurch die bereitgestellten Mittel ihre zweckmäßigste Verwendung finden. Es soll ein Weg gewählt werden, der es gestattet, den Wünschen der Länder je nach der Lage ihrer Landwirtschaft und ihren besonderen Bedürfnissen gerecht zu werden.

2. Zur Behebung der gegenwärtigen außerordentlichen Notstände der Landwirtschaft soll ein einmaliger Betrag von 30 Millionen Mark in den Etat für 1928 eingestellt werden. Von diesem Betrag soll Preußen entsprechend seinem Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche des Reichsgebietes 65 Prozent überwiehen werden.

3. Zur Verhütung des Niederbruchs und zur Sicherung des rationellen Fortschreitens der landwirtschaftlichen Genossenschaften soll ein einmaliger Betrag von 25 Millionen Mark in den Haushalt für 1928 eingestellt werden. Der Minister schlägt vor, diesen Betrag der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste zur Weiterleitung als Beihilfe zur Verfügung zu stellen. Die Staatsregierung hat ihre Beteiligung am Grundkapital der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste in letzter Zeit von etwa 33 auf 45 Millionen Mark erhöht und beabsichtigt noch eine weitere Kapitalerhöhung zunächst im Betrag von etwa 30 Millionen Mark. Sie hält es für erwünscht, daß sich auch das Reich an der Preussischen Genossenschaftsliste beteiligt.

4. Der Minister stimmt dem Grundgedanken zu, daß besondere Maßnahmen notwendig sein werden, damit die nicht mehr erlösfähigen landwirtschaftlichen Großbetriebe vom Reiche für die Zwecke der bäuerlichen Siedelung aufgeteilt werden können. Es wird für notwendig und zweckmäßig angesehen, vorübergehend eine besondere Organisation zu schaffen, die dazu bestimmt ist, überschüssig zusammenbrechende Betriebe nicht aus der Produktion ausscheiden zu lassen.

5. Das Arbeitsprogramm der Reichsregierung sieht ferner einen Reichsgarantiefonds von 75 Millionen Mark vor. Der Minister nimmt an, daß es sich hierbei um die Garantie für ein Drittel der von den territorialen Stellen aufzunehmenden 200-Millionen-Auslandsanleihe handelt. Die preussische Staatsregierung ist grundsätzlich bereit, eine Haftung für diese Anleihe zu übernehmen, muß aber ihre endgültige Entscheidung von dem Ausgang der über die einzelnen Punkte des Notprogramms eingeleiteten Verhandlungen abhängig machen. Sie steht die Erfüllung ihrer Wünsche als eine entscheidende Voraussetzung für ihre Entschlüsse in der Frage einer Beteiligung an der Bürgschaft für die Auslandsanleihen territorialer Stellen an.

## Preußen und das Gefrierfleischkontingent.

Berlin, 25. Febr. Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, wünscht die preussische Regierung nur einen Abzug nicht eines völligen Abschaffens des Gefrierfleischkontingents. Die preussische Regierung ist mit einer Herabsetzung des Kontingents auf 50 000 Doppelzentner einverstanden und verlangt außerdem, daß erweiterte Bürgschaften für die Zulassung des Gefrierfleischkontingents an die minderbemittelten Verbraucher der Industriegebiete geschaffen werden.

# Die Tagung des Sicherheitsausschusses.

Genf, 25. Febr. (Drahtmeldung unseres Genfer Sonderberichterstatters.) Die Spezialdebatte im Sicherheitskomitee ist jetzt zu dem politisch wichtigsten Punkt der Prager Memoranden gelangt, zu dem von Politikern verlegten Sicherheitsbericht. Die Samstagvormittags-Sitzung, die in Vertretung des erkrankten Präsidenten Senich von Vizepräsident Anden um 10.45 Uhr eröffnet wurde, begann mit sehr bemerkenswerten

## Erklärungen des deutschen Delegierten v. Simson.

Dieser führte unter anderem aus: Der Gedanke des Ausbaues der Sanktionen, die in einem bereits ausgebrochenen Krieg die Feindseligkeiten niederzuschlagen sollen, gehe wie ein roter Faden durch den Bericht von Politikern. Deutschland liege jedoch mehr an Präventivmaßnahmen, durch die ein Krieg von vornherein unmöglich gemacht wird, so daß ein Ausbruch ausgeschlossen erscheint. An der Erhöhung der Sicherheit habe niemand ein größeres Interesse als Deutschland, denn Deutschland sei entschlossen, das einzige Mittel, Sicherheit zu schaffen. Vor allem sei es vor dem Abschluß etwaiger neuer Regionalverträge notwendig, das Vertrauen zwischen den eventuellen Vertragspartnern zuerst einmal von Grund auf herzustellen und vorher in allen diesen Fällen die politische Atmosphäre so zu klären, daß jeder Konflikt später ausgeschlossen sei.

Der belgische Delegierte Symon gab zu bedenken, daß der Regionalismus, der durch den Abschluß von partiellen Verträgen zum Prinzip erhoben werden soll, im Grunde der Idee von der Universalität des Völkerbundes widerspreche und sie sogar gefährden könne.

# Die Zehnjahrfeier Estlands.

## Ein deutschfeindliches Manifest.

Berlin, 25. Febr. Die „D. A. Z.“ meldet aus Reval: Die Feiern aus Anlaß der zehnjährigen Selbständigkeit Estlands wurden heute mit einem Festzug eingeleitet, der sich durch die mit Fahnen reich geschmückten Straßen der Stadt bewegte. Im Parlament erfolgte ein feierlicher Empfang des Staatspräsidenten. Die deutsche Gesandtschaft ist allen Festlichkeiten ferngeblieben, da das im Parlament verlesene Manifest in deutschfeindlichem Tone gehalten ist.

# Der Strafantrag im Barmat-Prozeß.

Berlin, 25. Febr. (Drahtbericht.) Im Barmat-Prozeß stellte heute der Oberstaatsanwalt die Strafanträge. Er beantragte gegen den Hauptangeklagten Julius Barmat zahlreiche Einzelstrafen wegen der verschiedenen Vergehen gegen die Staatsbank usw., die er zusammengezogen sehen will in einer Gesamtstrafe von 5 Jahren Gefängnis und 450 000 Mark Geldstrafe.

## Besuch des Reichspräsidenten beim Reichskanzler.

Berlin, 24. Febr. In den heutigen Nachmittagsstunden besuchte der Reichspräsident dem Reichskanzler im Reichskanzlerhaus einen Krankenbesuch ab.

## Neue Zusammenkunft zwischen Stresemann und Titulescu.

Paris, 25. Febr. Titulescu hat für heute den Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann zum Frühstück nach San Remo eingeladen. Der deutsche Botschafter v. Dörsch wurde seit gestern in Monte Carlo, wo er einige Tage verbleiben wird.

## Die Fememordfrage gegen Heines und Genossen.

Stettin, 24. Febr. In der Fememordfrage gegen Heines und Genossen ist jetzt die öffentliche Anklage wegen Mordes erhoben worden, gegen Heines, Ottow und Träbel als Täter, gegen Krüger, Boas, Bander, Bergfeld und Bar wegen Beihilfe zum Mord an Schmidt. Sämtliche Personen befinden sich in Untersuchungshaft. Die von dem Administrator Bergfeld eingeleitete Haftbeschwerde ist zurückgewiesen worden.

# Aus Kunst und Leben.

Dr. Karl Hagemann über den Rundfunk. Der frühere Intendant unseres Staatstheaters hat den Beruf des Theaterleiters aufgegeben, um sich der künstlerischen Ausgestaltung des Rundfunks in Berlin zu widmen. War dieser Schritt gleichbedeutend mit dem Verlassen eines findenden Berufs? Gehört das Theater eigentlich der Geschichte an, und Technik und Kunst im Zeitalter der Maschine eins geworden? Dr. Hagemann behandelt diese Frage in seinem Vortrag, den er im Kleinen Kurhaus hielt, mit der gebotenen Vorsicht, aber man fühlte doch deutlich, daß seine Sympathien dem gewaltigen Aufschwung einer im Werden begriffenen Zeit galten, wenn er auch nicht umhin konnte, vor der allzufrühzeitigen moralischen Anklage Schillers respektvoll den Hut zu ziehen. In einer fast allzu sachlichen Vortragswiese, die alles Rhetorische und Entschuldigende ängstlich miß, rollte der Redner Probleme auf, die eigentlich kaum noch Probleme genannt werden können. Zwei neue Künste, die mehr als die älteren imstande sind, die Kontinente zusammenzuführen, und die Verständigung der Völker herbeizuführen, haben sich die Welt erobert: Der Film und das Radio. Aus einem Irrtum heraus haben beide versucht, sich der lebendigen Schaubühne anzupassen, obwohl der Film der Malerei, der Kunst der Regitation wesentlich näher steht. Der Wirkungsradius breitet sich aber viel weiter aus, als der des Theaters. Während dieses mit einem bestimmten, begrenzten Publikum rechnet, spricht der Film zu vielen Millionen in allen Erdteilen, und der Rundfunk ist in seinen Auswirkungen geradezu uners. Denn von jedem Punkt der Erde kann zu jedem einzelnen Menschen gesprochen werden. In eindringlicher Weise von Dr. Hagemann die Grenzen zwischen alter und neuer Kunst. Das Theater ist dreidimensional und bedarf des Aktores, der Film ist zweidimensional und bedarf des Raumes, der Film ist zweidimensional, er bietet ein rein seelisches Erlebnis, und während Theater und Film sich an die Masse wenden, ist der Rundfunk die Kunst des Einsamen. Da äußere Mittel nicht in Frage kommen, kann nur die Persönlichkeit wirken. Vor dem Mikrophon fallen die letzten Hüllen. Die günstigsten Ergebnisse hat bis jetzt die Übertragung absoluter Musik erzielt. Anders steht es mit der Übertragung szenischer Vorgänge. Wie der Film für ausfallende Ohrindrücke so muß der Rundfunk für ausfallende Augenindrücke Ersatz schaffen. Wir haben zu unterscheiden zwischen dem Sendebild, das die vorhandene Weltliteratur vermittelt, und dem

# Die Freigabebill in der Fassung des Kongreßausschusses.

Washington, 24. Febr. Die Beratungen der Delegierten beider Kongreßhäuser über das Freigabegezet wurden gestern abgeschlossen. Die Delegierten haben bezüglich der Befreiung der Unterschiede in den vom Repräsentantenhaus und vom Senat angenommenen Entwürfen der Freigabebill beschlossen: Die Erklärung, daß Amerikas Politik gegen die Konfiskation von Privateigentum sei, die der Senat aus der Vorlage des Repräsentantenhauses gestrichen hatte, bleibt getrichen; der Zusatz des Senats, wonach an den Präsidenten das Ersuchen gerichtet werden soll, zwecks Zulassung verspätet angemeldeter amerikanischer Forderungen bis zum 1. Juli 1928 mit der Reichsregierung zu verhandeln, bleibt bestehen.

Alle im Senatsentwurf enthaltenen Bestimmungen über die Freigabe des österreichischen und des ungarischen Eigentums bleiben bestehen. Der Senatsauslaß, daß das deutsche Eigentum, welches nicht innerhalb eines halben Jahres nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zurückverlangt wird, als Eigentum des Deutschen Reiches betrachtet und zur Befriedigung amerikanischer Ansprüche verwendet werden soll, bleibt bestehen, jedoch wurde die Frist auf ein Jahr verlängert. Der Senatsauslaß, der die Rückgabe der deutschen Vermögen unter 2000 Dollar ohne die 20 Prozent Abzug zuläßt, bleibt bestehen. Beseitigt wurde die vom Senatsentwurf eingefügte Bestimmung, daß die deutschen Versicherungsgesellschaften ihr Eigentum nur dann zurückhalten sollten, wenn über die gegen sie aus dem Brand von San Francisco im Jahre 1906 noch schwebenden Ansprüche durch Vergleich oder gerichtlich endgültig entschieden sei. Das Gesetz geht am Montag zur Schlussabstimmung an den Senat zurück.

## Neue Autonomieverhandlungen in Elßaß.

Paris, 24. Febr. Wie dem „Temps“ aus Mülhausen berichtet wird, sind auf Anordnung des mit der Untersuchung der Autonomieverhandlungen beauftragten Untersuchungsrichters in Mülhausen der Redakteur des „Elßasser Kurier“ und des „Echo de Mulhouse“, Marcel Sigmel, und der Landmesser Fritz Schweizer verhaftet worden.

# Wiesbadener Nachrichten.

## Aus dem Wiesbadener Stadtparlament.

Zu Beginn der gestrigen Stadtverordnetenversammlung machte der Vorsitzende, Dörmann, Mitteilung von dem Eingang eines Schreibens des Stadtschulrates Osterheld, in dem dieser die Fassung des Protokolls einer früheren Sitzung dahin richtig stellt, daß er den Namen Brogke nicht zuerst in Zusammenhang mit Separatismus gebracht habe. Eine Änderung des Protokolls tritt dadurch nach dem Statut der Stadtverordnetenversammlung nicht ein, da die Einspruchsfrist verstrichen ist. Das Schreiben ist lediglich als eine Erweiterung des Protokolls zu betrachten.

Für den Umbau der Wiesbadener Straße in Sonnenberg wurden seinerzeit 90 000 M. bewilligt. Der Kostenanschlag wurde mit 12 000 M. unterschritten. Man nahm deshalb noch 130 Meter der Straße neu in Angriff. Die Kosten hierfür stellten sich auf 17 000 M., wovon 12 000 M. aus der früheren Bewilligung vorhanden waren. Die restlichen 5000 M. wurden in der gestrigen Sitzung bewilligt. Der Stadtsch. Schäfer (Komm.) macht dabei auf den schlechten Zustand der Straßen in Schierstein und Biedrich aufmerksam. — Für Umbauarbeiten im Hause Gemeindebadgasse 3 (Schaffung einer Wohnung für den Laboratoriumsdiener des Forschungsinstitutes) wurden 4150 Mark bereitgestellt, für die Herstellung von Personalheimern und einer Hausmeisterwohnung im Altersheim „Detenmühle“ 2800 M., für Instandsetzungsarbeiten im Rathaus und den anderen städtischen Gebäuden in Wiesbaden-Biedrich 22 780 M.

Da sich der Baradenbau für Zwecke der Rotunterbringung nicht bewährt hat, will der Magistrat von der Erstellung neuer Baraden vorläufig absehen. Dafür sollen aus Mitteln des Wohnungshauses des Jahres 1927/28 in der Platanenstr. (in der Nähe der Waldstr.) 52 Kleinstwohnungen erstellt werden, unter der Bedingung, daß diese Kleinstwohnungen nicht als Rotunterkünfte bezeichnet werden. Die Kosten für eine Kleinstwohnung belaufen sich auf 5000 M. Die Wohnung hat eine Gesamtbodenfläche von 36 Quadratmeter und enthält 1 Küche

und 2 Zimmer. Der Technische Aussch. stimmte der Magistratsvorlage unter der Bedingung zu, daß die Häuser nicht nur teilweise, sondern vollkommen unterkellert werden. Stadts. Bausch (Soc.) beantragte, daß der größte Raum als Küche eingerichtet wird. Stadts. Ballmann (Komm.) beantragte eine Vergrößerung der Wohnungen auf 48 Quadratmeter Bodenfläche. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt. Die Magistratsvorlage und der Zusatzantrag Bausch fand Annahme.

Die in Wiesbaden wohnenden Altbesitzer von Markanleihen der Stadt Wiesbaden sollen nach der Magistratsvorlage mit 100 Prozent ihrer Aufwertungsansprüche (12½ Prozent) sofort in bar abgelöst werden. Es handelt sich um 210 Altbesitzer mit einer Gesamtforderung von 90 000 M. Der Magistrat glaubte, den meist in bedrängter Lage befindlichen Altbesitzern mit einer sofortigen Barabfindung mehr zu dienen, als mit Zinszahlungen auf die geringfügigen Beträge. Die Anträge der Volkspartei, die Stadtanleihen auf 25 Prozent aufzuwerten und mit 5 Prozent in Halbjahrestaten zu verzinsen, wurde abgelehnt ebenso der Ergänzungsantrag, der die Anerkennung und Verzinsung der in der Inflationszeit ausgegebenen Stadtanleihen forderte. Angenommen wurde ein Antrag der Volkspartei, der die Abfindung der Altbesitzer unter Vorbehalt stellt, so daß die abgelösten Altbesitzer in den Genuss der Aufwertungssumme kommen, ohne auf ihre Rechtsansprüche zu verzichten. Schluss der Sitzung 1/7 Uhr.

## Aus dem Landesausschuß.

Durch Beschluß des 62. Kommunallandtages war dem Landesausschuß die Verfolgung der Aufklärung der Ursachen des schweren Unglücksfalles bei Dausenau am 20. Dezember 1926, bei dem seinerzeit 6 Personen ertrunken sind, übertragen worden. Das Ergebnis der jetzt abgeschlossenen gerichtlichen Untersuchung ist, daß der Betriebsleiter und ein Oberbachmeister von den gegen sie erhobenen Beschuldigungen mangels Beweises außer Verfolgung gesetzt wurden. Die Sachverständigen haben die Schuld der beiden Angeklagten an dem Unglück verneint, weil die Baufirma alle Vorkehrungen zur Verhütung von Unglücksfällen getroffen hatte, und der angeklagte Oberbachmeister mit den in Betracht kommenden Arbeiten nichts zu tun hatte. Im übrigen haben die in der Sache vernommenen Zeugen so weit voneinander abweichende Aussagen gemacht, daß auch hieraus sich ein klares, zusammenhängendes Bild des Unglücks nicht ergeben hat. Der Landesausschuß nahm Kenntnis von dem Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung und beschloß die Mitteilung an den Kommunallandtag.

Im weiteren genehmigte der Landesausschuß sodann die Neueintragung der Begehrte Lipporn-Welterod (Kreis St. Goarshausen) und der Weagrede Erbach-Eichberg (Rheingaukreis) in das Landwegeregister. Der Gemeinde Lohrheim (Kreis Limburg) wurde aus der städtischen Hilfskasse ein Darlehen von 10 000 M. zum Bau einer Hochdruckwasserleitung bewilligt. Aus Mitteln der Kassauischen Brandkasse erhielten 23 Gemeinden Prämien in Höhe von insgesamt 7700 M. und Darlehen in Höhe von insgesamt 4200 M. zur Verbesserung ihrer Feuerlöschrichtungen. Dem Ankauf von insgesamt 37½ Morgen Ackerland und 6½ Morgen Wiesen für das Kassauische Kinderasylatorium Weilmünster wurde zugestimmt. Im weiteren genehmigte der Landesausschuß, daß die für 1927 zur Förderung der Kindpflege bereitgestellten Mittel von 20 000 M. nach den bisherigen Grundrissen zur Verfügung gestellt werden. Zur Förderung des landwirtschaftlichen Schulwesens wurden der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden 6500 M. bewilligt. Ferner erhielten mehrere Korporationen Zuschüsse für erhebliche besondere Aufwendungen bei Durchführung ihrer gemeinnützigen Bestrebungen. Dem diesjährigen Kommunallandtag soll die Wiederwahl der bisherigen Beiräte der Kassauischen Landesbank vorgeschlagen werden.

## Eine Sitzung des Einzelhandelsausschusses der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden

wurde am 15. Februar 1928 unter dem Vorsitz des Kaufmanns Philipp Kramer (Söcht a. M.) im Sitzungssaal der Kammer abgehalten. Vor Eintritt in die Tagesordnung wies Herr Kramer auf das Ausscheiden des Herrn Karl Merk aus dem Präsidium der Kammer hin und würdigte dabei die Verdienste des Herrn Merk, vor allem um den Einzelhandel des Bezirks der Kammer. Herr Philipp Kramer (Söcht a. M.) wurde als Vorsitzender wieder, und Herr Heinrich Glücklich (Wiesbaden) als Stellvertreter neu-

temperierter Laune in einen Erfolg hinein. — Das Neue Theater brachte eine Neueinstudierung von Molnars entzückendem „Spiel im Schloß“. Auch in der teilweise neuen Besetzung wird es einen Serienerfolg heraufbeschwören. Außer Molnar war der Lenz da. Leo Lenz nämlich. Mit seinem harmlosen, allzu harmlosen Lustspiel: „Toms Tiopomajell“. Ein Märchen für Kinder unter 16 Jahren. Zeit: Gegenwart (1). In die Daßkammerpoche eines amerikanischen Poeten dringt eine Milliardenstochter ein. Der Poet hat „nun mal die Antipathie“ gegen Milliardenstochter. Aus berechtigtem Stolz. Von dieser Millionstochter wird er aber göttlich geheilt. Außer dem 10 000-Dollarpreis für ein Opernlibretto kriegt er die bewusste Milliardenstochter. In den Armen liegen sich beide. Zeit: Gegenwart (?). Die Darsteller, von denen mir Lucie Englisch, Hermann Auer und Eugen Jensen besonders bemerkenswert erschienen, hielten zwischen Gartenlaube und Kadelburg so recht die Mitte. Auch Kinder über 16 Jahre amüsierten sich und klatschten Beifall. — Ruth Draper, die bekannte amerikanische Dileuse, gab ein einmaliges Gastspiel. Bei dem Namen Dileuse denkt man unwillkürlich an die göttliche Olette Guilbert. Aber an sie denkt man besser nicht, wenn man „die Draper“ sieht. (Das Publikum weiß, daß sie berühmt ist, da ist der Vorname gleich entbehrlich.) Im Gesellschaftskleid spielt, vielmehr monologisiert sie ihre Stelche. Ihre Utensilien bestehen aus einem Schulterschuh. Mit ihm schafft sie die Illusion: Großmutter, Mutter, Kind, freie Amerikanerin, spanische Señora, Pariser Schneiderin. Alles mit dem Schulterschuh. Ihre Mimik, ihr Sprachtalent, mit denen sie ihre Miniaturdramen formt, ist bewundernswert. Ergötzlich ist ihre Distanz zu dem Dargestellten über das stets, wenn auch unsichtbar, ein leises Lächeln schwebt. „Die Draper“ wurde enthusiastisch gefeiert und beifällig.

## 3. A. F.

\* Sinfonie-Vorführungen. In einem nordischen Abend, den das Leipziger Sinfonie-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Alfred Söndrei gab, interstierten vor allem zwei Uraufführungen: des bänischen Komponisten Peder Grams Zweite Sinfonie für Orchester und Orgel (Opus 25) und des als Pianist bekannt gewordenen Amerikaners Ernest Schellinga Fantasie für Orchester „Ein Siegesball“ (nach einem Gedicht von Alfred Roes). Das Kernstück der Gramschen vierstimmigen Sinfonie bildet ein Lied für Sopran, das gleichsam als Zusammenfassung des stimmungsmäßigen Gehaltes des Werkes gedacht ist. Darüber hinaus wirkt sich allerdings der lyrisch-ideal-

Hörspiel, das im Ausnahmestadium eigens für die Zwecke des Radio entstand. Beim Sendespiel werden gegebene Werte für die neuen Zwecke tauglich gemacht. So hat z. B. Bronnen den Wellenstein zu einer Vorstellung von einer Stunde zusammengegriffen. Das Hörspiel, das eigentlich klassische Funktheater, besitzen wir vorläufig noch nicht, wie wir auch den klassischen Film noch nicht besitzen. Aber die Tatsache, daß das traditionelle Theater einer tiefen Verhärte verfiel, während Chaplins Zirkusfilm seinen Siegeszug über den ganzen Erdball hält, ist jedenfalls beachtenswert. Mit dem Hinweis auf den Ausbruch des argentinischen Gefandten, die Deutschen hätten die beiden größten Erfindungen, die Buchdruckerkunst und das Radio, gemacht, schloß Dr. Hagemann seinen höchst bedeutsamen Vortrag. Der Film ist uns ja heute eine geläufige Erscheinung, und manche Kinopremiere bietet in den Großstädten ein ebenso glanzvolles gesellschaftliches Bild, als das alte Theater. Beide Kunstgattungen haben das Festliche, Kaufmännische, die fröhliche Erregtheit einer Menschenmasse gemeinsam. Das Zukunftsbild des Einjamen aber, der in seiner Klause, ganz in sich vertaucht, die sauberen Klänge des Weltentraumes auffängt, ist so geheimnisvoll und großartig, daß uns fast ein Grauen befallt. W. W.

\* Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Das Schauspielhaus feierte Fasching, indem es mit der Erstaufführung einer neuen Komödie von Erich Kästner aufwartete. „Quintett“ heißt diese Komödie, deren Charakter durch geistreichen Dialog und Aphorismen aus der Großväterzeit und das Fehlen einer fiktionalen, wirbelnden Plakatbild-Handlung genügend gekennzeichnet ist. Denn der Inhalt der Komödie ist nicht zu erzählen, weil — er nicht vorhanden ist. Doch halt! Fünf Personen suchen... (keinen Autor sondern) eine Aufteilung zwecks hehlicher Paarung. Weil 2+2+1=5 macht, muß einer naturgemäß übrig bleiben. Zwei Duellforderungen bilden dramatische „Höhepunkte“, wenn man sie so nennen will. Im übrigen wurde Tee mit Aphorismen gereicht. Das unterhaltende Werkchen wurde von A. Sachheim politischer in Szene gesetzt. Robert Taube: ein beachtlicher Don Juan, ein gläubiger Witzler; Georg Lenbach: charmont, indem er leicht tarlierte; Inveladen: ein Schwergeicht des Bathos; die Damen C. Klossl und M. Salzer boten Augenweide und geistreichende Unterhaltung. Da ein Teil der Zuschauer bereits kostümiert und für den Rasenball gerüstet war, ließ es sich gerne dieses hors d'oeuvre servieren und klatschte sich in wohlwollender Stimmung und

gewählt. Im Anschluss hieran wies Syndikus Dr. Otto auf die Sitzungen des Einzelhandelsausschusses der Kammer hin und bat die Mitglieder des Ausschusses, sich hiermit eingehend zu befassen und Änderungsvorschläge der Kammer zu unterbreiten. Zweckmäßig werde dann der Einzelhandelsausschuss der Kammer in einer seiner nächsten Sitzungen die hiermit in Zusammenhang stehenden Fragen besonders behandeln. Alsdann berichtete Syndikus Dr. Meuser über die Tagungen des Einzelhandelsausschusses und des Hauptauschusses des Deutschen Industrie- und Handelsbundes am 6. und 8. Februar 1928 in Berlin, an denen er als Vertreter der Kammer teilgenommen hatte. Diese Tagungen haben sich u. a. mit der Änderung der Gewerbeordnung beschäftigt. Zahlreiche Anträge waren hierzu gestellt. Es handelt sich jetzt jedoch noch nicht um grundlegende Änderungen der ganzen Gewerbeordnung. Es sollen vielmehr nur die dringenden Wünsche, zunächst in einer Novelle zur Gewerbeordnung, Berücksichtigung finden. Manche Wünsche, die mit Rücksicht hierauf zurückgestellt werden mussten, können aber später weiter verfolgt werden. Der Einzelhandelsausschuss wie auch der Hauptauschuss des Deutschen Industrie- und Handelsbundes sind hierbei mit Recht von dem Gedanken ausgegangen, nur in solchen Fällen eine Änderung des bestehenden Gesetzes zu verlangen, in denen auf andere Weise eine Beseitigung vorhandener Mängel nicht möglich ist. Eingriffe in die Gewerbeordnung sollen demzufolge nur befristet werden, wenn dringende allgemeine wirtschaftliche Gründe hierfür gegeben sind. Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte sind in der Hauptsache nachstehende Änderungen für erforderlich gehalten worden: Die als notwendig anerkannte Einschränkung des Wandergewerbes soll nicht durch Einführung des Bedürfnisnachweises bei Erteilung eines Wandergewerbescheins vorgenommen werden, sondern durch eine bessere Auswahl der auszuführenden Personen und durch eine angemessene Besteuerung der leistungsfähigeren Wandergewerbebetriebe, insbesondere auch bei Benutzung von Kraftfahrzeugen. Außerdem soll eine Vorfrist aufgenommen werden, wonach jeder Wandergewerbebetriebe seinen Namen (Firma) und Wohnort an seinem Fahrzeug, Bandwagen oder Traglasten, sichtbar anbringen hat. Wandergewerbe in Gast- und Schankwirtschaften sollen verboten werden. Dagegen soll das Vorlegen von Warenmustern in Gast- und Schankwirtschaften als Wiederverkauf ohne Wandergewerbeschein nur mit Legitimationen möglich sein. Das Feilbieten von Waren im Wandergewerbe mittels Kraftfahrzeuge soll, um die Umgehung der Wandergewerbeurteile durch „Autohändler“ zu verhindern, als Wandergewerbe gelten und den steuerlichen und sonstigen Bestimmungen hierüber unterworfen werden. Die höhere Verwaltungsbehörde soll ermächtigt werden, bei Einführung einer Erlaubnispflicht für den Straßenhandel auf die Bedürfnisprüfung zu verzichten. Die Kammer soll alsdann vorher Gutachten abgeben. Für den Geschäftsbereich der Feilbieteure soll eine Unterlagensmöglichkeit für den Geschäftsbetrieb der Verleiher eine Erlaubnispflicht eingeführt werden. Der Verkauf von Bettfedern auf Wochenmärkten soll verboten werden. Hinsichtlich des Bahnhofs Handels hatte der Berichterstatter im Einzelhandelsausschuss des Deutschen Industrie- und Handelsbundes nachstehende Entschließung in Vorschlag gebracht: „Die Verkaufsstellen in den Gebäuden und auf dem Gelände der Reichsbahn und der privaten Bahnunternehmungen, soweit sie außerhalb der Sperren betrieben werden, müssen zum Schutze des ortsanfängigen Einzelhandels den Bestimmungen der Gewerbeordnung unterworfen werden. Da die für die Reichsbahn organisierten „Richtlinien“ sich als ungenügend hierfür erwiesen haben, muß eine Änderung des § 6 der Gewerbeordnung und des § 16 des Reichsbahngesetzes Platz greifen.“ Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen und soll nunmehr weiter verfolgt werden. Weiterhin berichtete Syndikus Dr. Meuser über die Stellungnahme des Einzelhandelsausschusses des Deutschen Industrie- und Handelsbundes zu den vorgeschlagenen Änderungen des Wettbewerbsgesetzes. Zur besseren Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und vor allem der Sonderveranstaltungen sei jetzt vorgeschlagen, gesetzliche Einigungsämter bei den Industrie- und Handelskammern zu errichten. Dem Antrag der Automobilindustrie: eine Verlängerung der Verkaufszeiten für Automaten zu genehmigen, entsprach der Einzelhandelsausschuss des Industrie- und Handelsbundes nicht und stellte sich damit auf den gleichen Standpunkt, wie ihn auch die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden vertritt. Diefem Bericht folgte eine eingehende Aussprache.

Der Charakter des Gesangsparts in alzu hohem Maße in der Ökonomie des Ganzen aus, so daß der — tonal gehaltene, bisweilen mit der Formenwelt der Moderne kolettierte — Orchesterpart ein wenig temperamentlos wirkt. Schellings technisch außerordentlich gefonnene Orchesterfantasie mütet, im Gegensatz zu Grams weich in weich malender Art, im Instrumentalen fast barock an. Mit einer unheimlichen Schmad fremden Unbekanntheit steht der Komponist laute Effekte hin, spart nicht mit Blechbläsern. Wenn sich trotzdem nicht selten eindrucksvolle Wirkungen ergeben, so liegt das hauptsächlich an der ungemein lebendigen und wechselläufigen Rhythmik der Partitur. Auf einem Siegesball erscheint das Subbild eines Beeres von Gefallen, Gelegenheit genug, aus dem Gegen- und Abwechseln von Tanz- und Marschrythmen, die schließlich alle in dem Fortissimo eines großartigen Schlußakkords untergehen, mitreißende Steigerungen zu entwickeln. Schelling ist zweifellos ein beachtenswerter Künstler; schade nur, daß er noch nicht die Verbindung mit einer zeitgemäßen Vorstellungswelt gefunden hat. Alfred Syndreli dirigierte mit Mäßigkeit und Sinn für die Nuance.

**Frankfurter Aufführung in Leipzig.** (Unter Fürtwängler im Leipziger Gewandhaus.) Walter Braunfels, Direktor des Kölner Konservatoriums, Schöpfer oftgepriesener Bühnenwerke, („Don Gil von den grünen Hosen“ und „Die Vogel“) sind die bekanntesten, kam im Leipziger Gewandhaus mit seinem großangelegten Konzert für Orchester, Orchester und Knabenchor zur Aufführung. Das auf Regierende, durch die Klarheit und Durchsichtigkeit seiner Architektur wie durch geistreiche Kontrapunkte und sichere Themenführung sich auszeichnende Opus zeigte von neuem den Komponisten von hoher Kultur und starker Erinnerung. Trotz seines erheblichen Umfanges (Spielbühne etwa 50 Minuten) fesselt das vierstündige Konzert bis zum Schluß, da es in immerwährender Steigerung keine nur dekorativen, also „ungefüllten“ Partien aufzuweisen hat. Das Werk beginnt mit einem thematisch reizvollen Satz, der an die technische Fertigkeit des Organisten hohe Anforderungen stellt. Der folgende Satz führt auf ein Choralmotiv, das im Schlußchor geistliche Erfüllung und endgültigen Ausdruck findet. Ein Zwischenstück — Interludium — verbindet mit dem in Form einer Doppel-Fuge gehaltenen Schlußsatz, in dem Thema und Gegen Thema (ein unvollständiges drittes erhöht den kontrapunktlichen Figurenreichtum) sich zu einem gewaltigen Choral, „Ihr hört die Wächter singen“ vereinigen. Das ganze Werk mündet in den Zusammenklang des gesamten Klangkörpers. Unter Fürtwänglers Leitung entstand eine vollständige Interpretation des anspruchsvollen Tonstückes. Günter Ramin deutete den Orchesterpart in meisterlicher Art aus.

Alsoan behandelte Syndikus Dr. Otto den Einfluß der Märkte auf den ortsanfängigen Handel. Auf Vorschlag des Berichterstatters spricht sich der Einzelhandelsausschuss dafür aus, für alle diese Fragen im Kreise des Bezirks Material zu sammeln und darnach in einer der nächsten Ausschusssitzungen erneut und endgültig dazu Beschlüsse zu fassen.

### Die Frühjahrsmüdigkeit.

Es ist kein Zweifel, die Nacht des Winters ist gebrochen. Mag auch noch die Morgens Keil auf Büschen und Rasenflächen glitzern, ja, mag selbst bisweilen noch ein kurzes Flodenwirdeln in der Luft an die Verhaftung des grimmigen Eisfrostes erinnern, und mögen im übrigen Wind und Regen sich die erdentlichste Mühe geben, uns das Leben unbehaglich zu machen... wir lassen uns durch alle Unbill der Witterung nicht beirren in unserer Hoffnung auf den Frühling! Wir freuen uns, wie lange es jetzt schon abends hell bleibt und noch mehr darüber, daß man morgens nicht mehr bei künstlichem Licht am Kaffeetisch zu sitzen braucht — wir bewundern Schneeglöckchen und Crocus, die in den Parks und Gärten schon an geschützten Stellen blühen, und wir dehnen uns wohl, wenn, wie alljährlich um diese Zeit, ein paar sonnenhelle Tage uns mit geradezu sommerlicher Wärme einen Vorhinaus kommen der Annehmlichkeiten geben.

Aber gerade diese Frühlingssonne „hat es in sich“, andererseits! Es ist, als ob sie, die alles in der Natur belebt, dem Menschen weniger hold wäre, denn es ist gerade diese Zeit des Jahres, in der sich die meisten Menschen am wenigsten wohl fühlen. Erkältungen aller Art sind an der Tagesordnung, aber das charakteristische Kennzeichen dieser Zeit ist vor allem das, was die sogenannte „Frühjahrs Müdigkeit“! Die Menschen freuen sich wohl des neuen Lebens, des Keimens und Werdens, das sich überall um sie herum entwickelt, und es ist ihnen selber oft, als seien auch sie nun wieder nach den langen Wintertagen aus einem dumpfen Schlaf erwacht. Aber zugleich fühlen sie sich irgendwie schlafig und matt, können keine rechte Freude und Arbeitsenergie aufbringen, und in keiner Jahreszeit machen sich die japsischen Bleichsuchtskrankheiten namentlich beim weiblichen Geschlecht so bemerkbar, wie jetzt!

Müssen wir aus diesen Erscheinungen darauf schließen, daß die Sonne, die doch sonst überall im Frühjahr neues Leben spendet, dem Menschen schädlich ist? Die Annahme liegt nahe, aber sie ist ein Trugschluss. Nicht die Sonne ist es, die die Müdigkeit im Frühjahr beim Menschen hervorruft, sondern die Tatsache, daß er in den Wintermonaten zu wenig von ihr gehabt hat! Die Vitamine, diese geheimnisvollen, noch bis vor kurzem fast unbekannten Stoffe, die der Mensch so notwendig braucht, können sich nur unter dem Einfluß des Sonnenlichtes entwickeln, und wer nicht in der glücklichen Lage war, sich auch im Winter draußen in der freien Natur zu tummeln, sondern in Bureau, Arbeitsstube, Fabrik, Saal oder sonst welchen geschlossenen Räumen den größeren Teil seiner Tage und Nächte verbringen mußte, dem fehlen jetzt diese Vitamine, die man auch „Lebensstoffe“ nennt. Im Sommer, wo auch der eingekerkelte Stubenhocker doch mehr und länger ins Freie kommt, sammelt er sie in seinem Körper auf, und noch im Herbst und Winter kann er von diesen seinen „Gesundheitsvorräten“ zehren. Aber wenn der Winter zu Ende geht, sind sie aufgebraucht, um so mehr, als wir im Winter weniger Frischgemüse und Frischfrucht, also vitaminreiche Nahrung, zu uns nehmen. Daher also die Müdigkeitsercheinungen, die Schwäche, Blässe, Appetit- und oft auch Schlaflosigkeit! Diese hat an und für sich mit Krankheit nichts zu tun, aber es können sich leicht ernsthafte Gesundheitsstörungen aus ihr entwickeln, wenn man die Warnungszeichen der Natur nicht beachtet und dem durch diese angedeuteten Mangel nicht abhilft. Sinaus ins Freie, ist also jetzt die erste und wichtigste Lösung! Wandern und Sport treiben, und vitaminhaltige Nahrung genießen, ist die zweite. Dann wird die „Frühjahrs Müdigkeit“ bald überwunden sein, und erst dann werden wir die allgemeine Auferstehung in der Natur auch an uns selber spüren!

**Wiesbadener Fremdenverkehr.** Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 23. Februar 1928 angemeldeten Fremden beträgt 13 770 Kurgäste und Passanten.

**Dürer-Fest in Wiesbaden.** Die hiesige Bezirksgruppe des „Reichsverbandes bildender Künstler“ hat die Initiative für eine großartige Feier in Wiesbaden aus Anlaß des Todes-

Theater und Literatur. Die Verlegung der Redaktion der Monatschrift „Der Lürmer“ von Weimar nach Eisenach soll am 1. März durchgeführt sein. Professor Dr. h. c. Lienhard wird ebenfalls in Eisenach Wohnung nehmen. — Guido Thiescher, der beliebte und populäre Berliner Komiker kann in diesem Jahre auf eine 50-jährige Schauspielerstätigkeit zurückblicken. Das Lustspielhaus wird dieses Jubiläum am 16. März mit der Aufführung des Schwanks „Unter Geschäftsaufsicht“ feiern. Dann folgt ein Nachtclubarett, an dem die ersten Berliner Kräfte, insbesondere alle Komiker Berlins, mitwirken werden. — Die Eröffnung des Berliner Opernhäuses unter den Linden findet in den letzten Tagen im April statt. Das Eröffnungsprogramm umfaßt drei Werke deutscher Meister: Mozarts „Zauberflöte“, Wagners „Meistersinger“ und Richard Strauß' „Rosenkavalier“.

**Blühende Kunst und Musik.** Der Berliner Magistrat hat der Darlehns- und Unterstützungskasse des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands, Gau Berlin, für das Jahr 1928 einen Beitrag von 30 000 M. zur Verfügung gestellt. Die Zuerkennung von Darlehen und Beihilfen soll unter dem Gesichtspunkt erfolgen, daß künstlerisch wertvolle Arbeit erhalten wird. — Im April d. J. feiert das Amsterdamer Concertgebouw sein 40-jähriges Bestehen. Aus Anlaß dieses Jubiläums werden eine Reihe Festkonzerte veranstaltet. Zur Aufführung gelangen Beethovens „Neunte Sinfonie“, Strauß' „Don Quixotte“ und „Feldensleben“, Mahlers „Zweite Sinfonie“, die nachgelassene „Zehnte“ und das „Lied von der Erde“, Stravinskys „Oedipus Rex“, „L'Oiseau de feu“ und „Petrouchka“ und verschiedene moderne holländische Werke. Igor Strawinsky wird sein „Overta-Oratorio“ „Oedipus Rex“ persönlich dirigieren, alle übrigen Aufführungen stehen unter Leitung von Willem Mengelberg. Der Keimtrug des letzten Festkonzerts (28. April) mit Mahlers „Zehnte Sinfonie“ und dem „Lied von der Erde“ ist zugunsten des Mahler-Denkmal-Fonds in Wien. — Der französische Kultusminister Herriot, der an einem Buche über Beethoven arbeitet, wird demnächst in Deutschland und Österreich zu diesem Zweck an drei Stellen seine Quellenstudien vervollständigen. — Aus Anlaß der 3. Tagung der Deutschen Musikstudentenschaft findet gegenwärtig in Köln das 2. Musikfest der Deutschen Musikstudentenschaft statt. Eingeleitet wurde das Fest durch eine Aufführung der Opernleite der Hochschule für Musik in Köln, bei der Hans Pfitzners „Das Christkindlein“ gegeben wurde. An der Tagung der Deutschen Musikstudentenschaft nehmen außer zahlreichen Vertretern der Studierenden der staatlichen deutschen Musikhochschulen auch die Direktoren der Hochschulen teil.

tages Albrecht Dürers, der sich am 6. April zum 400. Male jährt, ergründen. Wenn auch Dürer zu Lebzeiten kaum irgendwelche Beziehungen zu Wiesbaden gehabt haben dürfte, so bringt uns jetzt, da wir am Rheine liegen, die Tatsache seiner Rheinfahrt zu Schiff nach Holland, doch in ein unmittelbares Verhältnis zu dem großen deutschen Maler und Graphiker, ganz abgesehen davon, daß auch Wiesbaden die Verpflichtung hat, den Nürnberger, dessen vollständig eindrucksvolle Kunst und ungewöhnlich fruchtbares Schaffen mit der Wiederkehr seines 400. Todesjahres wieder in aller Welt in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gestellt ist, durch eine würdige, der breiteren Öffentlichkeit zugängliche Feier zu ehren. In einer Vorbesprechung unter dem Vorsitz des Kunstmalers v. Stierberg, die gestern abend im „Taurus-Hotel“ stattfand, und zu welcher die interessierten Verbände und Vereine eingeladen waren, wurde nach einem Vortrag des Kunstmalers Jädel, Störing, Dr. Kallier, Reg-Baum, Ziechner, Ransheimer und Sellnid, mit den weiteren Vorbereitungen beauftragt. Die Feier soll am Todestage des Künstlers, der in diesem Jahre auf den Karfreitag fällt, voraussichtlich im großen Saale der Stadthalle (Paulinenschloß) stattfinden. Eine Festrede wird von musikalischen Darbietungen des Orchestervereins „Wohlharmonie“ umrahmt sein. Ferner soll als Festspiel Goethes „Apotheose des Künstlers“ im Rahmen der Feier zur Darstellung kommen. Neben dieser mehr oder weniger akademischen Feier kam auch der Vorschlag eines Festzuges am Rheinufer, in der die Schiffsreise Dürers bildhaft zur Darstellung kommen soll, zur Diskussion, über dessen eventuelle Ausführung noch beraten werden soll.

**Der Verein für das Deutschtum im Ausland** tagte gestern abend 8 Uhr im Saale des Museums bei zahlreicher Beteiligung. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Unzer, gab einleitend einen gedrängten Überblick über die Arbeit an den Deutschen in Rumänien, die Tagung in Goslar und die nächste sommerliche Jugendfahrt nach Österreich. Dann hielt Konrad Dr. Brode, der von 1910 bis zu Kriegsende in Jaffa tätig war, hernach aber auch die neuen Verhältnisse persönlich studierte, einen fesselnden Vortrag über das „Deutschtum in Palästina“. Er gab einen Überblick über die Lage des Landes, eine Charakteristik der Einwohner, eine Schilderung der Landessprachen, eine Beschreibung von Jerusalem, die Beziehungen des Zionismus und die durch internationale Abmachungen festgelegten Bestimmungen über die Einwanderung der Juden. Die Landwirtschaft als Viehzucht mit Vorkereifen entwickelte sich gleich der Industrie langsam. Die deutschen Elemente (Sorahs Waisenhaus usw.) greifen hier stark helfend ein. Große elektrische Projekte harrten der Ausführung. Unter den Deutschen haben sich besonders die Tempel ab. Die Deutschen bewahren ihre Stammesart in Sprache und Lebensweise, zumal die Schwaben, treulich weiter. Ihre Schulen sind auf voller Höhe. Die angeschlossenen Lichtbilder verdeutlichten anschaulich in ihrer geschickten Auswahl den Inhalt des Vortrags und brachten reiche Einblicke in Leben und Treiben des heutigen Landes. Die folgende Mittagsbegrüßung zeigte im Jahresbericht des Vorsitzenden, in der Kasienüberlicht des Schatzmeisters Studienrats Dr. Keller, in der Wiederwahl bezw. Ergänzungswahl des Vorstandes, daß der Verein in alter Rührigkeit seine verantwortungsbewusste Arbeit für die Auslandsdeutschen leistet.

**Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** (5. Klasse.) In der Freitag-Vormittags-Ziehung fielen: 2 Gewinne zu 50 000 M. auf Nr. 160 925; 4 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 217 331 309 249; 12 Gewinne zu 2000 M. auf Nr. 64 986 67 851 91 750 118 630 157 849 228 164; 34 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 342 32 617 43 635 56 560 60 412 78 191 107 624 114 991 124 523 125 530 150 564 173 716 187 147 218 383 242 692 341 702 371 590. — In der Freitag-Nachmittags-Ziehung fielen: 2 Gewinne zu 50 000 M. auf Nr. 194 598; 4 Gewinne zu 10 000 M. auf Nr. 266 077 345 317; 2 Gewinne zu 5000 M. auf Nr. 194 347; 8 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 96 146 151 284 282 018 308 752; 8 Gewinne zu 2000 M. auf Nr. 105 310 154 962 307 109 351 808; 40 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 11 510 103 533 114 806 115 453 132 526 152 525 159 162 171 730 209 092 217 723 232 179 241 717 259 261 264 373 294 056 188 355 291 000 301 691 311 106 340 290. (Ohne Gewähr.)

**Sonderzüge zur Leipziger Frühjahrsmesse.** Anlaßlich der Frühjahrsmesse in Leipzig verkehren am Freitag und Samstag, den 2. und 3. März, ab Frankfurt a. M. und Mainz wieder Sonderzüge (D-Zug mit Speisewagen) zu 30 Prozent Fahrpreismäßigung. Die genauen Abfahrtszeiten sind im Anzeigenenteil bekanntgegeben. Rückfahrt: bis einschließlich 17. März mit jedem beliebigen Zug. Der Fahrkartenvorverkauf erfolgt durch die Filiale des Reichsdeutschen Vordruckbureau 3. Chr. Gütlich, Wilhelmstraße 56, Auktunst dafelst und beim ehrenamtlichen Vertreter des Leipziger Mesamtes: Ernst Jung i. Fa. 2. 2. Jung, Kirchstraße 47.

**Straßenunfall.** Heute vormittag um 1/9 Uhr wurde an der Ecke Dohmer- und Dellmundstraße die 32-jährige Verkäuferin Elfride Krana, Rüdshheimer Straße 7, von einem Radfahrer angefahren. Sie erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Paulinenschloß gebracht.

**Staats-Theater-Personalien.** Der leitende Hilfspassier Jol. Schmitt am Staatstheater wurde rückwirkend vom 1. November zum Hausinspektor ernannt.

**Jubiläum.** Am 1. März ist der erste Verkäufer und Dekorateur Herr Mag. R. in 25 Jahre in der Firma Ernst Meuser tätig.

**Jerusalem-Verein.** Nach längerer Unterbrechung durch den Krieg und seine Folgen feiert der Hilfsverein Wiesbaden-Frankfurt des Jerusalem-Vereins am Sonntag, den 26. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saal des Paulinenschloßes, Watter Straße 2, wieder in altgewohnter Weise sein Jahresfest. Nach einer einleitenden Ansprache des Vorsitzenden, des Präsidenten des Landeskirchenamtes Dr. Theinert, wird Pastor Meyer aus Frankfurt a. M. einen Vortrag halten mit Lichtbildern eigener Aufnahme in Palästina. Bei der Jahresfeier wird der gemischte Chor des Christlichen Vereins junger Männer mitwirken.

**Über „Die Seelenkrankheit unserer Jugend“** (mit Bildern von unserer Jugend in der richtigen Weise auf und „Aug. Strindbergs Schicksal“ (das Ringen eines großen Atheisten um Christus) spricht W. H. Salewski aus Mannheim im Saal des Hotels „Bogel“, Rheinstraße 27, am Montag, den 27. Februar, 8 Uhr, und Mittwoch, den 29. Februar, 8 Uhr.

**Evangelischer Bund.** Die Feier, die der hiesige Zweigverein am Sonntag, den 26. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Ringstraße veranstaltet, unter Mitwirkung des Ringkirchenchors, ist die letzte Veranstaltung des Evangelischen Bundes für diesen Winter. Das Thema der Festredners ist sehr zeitgemäß: „Die Einigungsbestrebungen der Christenheit“. Eintritt frei.

Stadththeater Mainz. Wochenplan: Sonntag, 18. Februar, 15 Uhr „Zwölftausend“, 19 Uhr: Neueinrichtung: „Das Glöckchen des Eremiten“. Komische Oper von Maillart. Montag, 27. Februar, 20 Uhr „Jugend“. Dienstag, 28. Februar, 19.30 Uhr: Zum 1. Male: „Die Rinaldo“ oder „So ist das Leben“. Schauspiel in 3 Akten und 8 Bildern mit einem Prolog von Frank Wedekind. Mittwoch, 29. Februar, 19 Uhr „Margarethe“. Donnerstag, 1. März, 19.30 Uhr „Das Glöckchen des Eremiten“. Freitag, 2. März, 19.30 Uhr „Ladä X...“. Samstag, 3. März, 19.30 Uhr: 1. Gastspiel von Eugen Krieger: „Die Macht — Ruß!“ Komödie in 3 Akten von Tristan Tzara. 2. Des Mirandol und Gustave Quinson. Deutsch von Elias. Sonntag, 4. März, 15 Uhr „Das Salzburger Welttheater“ von Hugo von Hofmannsthal; 19 Uhr

= Delfenheim, 24. Febr. Der hiesige Einwohner A. kann in diesem Jahre einen Rückblick auf lange Tätigkeiten in mehreren Ämtern werfen. Der 69jährige versteht seit Jahren das Amt des Gemeindefeuerschwärters, steht seit Jahren im Dienste der Gemeinde als Totengräber, über Jahre versteht er das Amt eines Vereinsdieners in einem Verein und dazwischen dient er dem Ziegenzuchtverein 16 Jahren.

Weitere viele: Sportvereins Junioren spielen 12.30 Uhr auf dem Reichsbahnsportplatz gegen Nassau Junioren. Die 14-Mannschaft hat um 10 Uhr auf dem Sportplatz Frankfurt Straße gegen die 1. Jugend des S.-V. Geisenheim ein Verbandsspiel ausgetragen. Auf dem Sportplatz an der Waldstraße spielt um 8.15 Uhr vormittags



# DAS EREIGNIS

der nächsten Woche - unsere

RAUMKUNST u.  
DEKORATIONS

# AUSSTELLUNG

In den eigens umgebauten Räumen der II. u. III. Etage, zu denen Sie der Aufzug mühelos hinführt und in unseren 8 grossen Schaufenstern zeigen wir:

Den modernen Teppich -  
Die neuesten Dekorationsstoffe  
Reizvolle Gardinen u. Stores  
Fertige Dekorationen -  
in vorbildlichem Geschmack

## SIE WERDEN ÜBERRASCHT!

In den Ausstellungsräumen findet kein Verkauf statt, sodass Sie dieselben ungestört besichtigen können.

# FRANK & MARX

Kirchgasse 31

Das grosse Modehaus

Ecke Friedrichstr.

# Immer Vorwärts!



## Einige besonders vorteilhafte Preislagen:

**Kleider** in Kasha  
u. Crêpe-Caid, von der Mode  
bevorzugte Gewebe **27.50**  
45.- 39.-

**Kleider** in Crêpe-Satin  
elegant und vornehm, speziell  
für den Nachmittag  
u. Abend **35.-**  
95.- 59.-

**Kleider** in Crêpe-Georgette  
hochaparte Verarbeitung  
neueste Modelle **95.-**  
139.- 118.-

**Mäntel** in Frisé u. Kasha  
ganz auf Seide,  
flotte Fassons, **35.-**  
95.- 59.-

**Kostüme** englischer Art  
Jacke ganz auf Seide  
hocheleg. verarbeitet **68.-**  
105.- 78.-

Ueber die wichtigen Fragen der  
Mode, über die neuen praktischen  
Errungenschaften für Ihr Heim,  
über alles informiert Sie ein  
Gang durch unser Haus, das ge-  
füllt ist mit allem, was es zur

## Saison-Eröffnung

Neues und Interessantes gibt.

Ganz besonderes Entzücken wird  
unsere fabelhaft mannigfaltige

## Frühjahrs-Kleidung

bei Ihnen hervorrufen, an der Sie  
die vielen aparten Reize der neuen  
Mode sehen und studieren können.

**Niedrige Preise**  
**Umfassende Auswahl**  
**Hochwertige Qualitäten**

sind die Kennzeichen für unsere  
weithin bekannte Leistungsfähigkeit.

Wenn Sie irgend etwas gebrauchen,  
kommen Sie zu uns! Sie werden  
mit Genugtuung feststellen, daß  
jeder Ihrer Wünsche bei uns  
mit Leichtigkeit erfüllbar ist!

Sehenswerte

## Ausstellung

der neuesten Mode-Schöpfungen  
in unseren 12 Schaufenstern.

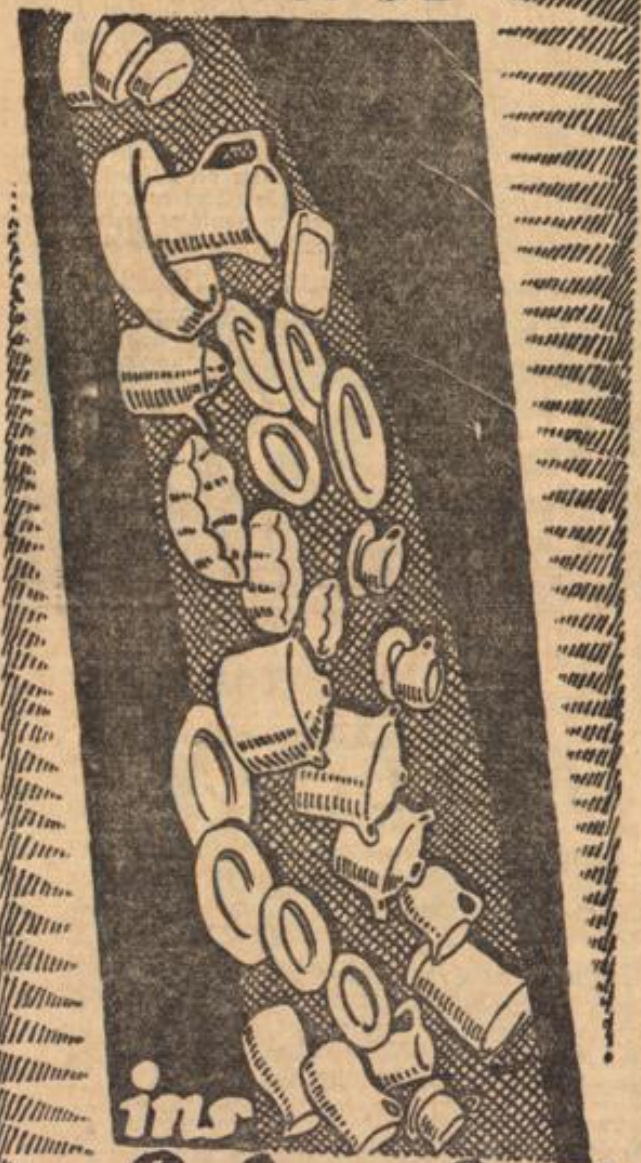
# LINDEMANN & CO. AG.

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

(Nachdruck von Text und Bild verboten)



# Grasse Mengen Reste Glas, Porzellan, Steingut usw. kommen vom Stock herunter



**ins Erdgeschoß  
und werden dort  
Montag, Dienstag,  
Mittwoch enorm  
billig  
verkauft. Beginn  
Montagfrüh 9 Uhr  
Blummenthal**



**Haben Sie einmal Bohnenkaffee  
in einem Glas gegen's Licht gehalten?**

Die Trübung des Getränkes hat Sie überrascht? Sie rührt von den ungelösten Koffeestoffen her.

Vergleichen Sie damit Kaffee, der mit **Weber's Carlsbader** bereitet wurde. Die Trübung ist verschwunden, der größte Teil der schwimmenden Stoffe hat sich gelöst, also gleichsam ein **Wertzuwachs**; denn die Kaffeebohne wird besser ausgenutzt, der Kaffeegeschmack nachhaltiger, das Getränk voller und abgerundeter.

Am besten überzeugen Sie sich selbst!



F37

## Linoleum

Reste-Verkauf

Hermann Stenzel

Schulstrasse 6

341



## Fröhliches Unbesorgtsein

Ist das Vorrecht unserer Kleinsten. Im geheizten Zimmer können sie sich nach Herzenslust tummeln, ohne durch über-große Wärme verweicht zu werden.

Immer angenehm und gleichmäßig ist die Wärme, die vom Küchenherd gesendet wird.

Auf einfache und billige Weise heizt der Sieger-Küchenherd mit einer einzigen Feuerung alle Räume der Wohnung, dient aber gleichzeitig zum Kochen, Braten und Backen und bereitet warmes Wasser für Bad und Küche.

Ist das nicht praktisch?

Es muß natürlich der patentierte Original-Sieger-Wäkeherd sein!

Wiesbadener Zentralheizungswerke

**Franz Fillbach**

Wiesbaden, Georg-August-Straße 6  
Fernruf 27853.

F157

## Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich konzessioniert)

größtes u. erfolgreichstes Institut am Platz

(in) **A. Brezing, Ing.**

Bertramsstr. 15 - Telefon 3016

übernimmt die Ausbildung v. Kraftfahrern  
führt alle Klassen unter persönl. Leitung

Auto- und Motorrad-Reparaturen

aller Art werden in bekannt sorgfältigster  
Weise bei billigster Berechnung ausgeführt**Massiv-Rollenlager****Moderne Rollenpresse.**

## Mützen

jeder Art, für Vereine sowie Privat, desgl.  
Damen- und Herren-

## Hüte

in allen neuesten Modifarben und Formen für

**Mk. 2.-**Anzahlung und kleiner wöchentlicher Abzahl.  
Verlangen Sie Vertreterbesuch unter A. 67  
den Tagbl.-Verl. Strengste Diskretion zugesichert

# Tatsache ist

daß der neue

**1½-Tonnen-Brennabor-Sechszylinder-Lieferwagen**

in seiner Wirtschaftlichkeit

in seiner Stabilität und Rassigkeit

in seiner Eleganz

**eine Klasse für sich bedeutet!**Er bietet jeder Konkurrenz die Spitze und ist die Freude seiner Besitzer.  
Billigster Preis! Günstigste Zahlungsbedingungen!

Kostenlose Vorführung jeder Zeit.

Zu besichtigen bei der hiesigen **Brennabor-Vertretung**

Kirchgasse 50

**Auto-Wink**

Telephon 7765

Reparatur-Werkstatt

Garage

Tankstelle

**Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung bis 18 Monate!**

RUD. LEY A.G. AUTOMOBILFABR. ARNSTADT/TH.

**BOH**  
**KIRCHGASSE 70**

Fernsprecher 27213 **L. D. Jung** Kirchgasse 47  
Fachgeschäft für gediegenes Hausrat.

H. Capitain, Yorkstr. 15, L.



Vedettes: \_\_\_\_\_



## Wie urteilt der Arzt über Kalasiris!

Das Hervorragendste auf dem Gebiete gynäkischer Unterleibsliden.

Der Firma Kalasiris war es vorbehalten, auf dem Gebiete gynäkischer Leiden das Hervorragendste hervorzubringen. Hier handelt es sich nicht um irgendein Produkt, wo die Suggestion den hauptsächlichsten Anteil hat, sondern hier geht es um einen Artikel, von dem unzählige Heilerzeugnisse anderer ähnlicher Erzeugnisse gegenüber sich jeder leicht überzeugen kann.

Obstet. Prof. Dr. med. J. G.

Das beste u. zweckentsprechendste was je gegeben und erprobt. — Hebt den Leib vorzüglich.

Ihr mir kürzlich überliefertes Kalasiris hat meinen vollen Beifall gefunden. Er ist entschieden das Beste und Zweckentsprechendste, was ich bisher in dieser Art gesehen und erprobt habe. Er hebt den Leib vorzüglich und verschiebt sich nicht, mocht auch keine Drucklasten. Kalasiris ist vor allem den weit verbreiteten Leiden und ähnlichen Beschwerden weit überlegen.

Dr. med. A. in G.

Bei Schwangerschaft ausgezeichnet bewährt. Unauflösliche Figur allgemein beproben.

Unauflöslichkeit möchte ich Ihnen die sehr erfreuliche Mitteilung machen, daß sich die Kalasiris-Binde in einem von mir sehr genau beobachteten Fall von Schwangerschaft ausgezeichnet bewährt. Die unauflösliche Figur wurde allgemein bewiesen, wichtiger aber war noch, daß sehr heftige Magenbeschwerden (Druck, Spannung) mit dem Anlegen der Binde sofort aufhörten. Ich habe die Binde bereits mehrfach empfohlen. Ich gebe die

Erlaubnis, meine Ansicht über Kalasiris gelegentlich zu verwerthen.  
Dr. med. Sch. in G.

Dr. med. Max Bachem, Frankfurt, schreibt:

Meine persönlichen Erfahrungen mit der Kalasiris-Leibbinde sind recht befriedigend. Eine solche Stütze preßt nicht die Taille unter einer Druckwirkung nach unten zusammen, sondern sie hebt im Gegenteil den Leib mittels Kräftigung von Leisten und unien nach oben. Die Wirkung besteht u. a. darin, daß Eingeweide, Gebärmutter usw. nicht mehr so auf die Geschlechtsorgane und Blutgefäße lasten und die Folge davon ist, daß die Blutströmung nachläßt. Ich habe manche dankbare Patientin, bei der nicht nur das Unterleibsleiden allein, sondern auch die Stuhlverstopfung sich wesentlich besserte. Denn auch die Stuhlverstopfung war Wirkung derselben Ursache.

Verdankt dem Umstandsmodell sehr leichte Geburt.

Das Umstandsmodell Kalasiris, Umstandsmodell C, hat sich in jeder Hinsicht auf das Beste bewährt. Nach Erhalt des Kalasiris empfand ich sofort eine große Erleichterung und trug nun den Kalasiris Tag für Tag, hierbei immer wieder auf neue die große Stütze empfindend die es bei der Arbeit und jeder sonstigen Bewegung gibt. Ich glaube, es dem Kalasiris mit zu verdanken, daß ich eine sehr leichte Geburt hatte und das sehr gesunde Kind in den ersten 5 Tagen schon 100 Gramm zunahm.

Dies beständige ich unaufgefordert, um meiner Dankbarkeit Ausdruck zu geben.  
Frau Dr. med. S. in G.

*Kennen Sie eigentlich schon Kalasiris?*

**Lesen Sie** bitte beiliegende Anerkennungen. Diese und viele Hundert ähnlich lautende Dankschreiben können Sie im Original in unserer Zentrale, Köln einsehen.

Alle Welt lobt Kalasiris. Warum wollen nicht auch Sie Ihre schöne Figur und Ihre Gesundheit durch die patentierten, unübertrefflichen

## Kalasiris-Leibbinden

erhalten? Hier haben Sie ein natürliches und sicheres Verjüngungsmittel. Unterrichten Sie sich durch kostenlose Druckschriften, bevor Sie Gummibinden oder schlechtsitzende Massenwaren kaufen; Sie können den Original-Kalasiris fast zum gleichen Preis haben.

Bei **Starkleibigkeit, Verdauungsstörungen, Unterleibsleiden**, bei vielen anderen Krankheiten und bei **Schwangerschaft** wäre es grobe Nachlässigkeit auf Kalasiris zu verzichten.

Auf der Gesolei Düsseldorf wieder mit der **Goldenen Medaille** ausgezeichnet!

Kalasiris-Spezialgeschäft

**= Wiesbaden =**  
**Wilhelmstraße 60.**

## Was sagen die Kalasiris-Kundinnen!

Kann keine Gummibinde tragen, sondern trägt wieder Kalasiris!

Ich trage ich Kalasiris und war sehr zufrieden. Nun riet man mir, eine Gummibinde zu tragen, da ich an einem Gebärmuttervorfall und Hängeleib leide. Zudem bin ich gallensteinleidend und kann infolgedessen auch keinen Druck auf die Leber vertragen. Ich kaufte die Gummibinde doch, sie liegt die undemütig, ich kann sie nicht tragen, sondern trage wieder meinen alten Kalasiris.  
Biele, den 25. 8. 1927.  
Frau E. G.

Biele Jahre schon trage ich Kalasiris und war sehr zufrieden. Nun riet man mir, eine Gummibinde zu tragen, da ich an einem Gebärmuttervorfall und Hängeleib leide. Zudem bin ich gallensteinleidend und kann infolgedessen auch keinen Druck auf die Leber vertragen. Ich kaufte die Gummibinde doch, sie liegt die undemütig, ich kann sie nicht tragen, sondern trage wieder meinen alten Kalasiris.  
Biele, den 25. 8. 1927.  
Frau E. G.

Umstands-Kalasiris angenehm u. bequem. Macht gute Figur. Der mir vor zwei Jahren überlieferte Umstands-Kalasiris hat sich glänzend bewährt; er war bis zum letzten Tage angenehm und bequem im Tragen und machte trotz des Zustandes eine gute Figur. Ich bin wirklich sehr zufrieden damit geworden und kann ihn mit gutem Gewissen weiterempfehlen.  
Wiesbaden, 19. 5. 1927.  
Frau E. G.

Figur war ohne Kalasiris formlos geworden. Ich teile Ihnen mit, daß ich sofort nach Empfang Ihrer Druckschriften einen Kalasiris habe bestellen lassen. Ich bin recht zufrieden mit der Binde, sie sitzt ansehnlich bequem u. beunruhigt mich in keiner Weise. Seit einem Jahr habe ich keine Leibbinde getragen, dadurch wurde meine Figur etwas formlos, bin sonst nicht beunruhigt. Bei Bedarf werde ich mich wieder an Sie wenden.  
Schwerin, 29. 9. 1927.  
Frau M. T.

Wirklich mal etwas, das der Kellame entspricht. Ich bestellte mir den Kalasiris sofort und bin auch sehr damit zufrieden. Wirklich mal etwas, das der Kellame entspricht. Man fühlt sich direkt wohl und glücklich darin. Es entspricht auch ganz der Abbildung, man kann sich tatsächlich gemütlich auf den Fußboden legen und jede Bewegung ohne lästigen Druck leicht ausführen.  
Andreasberg.  
Frau M. M.

30. Jahre! Ich beziehe nun schon über 12 Jahre Kalasiris und fühle mich sehr wohl darin.  
Frankfurt, 15. 6. 1927.  
Frau M. S.

Wie neu geboren. — Nichts anders mehr. Im Auftrage von Frau M. und Frau R. möchte ich Ihnen mitteilen, daß die beiden Damen mit dem gelieferten Kalasiris sehr zufrieden sind und sich in demselben wie neugeboren fühlen. Frau R. ist so entzückt davon, besonders noch über die schöne gute Auswirkung. Ueberall sieht man den Dank; wer einmal Kalasiris getragen, will nichts anders mehr.  
Bad Kreuznach, 11. 12. 1927.  
Frau E. G.

**Gaggenauer**  
**Gas- u. Kohlenherde**  
**Oefen**  
versch. Systeme  
**W. & E. Kirchhan**  
10 Höchstattenstraße 10

**E. BÜCKING**  
Neugasse 21, 1. Etage  
Wiesbaden  
Uhren, Gold- und Silberwaren  
Schwer versilberte Bestecke  
Trauringe in 8 und 14 Karat Gold.  
Wegen Ersparnis hoher Ladenmiete billigste Preise.

Der gute Wille nicht allein  
  
Die *Simpson-Penna* muss es sein.

Der spart zu spät, der nichts mehr hat. — Beherzigt diesen Spruch und schenkt Euren Kindern Heimgarbüchen unserer Kreditgenossenschaft!  
**Bereinsbank Wiesbaden**  
Mauritiusstraße 7.  
Zweigstellen in Biersfeld, Dohheim, Erbenheim, Sonnenberg.

  
Billige Fahrt zur  
**Leipziger Frühjahrsmesse**  
4.—10. März 1928  
**Fahren Sie im Sonderzug**  
(D-Zug mit Speisewagen) mit 30% Fahrpreismäßigung  
Abfahrt: Freitag, den 2. März, Frankfurt Hbf. ab 11<sup>10</sup>  
Sonabend, „ 3. „ „ „ 11<sup>10</sup>  
Sonabend, „ 3. „ Mainz „ 12<sup>10</sup>  
Rückfahrt: Täglich bis einschließlich 17. März mit jedem beliebigen Zuga.  
Vorverkauf der Fahrkarten, soweit der beschränkte Vorrat reicht bei:  
Nordd. Lloyd: Generalagentur Frankfurt/M., G. m. b. H., Kaiserstraße 76 u. 17;  
„ „ Reisebüro L. Lyssenhof & Co., G. m. b. H., Mainz, Ludwigstr. 4.  
Auskunft: Ehrenamtl. Vertr. des Leipziger Messamts: Ernst Jung, Inh. d. Fa. L. D. Jung, Wiesbaden, Kirchgasse 47, Tel. 27213; die Industrie- u. Handelskammer Wiesbaden, Tel. 59426 u. Nordd. Lloyd: Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, Wilhelmstraße 56.  
Messabzeichen zu Vorzugspreisen beim Ehrenamtl. Vertreter und Nordd. Lloyd.  
Amtl. Messadreibuch ab 20 Febr. im Vorverkauf bei der Vertretung des Nordd. Lloyd Wilhelmstr. 56 und Herm. Schellenbergs Buchhandlung, Kirchgasse 1.  
**Leipziger Messamt Leipzig.**

**Rörbe und Stühle**  
werden neu geölt und repariert.  
**Rohr- u. Fußmatten**  
in allen Größen.  
Grammophon-Rep.  
Klavierstimmen.  
Stridarbeiten.  
**Blindenanstalt**  
Schmayerstr. 11, T. 6036.

  
**Neuwäscherei Südster**

**Neuwäscherei Südster**  
Oranienstraße 35 Telephon 24310  
Spezialität:  
**Herrenwäsche**  
Wäsche nach Gewicht.  
Annahmestelle: Oestricher Str. 5, Schuhmacherol Reif.



Steppdecken-Fabrik

Erstes und weitaus größtes Spezialhaus am Platze.

Wiesbaden, Langgasse 25.

359

**Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!**

Hervorragende Auswahl.

Strenge Reellität.

Niedrige Preise.

Daunendecken, garantiert daunendicht 90, 75, 60, 54.00  
 Steppdecken mit Wolleinlage, 33, 29, 19.50, 17.50, 14.50  
 Wolldecken . . . . . 48, 37.50, 29.50 bis 11.50  
 Kamelhaardecken . . . . . 54, 48, 42, 39.75, 28.75  
 Bettfedern und Daunen besonders preiswert.  
 Deckbetten . . . . . 42, 36.50, 29.50, 24.50, 21, 18.50

Metallbetten m. Patentmatr., 38, 32, 26, 22.50, 19.75, 17.50  
 Kinderbettstellen . . . . . 39, 32, 29, 26, 22, 19, 16.50  
 Seegrasmatrizen 3teil. mit Keil 33, 29, 24.50, 19.50  
 Wollmatrizen 3teil. mit Keil 48, 42, 39, 33, 29, 25.00  
 Kapokmatrizen 3teil. mit Keil 98, 90, 85, 80, 68.00  
 Haarmatrizen 3teilig mit Keil . . . 105, 145, 125.00

Aufarbeiten von Steppdecken, Daunendecken, Matratzen - Reinigung von Bettfedern u. Daunen

**Betten-Buchdahl**Selbst der  
verwöhnteste  
Herrfindet seinen Anzug  
tadellos nach der  
chem. Reinigung  
bei der**Färberei  
Walfmühle**

Filialen:  
 Marktstraße 25. Tel. 28006  
 Kirchgasse 7. Tel. 26005  
 Gr. Burgstr. 1. Tel. 26044

Annahmestellen in allen Stadtteilen

**Lassen Sie das**Entwickeln und Kopieren  
nur vom Fachmann anfertigen  
Schnell, gut und billig liefern**Foto-Heep**

Phemstraße 47, 1 Friedrichstraße 42  
 Telefon 22185 (neben Woolworth)

Neue  
Zeit  
Geld  
sparen

Elektro-Gegegenauer  
 Oasherden  
 Badeöfen  
 Oasheizöfen.  
 Preis Sie in d. einsch.  
 Geschäften danach.



F32

Statt Karten.

**Edith Hess**  
**Dr. med. Theodor Engel**  
 Verlobte

Luisenplatz 2

Kirchgasse 62

Wiesbaden, Februar 1928

Empfang: Sonntag, 4. März, Luisenplatz 2

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter  
**Elisabeth** mit dem Kaufmann  
 Herrn **Karl Liebl** zeigen an

**Alfred Unger u. Frau**  
 Helene, geb. Eberhardt.

Meine Verlobung mit  
 Fräulein **Elisabeth Unger**  
 zeige ich hiermit an.

**Karl Liebl.**

Wiesbaden, Februar 1928.

Oranienstraße 32, I.

Herderstraße 33, I.

Zu Hause: Sonntag, den 4. März.

**Bestände der Rheinland-Galerie**

Sammlung W. L., Berlin

Werke deutscher Malerei des 19. und  
20. Jahrhunderts:

Hans Thoma / Carl Spitzweg / Wilh. Trübner / Ed. v. Grützner  
 Josef von Brandt / Otto Gebler / Franz v. Lenbach / H. v. Zögel  
 Fr. v. Defregger / Ludw. Knaus / Felix Ziem / Charles Schuch  
 Alexandre Calame / B. Vautier / G. v. Max / Hugo Kauffmann  
 Adolf Schreyer / G. Schönleber / A. Rasmussen / Louis Douzette  
 Klaus Meyer / A. u. O. Achenbach / Friedr. Voltz / Rich. Friese  
 Fr. v. Stuck / Amandus Beer / Wilhelm Schreuer / Karl Kron-  
 berger / Mich. Munkacsy / W. v. Diez / Wilh. Löwith / Mayr-  
 Graz / Anton Braith / Carl Jutz / Ludw. Hartmann / A. Flamm  
 Karl Becker / G. v. Bochmann / Ludw. Munthe / Walter Firle  
 u. v. a. / Französischer Gobelin von 1625.

Quartkatalog mit 35 Lichtdrucktafeln 4 Mark.

Versteigerung: Dienstag, den 6. März

**Math. Lempertz, Kunstauktionshaus**

Gegr. 1846 Köln am Rhein Neumarkt 3.

F87

**Carl Gilbert, Friseur**

Wiesbaden, Wagemannstr. 2, Ecke Marktstr.

Seit 30 Jahren

Spezialist für Fußbehandlung

auf Wunsch mit oder ohne Messer

Ärztlich empfohlen.

Eric-Frederico

Ein kräftiger Junge angekommen

**Alfred Lindheimer u. Frau**

Anna, geb. Biltz.

Buenos Aires, Lacar 4479 b. Devote.

Statt Karten.

**Marie Rossel**  
**Fritz Frees**

Verlobte

Wiesbaden, Februar 1928

108rhlstraße 26

Klarenthaler Straße 2

**Gretel Maurer**  
**Hans Maurer**

Verlobte

Römerberg 5

Nerostraße 25

Februar 1928

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen

**August Geiger**  
**Else Geiger**  
 geb. Haß

Wiesbaden (Dolzheimer Str. 46), 25. Februar 1928

**Pontetresa Luganersee**

30 Minuten von Lugano

**Hotel Crivelli / Deutsches Kaffeehaus**Herrlicher Frühjahrsaufenthalt Pensionspreis von  
7 Franken an Prospekte F. Lauwener-Stelzer, Bos.

zum Baum- u. Rebschnitt

Garten- u. Okullermesser, Hand- u. Stanzensäge,  
Stanzenscheren, Baumkratzer, Stahldrahtbürsten,  
Hand- u. Rückenspritzen zur Schädlingsbekämpfung

Gewähr für 1a Werkzeuge.

Fachgeschäft für Gartenbau-Werkzeuge.

**Eberhardt & Co., Langgasse 46, I.**

Eigene Werkstätte.

**Autodecken u. -schläuche**

vulkanisiert preiswert

**Dampf-Dulkanisierungsanstalt**

Moritzstraße 64

Stets guterhaltene Decken zu verkaufen.

Annoncen-Expedition

Aufnahme von Inseraten  
 für alle Zeitungen  
 H. Giese, Rheinstr. 27.



Schutzmarke

**Kohy-Brot für Gesunde und Kranke**

ärztlich empfohlen — hervorragend begutachtet.

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Telephon 26345.

# Leppich & Dapper

Druckluft-Entstaubung  
Wäscherei  
Reparaturen

Mainzer Str. 74

Telefon 2291

Aus dem Auslande zurück.  
Zu sämtlichen Krankenkassen zugelassen.

**Augenarzt Prof. Dr. Krusius**

MAINZ

F2

Pfaffengasse 7, Ecke Goldenbrunnengasse.  
Sprechstunden von 1/2 11-1 und 3-5 Uhr.



**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen.“

Sie sehen, wie dieser Mann der harten Arbeit auch bei  
kältesten Temperaturen zufrieden und froh ist, denn seine Gesund-  
heit ist ohne Störung, weil er sich vor Erkältungen schützt  
mit diesen köstlich schmeckenden Haisbonbons. Jede  
Kiste, jedes Kistchen im Hais verschwindet innerhalb  
weniger Tage schon bei solch steter Anwendung von  
**Kaiser's Brust-Caramellen** milden „3 Tannen“  
denn seit 35 Jahren bewähren und köstlich schmeckenden  
Haisbonbons. Schenken Sie nicht die Kosten, die geringe  
Menge, gemessen an der gelieblichen Auswirkung vernach-  
lässigter Erkältungen. Packung 40 Pfg. Dose 10 Pfg.  
Zu haben in Apotheken, Drogerien, in den Diskonts etc.

**Qualitäts - Vollmilch**

Reich 30 Pfennig frei Haus.

Jeder neue Kunde erhält 6 Liter gratis.

Offerten unter N. 620 an den Tagbl.-Verlag.

**Cascarillas**

Sie werden Ihr Wohlbefinden in Kurze  
wiederherstellen.  
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

**Sie werden überrascht sein**

von unserer fabelhaft großen Auswahl  
entzückender Modelle zu erstaunlich  
billigen Preisen. — Unsere Damen- und  
Herren-Modelle sind ausländischen  
Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir  
stellen unsere Waren nicht nur im  
Schaufenster aus, sondern haben eine  
noch viel größere Auswahl im  
Laden, wo Sie sich das Passende im  
aller Ruhe aussuchen können.

**Schuhhaus Drachmann** Neugasse 22 Part. 1 Stock

**PRIMA GÄNSEFEDERN**

Ich empfehle:  
Dünne Gänsefedern zum Selbstreiben M. 1,80-3,00  
Kleine Ruffedfedern, tüftelfertig M. 4,50-5,00  
Weiche Halbdaunen, wunderbar füllend M. 3,50-6,00  
Elite 3-4-Donnen M. 8,50-7,00  
Gerissene Federn, gut füllend, M. 3,50, 4,00, 4,50, 5,00  
Schneeweiße, dunnge M. 6,50-7,00  
Wunderbare Daunen M. 9,00-11,-

Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe  
ob ge- oder ungerissen. Versand per Nachnahme.  
Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.  
**Ernst Weinberg, Neu-Trebbin F68**  
Erste Oderbrücker Bettfedern-Dampfwäscherei  
und Reinigungsanstalt.

**Sarglager Karl Fritz**

Dotzheimer Str 32, Telefon 8584.

Lieferung aller Arten

Särge, Grabkreuze, Urnen.

Leichentransporte von u. nach auswärts.

**Feuerbestattungsverein Wiesbaden**  
Gegründet 1892

übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungs-  
geschäfte, einschließlich Prüfung der Rechnung  
nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen.

**VERSICHERUNG DER KOSTEN DURCH DIE  
FEUERBESTATTUNGSKASSE „FLAMME“**

auf sicherer Grundlage u. zu günst. Bedingungen in der Geschäftsstelle

Arndtstraße 4 (Architekt Albert Wolff). F298

Letzwillige Verfüg. wird. aufgenommen durch das Standesamt Rathaus Zimmer 32

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied nach schwerem Leiden der

Königlich Preussische Generalmajor a. D.

**Paul Bormkam**

Ritter hoher Orden

im Alter von 70 Jahren.

Im Namen seiner  
Gefrauernden Freunde und Kameraden

**Friese, Oberst a. D.**

Wiesbaden, den 24. Februar 1928.

Trauerfeier am Montag, den 27. Februar, 11 Uhr in der  
Leichenhalle des Südfriedhofs.

Heute früh entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser  
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

**Herr Georg Fuhry**

im 81. Lebensjahre.

Privatier

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Philipp Fuhry

Familie August Brinkmann.

Wiesbaden, (Sedanstr. 2), Born-Dürkheim, Leiselheim,  
den 24. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 3 Uhr, von  
der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang  
unseres geliebten Vaters und Großvaters

**Herrn Ludwig Giebler**

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir  
allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir  
Herrn Landeskirchenrat Mertz für die trostreichen Worte, dem  
Krieger- u. Militärverein, gegr. 1879 für die letzte Ehrenbezeugung  
und Kranzniederlegung, sowie den Arbeitern des städt. Kanal-  
bauamtes für die Kranzniederlegung am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Auguste Presber, Wwe.**

**Familie Weldert.**

**Innigen aufrichtigen Dank**

für die vielen herzlichen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem  
uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für die überaus reichen  
Kranzspenden und Beileidskundgebungen und allen, die unseren  
lieben Verstorbenen zur letzten Ruhe begleitet haben. Insbesondere  
danken wir Herrn Pfarrer Philipp für seine trostreichen Worte,  
sowie der Intendantur des Staatstheaters, dem techn. u. Garderobe-  
personal, dem Deutschen Werkmeister-Verband, der Ortsgruppe  
Wiesbaden Deutscher Verwaltungsbeamten und allen Hausbewohnern  
für die Kranzniederlegungen. All diese herzlichen und liebevollen  
Beweise seien uns ein Trost in unserem großen Schmerz.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Wilhelmine Pflug, Wwe.,**

**Wilhelm Kaster u. Frau**

Minna, geb. Pflug.

Wiesbaden, Hermannstraße 30, den 25. Februar 1928.



**Soldche Qualen**

verursacht übermäßiges  
Starkwerden. Längst können  
Sie davon befreit sein  
ohne Diät- und Hunger-  
kurven, auf angenehme, ge-  
sunde Weise, wenn Sie

**Dr. Ernst Richters**

Frühstückskurkuren

trinken. Sanitätär Dr. A. D. schreibt: „Der Teufel  
mit der guten Diät gekämpft, bin 15 Pfd. leichter geworden  
und frischer, wie 10 Jahre jünger.“ Auch Sie werden  
jung und schlank. Ueberzeugen Sie sich selbst!  
1 Paket Mk. 2,-, 6 Pakete zum Erfolg  
ausreichend Mk. 10,-

Ern. in allen Apoth. und Drogerien.

**Institut Hermes, München**

Biederstraße 8.

**Todes-Anzeige.**

Wir teilen hierdurch allen Bekannten  
und Verwandten mit, daß am Freitag früh  
4 Uhr unser lieber Onkel und Großonkel

**Herr Friedrich Günstler**

nach langem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der Angehörigen:

**Jacob Günstler, Dellmündstraße 27,**

**Grau Böhm, Wwe.**

Die Einäscherung findet am Montag,  
den 27. Februar 1928, mittags 12 Uhr, auf  
dem Südfriedhof statt.



**Wiesbadener Militärverein.**

Unser verdienstvolles Mitglied

seit Gründung (1884)

F226

**Kamerad Christian Müller**

Inhaber des Kriegervereins-Ehrenkreuzes II Kl.

ist von uns geschieden. — Die Beerdigung

findet am Montag, vorm. 10 1/2 Uhr, von der

Trauerhalle des alten Friedhofs aus auf dem

Nordfriedhofe statt. — Wir bitten um zahl-

reiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Heute nacht entschlief nach kurzem  
schwerem Leiden unser lieber Vater,  
Bruder, Großvater, Großvater u. Onkel

**Christian Renz**

im 61. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Blatter Straße 60.

Die Beerdigung findet Dienstag vor-  
mittags 9 1/2 Uhr von der Leichenhalle des  
alten Friedhofs (Blatter Straße) aus auf  
dem Nordfriedhof statt.

**Danksagung.**

Für die erwiesenen wohlthätigen Beweise  
herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang  
unserer lieben Mutter, Schwiegermutter,  
Großmutter und Tante

**Elisabeth Oberhinninghofen**

sagen wir allen unseren herzlichsten und  
innigsten Dank.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Wilhelm Wolf.**

Wiesbaden, den 24. Februar 1928.

Riehlstr. 5

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme während der Krankheit und beim  
Heimgang unserer teuren Entschlafenen sowie  
für die zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden  
und das letzte Geleit sagen wir unseren  
innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Fräulein Rumpf.**

Wiesbaden, Februar 1928.

**Danksagung.**

Für die zahlreichen Beweise herzlichster  
Teilnahme beim Heimgang unseres unver-  
gesslichen Vaters

**Herrn Georg Krieger**

sagen wir herzlichsten Dank. Besonders  
Dank den Herren Ärzten und den  
Schwestern der Abteilung I C des städt.  
Krankenhauses für ihre liebevolle Pflege  
und Herrn Pfarrer R. Schmidt (Kinsikirche)  
für seine wohlthätigen Trostesworte.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1928

(Grubenstraße 3).

# Neuartige Gardinen und Dekorationsstoffe

jetzt zu sehr niedrigen Preisen!

Scheibengardinen **18**  
in Tüll und Etamine  
Mtr. 38, 45, 35, 28, 22,

Landhausgardinen **48**  
in Voile, Mull, Tüll, Etamine  
Mtr. 1.85, 1.25, 1.10, 85, 65,

Etamineborden **28**  
Mtr. 95, 65, 48,

Gardinen-Mulle **75**  
120 cm brt. . . Mtr. 1.45, 1.25, 98,

Gardinen-Voile **78**  
115 cm = 98 96 cm =

Marly **98**  
150 cm brt., der neuartige Gitterstoff, weiß  
und écaru . . Mtr. 1.65, 1.45, 1.25,

Spannstoffe **1<sup>15</sup>**  
elfenb. u. écaru, nur neueste Geschmacksrichtung,  
Mtr. 2.25, 1.95, 1.65, 1.45,

Gittertüle **1<sup>75</sup>**  
150 cm brt., viel unter Preis . . . . . Mtr.

Gardinen-Vollvoile **1<sup>95</sup>**  
weiß und écaru, 150 cm **2.95** 115 cm

Bedruckte Vollvoile **2<sup>75</sup>**  
115 cm brt., entzückende Muster . . . . . Mtr.

Fantasie-Vollvoiles **2<sup>45</sup>**  
und Markisettes, weiß und écaru,  
Mtr. 3.65, 3.45, 3.25, 2.95,

Rol'oköper **69**  
weiß und écaru . . Mtr. 1.95, 1.35, 98,

Römerstreifen **98**  
in Riesenauswahl  
Mtr. 3.65, 2.95, 1.95, 1.58,

Einfarbige Dekorationsstoffe **1<sup>58</sup>**  
120 cm brt. . . . . Mtr. 2.95,

Rips flammé **3<sup>75</sup>**  
130 cm brt., der begehrte Artikel in Kunstseide  
und Baumwolle, Mtr. 7.50, 5.65, 4.90,

Gobelin- u. Fantasie-  
stoffe **2<sup>25</sup>**  
130 cm brt., Mtr. 6.90, 4.85, 2.95, 2.75,

Kunstseid. Damaste **2<sup>65</sup>**  
in neuartigen Mustern und Farbstellungen  
130 cm brt., Mtr. 5.25, 4.75, 3.90, 3.45,

Madrasstoffe **98**  
130 cm brt., dunkelartig  
Mtr. 2.65, 1.65, 1.25,

# Fos. Wolf

WIESBADEN · KIRCHGASSE 62

Zur  
**Einsegnung**

Schwarze u. weiße  
Seidenstoffe

Lindener Velvet  
in nur la Qualitäten

zu außergewöhnlich  
billigen Preisen.

Seidenhaus

**Marchand**

403



**Fernsprecher 27131**

wählen Sie ab 26. 2.  
und Sie erhalten den  
richtigen Anschluß zur

**Lieferung von  
Brennstoffen**  
aller Art.

**Kohlen-Genuss** G. m. b. H.  
Ellenbogengasse 17 und Nerostraße 19

**20 Schlafzimmer  
20 Speisezimmer  
20 Herrenzimmer  
15 Küchen**

kommen vom 27. Febr. bis 7. März  
zu

**außergewöhnlich billigen Preisen**  
zum Verkauf.

Beste Ausführung in Eiche, Birke, Birnbaum, kaukas.  
Nußbaum, Mahagoni, Palisander, Pyramid-Mahagoni, matt  
und poliert.

Versäumen Sie nicht den Besuch, die Preise sind erstaunlich billig.

**G. Schupp Nachf.**

F. Mahr

**Taunusstraße 38.**

Ältestes Haus der Branche  
am Platze.

**Autofahrten**

mit neuer 4-Sitz-Limousine, Kilometer 25  
übernimmt Herrenfahrten  
Stadt- und Fernfahrten  
jeder Art. Offerten  
R. 613 an den Tagbl.

**Auto-Fahrten**

km 25 St. mit neuer  
Limousine (4 Sitz.)  
u. G. 609 an Tagbl.

# Für Zuckerkranken nur „Kuhfus' Grahambrod“

Grahamhaus P. A. Kuhfus jr., Yorkstr. 6 und Rheinstr. 69, sowie in über 100 Verkaufsstellen.

Geschäftsstelle: **Obere Wilhelmstraße**  
(Zeitungshäuschen)

Stellen-Angebote

**Offert-Briefen**  
wolle man keine Original-  
Zeugnisse oder wertvolle  
Photographien beifügen. Für  
die Wiederherstellung steht  
uns in der Regel die Möglich-  
keit. Wir können daher jede  
Verpflichtung ab.  
„Wiesbadener Tagblatt“  
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bürofräulein

1. Stenographie, Schreib-  
maschine u. leichte Büro-  
arbeiten für Anfang  
März gesucht. Offerten u.  
B. 622 an den Tagbl.-  
Verlag.

Fräulein für Büro und  
Schreibmaschine, aus guter  
Familie, lohn. gel. Gehalt  
25-30 RM. Ruf. Betrich.  
Off. u. B. 625 Tagbl.-Bl.

Lehrmädchen

mit gut. Schulbildung  
für d. Verkauf gesucht.  
Robert Winkelbach,  
Bismarckstr. 1.  
1 Sünterstraße 1.

Lehrmädchen  
oder Lehrling  
für Büro gesucht. Offert.  
unter H. 626 an den  
Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Perfekte  
Zufuhrneiderin  
per sofort gesucht.  
Strickwaren-Fabrik  
Becco  
Bismarckstr. 18.

Hauschneiderin

perfekt, mit pr. Referenz,  
gesucht. Offerten unter  
B. 629 an den Tagbl.-Bl.

Perf. Weißzeugnäherin  
gesucht. Vorz. zu erlangen  
im Tagbl.-Verlag.

Weißzeugnäherin,  
speziell für Damenwäsche,  
für dauernd als Heim-  
arbeiterin gesucht. Offert.  
mit nähere Angaben bis-  
heriger Tätigkeit unter  
M. 626 an den Tagbl.-Bl.

Perfekte  
Strickerinnen  
sucht  
Städt. Arbeitsamt  
Rheinstraße 38, 1. F334

Gesucht werden  
Lehr-  
mädchen  
für  
Bismarckstr. 18,  
Weißnäherinnen,  
Berkaufserinnen  
für Schuhe,  
Silberwaren, Schirme.

Sprachenkurs erwünscht.  
Arbeitsamt Wiesbaden.  
Berufsbildungsstelle.  
Rheinstraße 38, 2. F334

Hauspersonal

Suche für nachmittags  
zu 2 Kindern von 1 1/2 u.  
4 Jahren ein erprobtes  
Kinderfräulein

oder unabhäng. Kinder-  
frau. Sonstige erwünscht.  
Off. u. B. 624 Tagbl.-Bl.

Junges, saub. Mädchen  
zur Beaufsichtigung v. 2 Kin-  
d. (11 u. 7 J.) für nachm.  
gel. Vors. u. p. 10-12.  
Stierstraße 7, Bismarckstr.  
Angenehme Verpflegung-  
stelle. Wahrheit, aufricht.  
treue Person als Haus-  
bälterin zu e. ganz allein-  
steh. alt. Herrn gesucht.  
Off. u. B. 622 Tagbl.-Bl.

Tüchtiges, christliches  
Mädchen,  
welches perfekt kochen l.  
u. einen Haushalt selbst-  
ständig zu leiten versteht,  
zum 1. 3. 28 in Gehalts-  
haushalt gesucht. Lohn  
50 RM. Zweitmädchen  
vorhanden. Offerten unt.  
B. 621 an den Tagbl.-Bl.

Suche zu sofort od. 1. 3.  
frisch, chr. Mädchen  
mit guten Zeugnissen.  
Frau Schulrat Saar,  
Am Mühlberg 14.  
Siedlung Lohndstraße.

Solides in. Mädchen,  
das die feine Küche und  
Konditorei, sowie Haus-  
halt erlernen will, als

Hausochter

oder  
Kochlehrfräulein  
für sofort gesucht. Fam.  
Anschluß u. Taschengeld.  
Selbstgeschriebene Offert.  
mit Bild an  
379

„Haus Tellenburg“,  
Wibbad Schlangenbad  
im Taunus.

Einfache Stütze

in feiner Haushalt  
per 15. März. ent-  
würter gesucht. Off.  
mit Bild, Zeugnis-  
abschriften und Ge-  
haltsanforder. unter  
B. 622 an Tagbl.-  
Verlag.

Gebildetes älteres  
besseres Mädchen  
welches selbst. gut kocht  
u. d. Haushalt gründlich  
versteht sowie gute Zeug-  
nisse besitzt, auf gleich ge-  
l. Off. u. B. 594 Tagbl.-Bl.

Bess. Alleinmädchen

in kinderl. Haushalt sof.  
gesucht. evgl. n. v. Wies-  
baden, n. unter 25 J. m.  
bürgerl. kochen können.  
Zentralb. vorhanden, große  
Wäsche aus d. Saale.  
Vorsutellen von 9-12  
vormittags.  
St. Dipl.-Ina Pfeister,  
Kleinstraße 23, 3.

Mädchen  
für Haus- und Küchen-  
arbeit sofort gesucht.  
Galkhaus „Zum Anker“,  
Helenstraße 7.  
Zum 1. März wird ein

Hausmädchen

u. eine Krankenwärterin  
(Lehrere auch ohne besond.  
Schulbildung) von Wies-  
badener Klinik gesucht.  
Angebote unter G. 616 an  
den Tagbl.-Verlag.

Wegen Verheiratung  
mein. Mädchens, zum  
15. März bei gutem  
Lohn und Behandlung  
tüchtiges solides

Mädchen

gesucht. Beding.: Gut.  
Kochen u. bewandert  
im Haushalt, auch  
Wäsche und etwas  
Nähen. Nur solche, die  
auf Dauerstell. reif. u.  
entf. Zeugnisse be-  
sitzen. w. sich mittags  
melden  
Emier Straße 62, 1.

Sehr fleiß. Mädchen  
mit guten Zeugnissen für  
Haus- u. Küchenarbeit  
gesucht. Kaiser-Friedrich-  
Kina 28, 1. Trepp.

Tücht. Alleinmädchen

w. selbständ. kochen kann  
u. alle Hausarbeit ver-  
steht, mit gut. Zeugn.,  
1. März od. später gesucht.  
Vorsutellen morgens 9  
bis 10 1/2, nachm. 2 1/2 bis  
4 1/2 Uhr.  
Schellenberg,  
Wilhelmstraße 4, 1.

Alleinmädchen

mit guten Referenzen  
in besseren Haushalt  
gesucht  
Viktoriastraße 16, 1.

Fleissiges, kinderliebes  
Mädchen bei gut. Lohn  
per sofort gesucht. Off. u.  
B. 623 an den Tagbl.-Bl.

Tüchtiges

Alleinmädchen  
am liebsten vom Lande,  
für Hausarbeit (Kochen  
nicht erforderlich, gesucht  
per 1. März.

Herrich,  
Mainzer Straße 92.

Tüchtiges

Zweitmädchen  
bis 22 Jahre, zum 1. 3.  
gesucht.  
Hegerer Stern,  
Mainzerstraße 21.

Solid, neu. Mädchen,  
nicht über 25 J., mögl.  
im Fern. bew., in ruhige  
Fremdenfamilie gesucht.  
Off. u. B. 623 Tagbl.-Bl.

Tücht. Alleinmädchen  
kinderlieb. zu jungem  
Chepaar mit 2jähr. Kind  
gesucht. Vorsutellen  
Bentzen Vorstadt,  
Kautzenstraße 11,  
Zimmer 6.

Wegen Erkrankung des  
Hausmädchens für sofort  
ein solch. chr. kinderlieb.

Mädchen

für kleinen Privathaus-  
halt von 3 Personen ge-  
l. Mit Zeugn. vorzuzieh. bei  
Büding,  
Kapellenstraße 30.

Allein-  
mädchen

das kochen kann, für  
guten Haushalt bei  
hohem Lohn gesucht.  
Wäsche wird aus dem  
Haute gegeben. Aus-  
frau vorhanden. Vor-  
sutellen 3 bis 5 Uhr  
nachmittags. Salm-  
weg 9, 1. Stod.

Mädchen mit gut. Zeug-  
nissen als

Alleinmädchen

gesucht. Vorsut. v. 1-3  
ab. n. 7. Seltstraße 4.  
Wegen Verheiratung ein  
tücht. Alleinmädchen  
mit Kochkenntn. in Billen-  
haushalt zum 15. März  
bei hohem Lohn u. guter  
Behandlung gesucht. Vor-  
s. erlangen mit guten  
Zeugnissen. Schiersteiner

Zuverlässiges älteres

Alleinmädchen

evangel. für ruhigen  
2-Personen-Haushalt zum  
15. März gesucht. Koch-  
kenntnisse Beding. Vor-  
stellen von 12-3 oder  
nach 6 Uhr. Bajeten,  
Kapellenstraße 35.

Sehr fleissiges

Mädchen,  
das etwas kochen kann,  
bei nur guter Behandl.  
wegen Verheir. d. jetzigen  
gesucht. Näh. Wiesbaden,  
Biebrich, Gartenstr. 3, 2.

Alleinmädchen

zuverl., welches kochen  
kann, zum 1. März  
gel. Fleischer, Biebrich,  
Wiesbadener Allee 17.

Aufs Land bei Wiesbad.

ein einfaches älteres  
Mädchen oder Frau  
nicht unter 40 Jahren, w.  
dem Haushalt u. einem  
Kolonialw.-Geschäft vor-  
stellen kann, per sofort  
gesucht. Offerten unter  
G. 621 an den Tagbl.-Bl.

Zimmermädchen

Hausmädchen  
nach  
Holland  
(Häutenlos, Tätigkeitsnach-  
weis und Lichtbild er-  
forderlich) F334

Arbeitsamt Wiesbaden.  
Rheinstraße 38.

Ja. Mädchen u. 8 Uhr  
vorm. bis 3 Uhr nachm.  
gel. Rail-Str. 41, 3. 1.

Zuverl. Stundenfrau  
von 19 bis 11 1/2 gesucht  
Helenstraße 105, 3.

Zuverlässiges Mädchen  
für Stundenarbeit gesucht.  
A. B. Korseleiring 2, 3.

Monatsmädchen,  
jung u. kräftig, v. morg.  
8 bis mittags 4 Uhr gel.  
C. Klappner,  
Adelheidsstraße 19, 1.

3. Monatsf. (Mädchen)  
3mal wöchentl. 3 Std. gel.  
Infra, Luxemburgplatz 1.

Bürofrau gesucht,  
3mal wöchentl. 3 Std.  
Mädchens zu erlangen im  
Tagbl.-Verlag. Ry

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Reisender gesucht  
zum Verkauf von Wirt-  
schaften. Off. unt. B. 626  
an den Tagbl.-Verlag.

Agenten

zum Betrieb von Holz-  
tollen und Jalousien bei  
hoher Provision stets und  
überall gesucht. F98

Hermann Riebel,  
Holz- u.  
Jalousiefabrik,  
Neurode im Calenberg.

Zum Vertrieb meiner  
Werkwaren i. d. Bäder-  
gewerbe

Vertreter gesucht  
die bei der Bäderfunk-  
schaft gut eingeführt sind.  
Paul Sappell,  
Magdeburg, Steinstr. 1.

Lohnenden Erwerb

finden Herren u. Damen  
durch den Vertrieb von  
Kaffee, Tee u. Schokolade  
an Private. Offerten u.  
B. 624 an den Tagbl.-Bl.

Tücht. branchefund.

Vertreter

von aut eingeführter  
Kaffee- und Lebens-  
mittel - Großhandlung  
gesucht. Offerten unter  
E. 4139 an Annoncen-  
Bureau, Mainz. F2

Von erstkl. Fabrik

Vertreter

gegen 25 % Prop. gesucht.  
Offerten unter E. C. 218  
befördert Rudolf Mosse,  
Chemnitz. F89

Tüchtiger Vertreter

für Glaschaufäden, Ein-  
richtungsgegenstände usw.  
gegen Provision gesucht.  
Off. u. B. 623 Tagbl.-Bl.

Vertreter sucht F37

Fahrradblechfabrik-  
Veräußerung F2  
(reichsaufführsam, gen.)  
sucht h. sof. hoh. Prop. u.  
Leistungsprogramm. Tücht. Mit-  
arb. „Bericht“, Wiesbad.

Lehrling

gesucht  
H. Hoff Wengandl,  
Eisenwaren, Werkzeuge,  
Ede Metalle u. Sanitär-  
waren.

Lehrling

für Anwaltsbüro,  
mögl. mit Vorkenntnissen  
in Stenographie und  
Maschinenlch., stellt ein  
Rechtsanwalt  
Dr. Alfred Mayer,  
Wiesbaden,  
Rheinstraße 48, 1.  
Vorkstellung vormittags.

Lehrling

von hiesiger Dachdecker-  
griffel-Großhandlung per  
sofort oder später gesucht.  
Angebote unt. B. 616 an  
den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

für unser Büro gesucht.  
Erich Witte u. Co.,  
Klosterstraße 38,  
Mainzer Straße 38.

Maschinist

für Dampfmotoren- u. Dampf-  
maschinen, Schloffer gesucht.  
A. Blumer u. Sohn,  
Dachheimer Str. 61.

Mositarbeiter

in Dauerstellung  
sucht F334

Chauffeur

für Taximeter gesucht.  
Thiel, Kahlenstraße 9, 2.

Tücht. Schreiner

Kundenwelle für Repara-  
turen im Umbau gesucht.  
Schmitt, Offerten unter  
B. 625 an den Tagbl.-Bl.

Schreiner-Lehrling

gesucht Kämmerberg 15.

Wir suchen zum Eintritt  
per 1. April für unsere  
Kammer-, sowie Sattler-  
werkstätte geeignete

Lehrling

Krud - Werke,  
Wiesbaden,  
Schiersteiner Str. 21b.

Lehrling

lofort od. 1. April gesucht.  
Gustav Sinn,  
Schneidermeister,  
Dernaustr. 18.

Schiff?

Wer  
will  
auf's  
Schreib. Sie um Ausk.  
u Rat unt. A. B. 242  
an „Ala“ Hasensteins  
& Vogler, Hamburg.  
(Rückp. beifügen). F37

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Wirtin als

Empfangsdame,  
beson. Sprechstundenhilfe  
oder Telefonistin in  
Hotelbetrieb. Tücht. junge  
Dame. Offerten u. B. 629  
an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Kinderpflegerin

18 J. alt, geprüft, über  
2 Jahre in ein. Stellung,  
sucht sich zum 1. April zu  
verändern, am liebsten h.  
kleinerem Kinde. Off. an  
Friedrich Scholz,  
Mainz.

Kombacher Str. 40/41a.

Alleinst. sol. Frau, 45 J.,  
die ausbürgerl. kocht u. d.  
Haush. gründl. verst., sucht  
Stelle b. alt. Ehep., allein-  
steh. Dame od. Herrn, wo  
sie immer bleiben kann, a.  
liebt. ausw. sof. od. spät.  
Off. u. B. 625 Tagbl.-Bl.

Besseres Fräulein

geleht. Alters, in Geschäft  
sowie Hauswesen erfähr.,  
sucht passenden Wirkungs-  
kreis, geht auch auswärts.  
Off. u. B. 622 Tagbl.-Bl.

Besseres Fräulein sucht  
in best. Haush. Stellung  
zu Kindern, perfekt im  
Schneiden, übernimmt a.  
etwas Hausarbeit.

Fräulein Krause,  
bei Sinn, Herberstraße 27.

Älteres Mädchen

welches alle Hausarbeit  
versteht, sucht Stellung in  
bürgerl. frauenlos. Haus-  
halt zum 1. 3. oder 15. 3.  
Off. u. B. 621 Tagbl.-Bl.

Junges Mädchen,  
16 Jahre, sucht Stellung  
in H. Haushalt und zu  
Kindern. Näh. Kämpf,  
Steinstraße 12, Stb. 3.

Mädchen  
mit guten Kochkenntnissen  
u. Zeugnissen sucht Stell.  
zum 1. März in H. gut.  
Haushalt. Offerten unter  
A. 625 an den Tagbl.-Bl.

Gefundes, stets arbeits-  
williges, besseres junges  
Mädchen

von fröhli. Wesen, sucht a.  
1. 3. auch später, Dauer-  
stellung. In allen häusl.  
Arb. erfähr. Sehr gute  
Empfchl. Kochkenntnisse.  
Auch zu Kind. od. in Ge-  
schäftshaushalt. Vorkell.  
nach Uebereinkunft, da in  
Stellung. Angebote unt.  
B. 626 an den Tagbl.-Bl.

Welt. autemw. Fräulein  
sucht Stelle zu alt. Ehe-  
paar, tagsüber od. ganz,  
oder zu neugebor. Kind.  
Off. u. B. 629 Tagbl.-Bl.

Geb. Fräulein gef. Alt.  
sucht für nachm. Geschäft.  
zu Kind. o. Dame. Reugn.  
vord. Angebote u. B. 625  
an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Fräulein  
sucht täglich einige Stund.  
Geschäftsauna. Off. unter  
A. 617 an den Tagbl.-Bl.

Junge saubere Frau  
sucht Stundenw. Geschäft.  
putzt auch Büro u. Laden.  
Näh. zu erz. Gneisenau-  
straße 12, Stb. 1 L.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufmann

sucht Stell. als Volontär,  
am 1. in Lebensmittel-  
geschäft. Etwas Taschen-  
geld erwünscht. Gefäll.  
Offerten unter A. 78 an  
den Tagbl.-Verlag erbei.

Junger Mann

22 Jahre, mit höherer  
Schulbildung, Banklebr.  
seit sucht per sofort

Volontärstelle

in kaufmännischem Ge-  
schäft. Off. unter E. 611  
an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensstellung  
sucht pers. Beam. 52 J.  
alt, mit 400 RM. monatl.  
Gehalt u. Privatverm.,  
dem es aber an Beschäft.  
fehlt und der sich gern  
wieder betätigen möchte.  
Vergütung nach Ermessen  
u. Arbeitsab. Offert. u.  
B. 629 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Welt. zuverl. Mann

erfahren in Obl. und Ge-  
müßigkeit, sucht i. dauernd  
Beschäftigung in Anstalt  
oder ähnl. Betrieb. Gef.  
Ansch. u. A. 75 Tagbl.-Verl.

Mittelschüler  
aus achtbarer Familie,  
früher Lehrling in gutem  
Frisier-Geschäft. Off. u.  
B. 629 an den Tagbl.-Bl.

Für Weinlauben  
Schrammel + Duo frei ab  
1. März. Persent. Stim-  
mung u. Gelang. Off. u.  
B. 623 an den Tagbl.-Bl.

Chauffeur,  
mit allen Kennzerturen  
per sofort oder später. Off.  
u. B. 627 an den Tagbl.-Bl.

**Stenotypistin**  
welche auch Bureauarbeiten erledigen kann, von  
Manufakturwaren-Handlung  
per bald gesucht.  
Ausführliche selbstgeschriebene Angebote mit Ge-  
haltsanprüchen und möglichst mit Bild unter B. 622  
an den Tagblatt-Verlag.

Tüchtige perfekte  
Stenotypistin

mit guter Schul- und Allgemeinbildung, für Dauer-  
stellung von größerem Geschäft gesucht. Angebote  
mit lückenlosem selbstgeschriebenem Lebenslauf, mög-  
lichst mit Bild, unter A. 82 an den Tagbl.-Verl.

Handschuh- u. Kravatten-Spezialgeschäft

sucht baldmöglichst angehende

Vertäufnerin

Offerten mit Lebenslauf unter H. 629 an den Tag-  
blatt-Verlag erbeten.

Nebenverdienst

angenehm und laufend, schaffen sich Damen  
und Herren mit guten Beziehungen zu Privat-  
Cafés, Pensionen usw. durch provisionsweisen  
Verkauf unserer erstklass. Bremer Kaffees.  
Angebote unter B. 6033 an Wilsch. Scheller,  
Annoncen-Expedition, Bremen. F182

Tüchtige

Mantel-Arbeiterin

für unser Aenderungs-Atelier  
gesucht.

S. Blumenthal & Co.

1 Spulerin, 2 Lehrmädchen

für mittl. Betrieb nach Schierstein gesucht.  
Rab. B. Grenzer, Wiesbaden, Kleinftr. 10, 5b.

Lehrmädchen

mit guter Auffassungsgabe (bessere  
Schulbildung Bedingung) zur spez.  
Verkaufsausbildung in der  
Elektrotechnik  
sofort gesucht.

Elektrohaus Flack

Wiesbaden.

Lehrjunge (mädchen)

für kaufmänn. Betrieb per 1. April d. J.  
gesucht

Selbstgeschriebene Offerten unter E. 626 an  
den Tagblatt-Verlag.

Fräulein, 30 Jahre alt, sucht Posten als

Haus- od. Etagenbeschrerin  
in gutem Hotel zum 1. 3. oder 15. 3. Offerten  
unter G. 622 an den Tagblatt-Verlag.

Erfindung

bietet sich Erfindungen Herren durch Uebnahme der  
Kollaboration i. den Regierungsbezirk Wiesbaden  
eines gel. gesch.

Konsumartikels

der von jedem Landwirt gebraucht und gegen Nach-  
nahme verkauft wird. Der Betrieb wird vollständig  
eingesetzt. Nachkenntnisse nicht erforderlich. Man  
wirklich ernste Respektanten, welche über ein Darle-  
hen von 2000-3000 RM. und 11. Verlehnungsraum ver-  
fügen, wollen Offerten unter A. M. 295 durch Rudolf  
Mosse, Mannheim, einreichen.

Wir bieten

Verdienst-Möglichkeiten  
denjenigen, die sich hauptberuflich oder  
nebenberuflich der F151

Versicherungs-Vermittlung

widmen wollen. Wir betreiben alle Ver-  
sicherungsweige und bieten ausreichende  
Provisionen. Bei Geeignetheit kann  
großer Bestand mitüberwiesen werden.  
B

## Nedegewandte Herren

bei nachweislich großen Verdienstmöglichkeiten

**sofort gesucht.**

Persönliche Vorstellung während unserer Sprechstunden von 9-12½ und 4-6 Uhr.

## Evangelische Versicherungszentrale E. V.

Zweigstelle: Evangelischer Verein für Innere Mission in Nassau, Wiesbaden, Luisenstr. 45, Part.

## Warum zögern Sie

Ihre ausgedehnten, vielversprechenden Beziehungen

**auszuwerten**

im Neben- oder Hauptberufe zu einer ausgiebigen Einnahmequelle zu gestalten? Sie erhalten von uns zweckdienlich Richtlinien und jede erforderliche Unterstützung, ohne daß die Tätigkeit vielfach Ihr persönliches Hervortreten notwendig macht.

Senden Sie Ihre Adresse, die selbstverständlich verschwiegen behandelt wird, u. O. 615 an den Tagbl.-Verlag.

## Jüng. kräft. Hausdiener

der chauffieren kann, unverh., nicht über 24 Jahre, m. gut. Zeugn., suchen

## FRANK & MARX

## Firmen

die männliche oder weibliche

**Gehilfen oder Lehrlinge**

suchen, wenden sich an die kostenfreie

**Stellen-Vermittlung**

d. G. D. A. (früh. 1858er Verein Leipziger Verband)

Frankfurt a. M. Wiesbaden  
Hochstraße 48. Luisenstraße 39, I.

Bisher über **450 000**  
Stellen besetzt.

F226

## Vermietungen

**2 Zimmer**

2-Zimmer-Wohnung, abgeteilt, front. in Nähe Rheinstraße, an bessere alleinsteh. Dame zu verm., die alleinstehend, Haus-eigentümer hausl. unterhält. Billert, Nikolastraße 10.

**3 Zimmer**

3-Zim.-Wohnung (Teilw.) mit K. Küche, Friedensstraße 650 Nr., in gut. Hause, Bahnhofsnähe, per 15. März od. 1. April geg. K. Umsatzkosten an eine Dame od. Ehen. od. Kinder abzug. Off. u. O. 624 Tagbl.-Bl.

**4 Zimmer**

El. 4-Z. Wohn. in Villa am Herberberg zu verm., Friedensstr. 2000 Nr. Offerten mit G. 626 an Tagbl.-Verl.

**6 Zimmer**

6-Zim.-Wohn. 1800 Nr., 5-Zim.-Wohn. Biederstr. 950 Nr., gep. rote Karte, Seim, Döb. Str. 46, B.

## Bahnhofsnähe

6-Zimmer-Wohnung, Friedm. 2000 Nr., per 1. 4. 28 zu vermieten. P. Rietzenmacher, G. m. b. H., Nikolastraße 5, I.

## herrschaftliche

**6-Zimmer-Wohnung**

Nähe Hotel Kaiserhof, mit eleg. Bad, Marmor-Baldfische, Kies, Wasser i. 3 Zimmern, in allerbestem Zustand, sofort zu vermieten.

Eugen Bier, Immo., 6 Nikolastraße 6, Tel. 27196.

**Adolfstr. 10, Vorderhaus**

**sofort oder später zu vermieten:**

1. Parterre: 3 gr. Zimmer, Küche, Bad usw., möbl., oder für gewerbliche Zwecke.

2. 1. Stock: 7 Zimmer, Küche, Bad usw.

Kaberes im Bureau, Mittelbau, oder Tel. 27272.

## Baden u. Geschäftsräume

Im Hause Luxemburgpl. 5

**kleiner**

**Ladenraum**

als Schuhmacher-Werkstätte oder für kleineres Geschäft geeignet, su 40 R.-M. monatlicher Friedensm. per 1. März zu vermieten. Näheres durch das Bankhaus Gebrüder Krier, Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Zu vermieten

Wasserk. Str. 10, Nähe R.-Hr. Ring, Baden mit aros. Hinterhof, Lager-raum und Keller, Näh. Rüdesh. Str. 10, Kart.

**helles Büro**

u. ar. trod. Lagerkeller auf 1. April zu verm., Klarenthaler Straße 4.

**Geschäftsräume**

vollständ. Hinterhaus, zu verm., Näh. Längs-nasse 4, 2. 11-2.

**helle Werkstätte,**

ca. 50 qm, sofort zu verm., Näh. Moritzstr. 21, I.

Schöne helle Werkstätte circa 22 Quadratmeter groß, auch als Lager-raum zu verm., Rüdesh. Str. 38, S. B. I.

**Großes hohes helles**

**Geschäftstotal**

mit Nebenräumen, circa 90 qm aros. i. Erdgesch. für Büro, Lagerraum o. ruh. Geschäft zu verm., Scheffstr. 8, Näh. 3 St. Kl. Werkst. im Hof, bezug.

Lagerraum ist an der Bahnstr. 10, a. v. Aust. Schenkenstr. 1, 3 St., bei Otto, nachm. 4-7.

**2-3 Zimmer**

für

**Ärzt. od. Büro**

geeignet, sofort zu vermieten. Näh.

Joh. Wirth, Wilhelmstraße 40, I.

## Gr. helle Räume

als Werkstatt, Lager usw. sofort zu verm., Adenroth, Moritzstr. 18.

Lagerh. o. Werkstätte a. v. Zimmermannstr. 3, I.

2 teilw. möbl. Zimmer, beste Geschäftsl., Kirch-nasse, geeignet für Arzt, auch als Büro zu verm., Ang. u. H. 628 T.-Verl.

## Villen und Häuser

Villa Augustastr. 19 auf 10. od. 11. April zu verm., Näh. Martinstraße 16, Telefon 7293.

**kleine Villa**

7 Zim., Bad, Garten u. Heizung, ab 1. April zu vermieten. Offert. unter 2. 611 an den Tagbl.-Bl.

**Wohnungen ohne Zimmerangabe**

**Wohnungsnachweis**

**3 andrer**

Bahnhofstraße 2, Ständig neues Mobiliat u. Material.

**Möblierte Wohnungen**

**Adolfsallee 17**

1. Etage, ganz besonders sch. u. eleg. möbl. Wohn. im ganzen, geteilt sowie einzelne Zimmer für sofort zu vermieten.

**In Villa**

**gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer**

(1 oder 2 Betten), Alkovenküche.

Balkon, elektr. Dabstest. an Dauermieter abzug. Anzulegen von 9-2 Uhr, Moritzstr. 6.

Sonn. gut möbl. Zimmer an berufstät. Dame, auch Küchenben., billig abzugeben. Bülowstraße 1, 3. r.

Gr. möbl. möbl. Zim. mit od. ob. Küchenben., su am. Hellmündstr. 18, I. r.

In gutem Hause

drei möblierte Zimmer und Küchenbenutzung zu verm., Geschäft 2-4 Uhr, Karl-Friedr.-Ring 66, B.

2-4 sehr schön möbl., auch teilw. möbl. Zim. mit Küche, Bad, Keller billig zu verm., Keller Friedrich-Ring 66, 3.

2 sonnige, gut möbl. Zim. mit Alkovenküche u. Keller zu vermieten bei alleinstehender Dame.

van den Ende, Luxemburgplatz 2, I.

2 Zimmer u. Balkon, teilw. möbl., Küchenben., Keller zu verm., Angul. v. 10-3 Uhr b. Stender, Scheffstr. 5, Boden.

In Villa 2 gr. möblierte Zimmer mit Balkon u. Alkovenküche, Parterre 4. abgeteilt, 1. Etage, in freier Lage, Dabstestelle, a. am. Preis mit 80 M.

**herrsch. möbl.**

**4-Zim.-Wohn.**

in vorn. Villa, m. Konf., Alkovenküche, reichl. Zubehör, zentral, Gartenbenutzung, für 275 M. zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung b. alleinstehender Dame ab 1. März od. 1. April, Dr. im Tagbl.-Verl.

**2 möbl. sonn. Zimmer**

mit Küchenben., Höhenlage, Nähe Emser Str., an ein kinderl. Ehepaar od. einzelnen Herrn oder Dame zu verm., Off. u. H. 621 an den T.-Verl.

Al. 3-Zimmer-Wohnung mit Möb. abzugeben. Offerten unter 2. 628 an den Tagbl.-Verlag.

## 6-Zimmer-Wohnung

hochherrschaftlich, Zentralheizung, elektrischer Personenaufzug usw., mit reichlichem Zubeh., besonders geeignet auch als Arztwohnung, auf 1 April zu vermieten. Näheres

**H. A. Schellenberg**

Schillerplatz 2 Telephon 3656.

## Herotal 10, 2.

## Schöne 7-3-Wohnung

mit reichl. Zubehör und herrlichem Balkon, nach elektr. Dabstestelle, ist per 1. 4. 1928 zu vermieten. Zu befristigen von 10-12 und 3-7 Uhr. Näheres

Unfallbüro Moritzstraße 6, 2.

## herrsch. 8-Zimmer-Wohnung

1. Etage, im Hause Gutenbergplatz 1 (Zentralheizung, elektr. Garage) zu vermieten.

J. Seneler - Telephon 2353.

Im Zentrum der Stadt

## 3-4 Geschäftsräume

im 1. Stock, bisher ärztl. Praxis, per sofort oder später zu vermieten.

Lugenbühl, Marktstraße 19.

## Geschäftsräume

**Taunusstr. 44, Parterre,**

auch für Arzt oder Zahnarzt geeignet, per sofort zu vermieten.

H. Ad. Müller Söhne, Taunusstraße 44, 2. (3-5 Uhr.)

## Marktplatz 71

## Büro-Räume

3 bis 4 Zimmer, evtl. Küche, auf sofort zu vermieten. Näh. bei

Julius Triboulet, Marktplatz 71.

In feinsten, verkehrsreicher Geschäftslage

## 5-6 gut ausgestattete Räume für Bürozwede

zu vermieten. Anfragen unter D. 626 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

F302

## Büro- u. Lagerräume

sowie großer trockener Keller

**per sofort zu vermieten**

**Heidenreich & Co.**

Adolfsstraße 1.

## Club-Räume

erstklassig, abgeteilt, zentral gelegen, eigene Bewirtschaftung.

**günstig zu vermieten.**

Angebote unter G. 613 an den Tagblatt-Verlag.

## Emser Straße 5, II.

auf möblierte Wohnung sofort zu vermieten, 2 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer, mit Küchenbenut., 1 Schlafzimmer auch einzeln.

**Modern möblierte Wohnung**

2-4 Zimmer, mit Alkovenküche, Bad, Zentralheizung, in bestem Hause, Bahnhofsnähe, an herrliche Herrschaft auf 1. März zu vermieten. Adresse zu erfragen im Tagblatt-Verlag.

Em

**Wegen Auslandsreise**

sofort zu vermieten schönes großes

**Balkon-Wohnschlafzimmer**

mit Übernahme des Mobiliars. Zu erfragen bei

Weber, Nikolastraße 24, 2.

## Wir suchen

sofort einen bestempfohl. Herrn (oder Dame), der in der Lage ist, den Alleinstehenden eines patent. ganz erstklass. Artikels die Hand zu nehmen.

**Verlangt wird:** Guter Persönlichkeit, Fleiß, Umsicht, zielbew. Schaffen (Branchenkenntnis nicht nötig).

**Geboten wird:** Durch die Übernahme hand. steigend. hohes Einkommen.

zur Übernahme sind circa 2000-3000 Mark erforderlich. Gefällige Angebote erbeten unter 2. 945 an Rudolf Mosse, Frankfurt/M.

F93

## Großer Verdienst!

Kapital viel Geld zu verdienen. Arbeiten Sie kostenlos. Viele verdienen 500 M. monatl. Warenverkauf! Keine Verhinderung!

American Credit Co., Rotterdam, Postfach 47.

## Gesucht sofort

in allen Orten Helbig, streblame Personen zur Übernahme einer

**Leinwand- und Strumpfabrik**

mit unserer Feinwa-Strickmaschine. Leichter und hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franco.

Leinwand- u. Strumpfabrik Heber u. Fohlen Saarbrücken 3.

## Lehrling

in einer Familie zum 1. April 1928 auf Anwalts-Büro gesucht.

**Arnold Kahn**

Rechtsanwalt und Notar,

Kirchgasse 52.

## Kaufmannslehrlinge

**gesucht**

werden in der nächsten Zeit von allen möglichen Geschäften. Eltern, die Sie Ihren Kindern diesen Beruf, in dem es heute noch 200 000 Stellenloste gibt, zuführen, holen Sie sich kostenlos Rat und Auskunft bei der Stellenvermittlung des D. S. B. Wiesbaden, Sedanplatz 3, in der Zeit von 10 bis 2 Uhr täglich.

F226

**Suche eine Vertrauensstellung als**

**Geschäftsführer, Filialleiter**

oder sonstige Vertrauensposition. in leitender Position, Textil-Branchen und anderen firm. Zeugnisse u. Referenzen vorhanden.

u. S. 618 an den Tagblatt-Verlag erbeten.



**Hypotheken**  
durch  
**Versicherungskontor Ludwig Jstel**  
Webergasse 16, 1. P. 7604

**Guggolfalan - Korgital**  
für 1. Stelle anfallen in in jedem Gofa  
Jf. Wniff  
Willelftraße 14. — Telefon 26733.

Hypothekengelder in jeder Höhe  
noch nicht unter 5000 M. für Stadt- u. Land-  
anwiesen an 1. Stelle zu zeitgemäßen günstigen  
Bedingungen bei sofortiger Barauszahlung zu  
geben. Vorbesprechungen und fachkundige  
Beratung kostenlos.  
Haußmann u. Co., Friedrichstraße 7.

**Hypothekenkapital**  
an 1. Stelle

durch:  
Hypothekenabteilung des Bankhauses  
**Gebrüder Lisman**  
Frankfurt a. M. Goethestraße 4.  
Tel. H. 5391. F166

**200000 M.**

in Teilbeträgen als 2. Hypothek bei voller  
Kassazahlung sofort ausbezahlen auf gute  
Sicherheiten. Beleihung bis zu 40 Prozent  
der Vorkriegsrate durch  
**Willy Stern, Immobilien**  
Langgasse 10.

**Einzelverkauf**

saum mit ca. 700 M. pa.  
selbständige Existenz gründen  
mit gr. Verdienstmöglichkeit.  
Keine Vertretung. Beruf  
angeben. Anfragen unter  
2. 621 an den Tagbl.-Verl.

**Immobilien**

**Immobilien-Verkäufe**

**fort beziehbare**

**WILLEN**

6 Z. u. Zubeh.

ad. er Höhe

Garten, 31000

9 Zimmer u. Zu-

beh. Taxe 123000.

Preis 41000.

Kurhaus

10 Zimmer

u. Zubeh.

60000.

Viktorias r. 2 x 6 Z.

prachtv.

villa, völlig neu her-

gerichtet, 75000

10 Z. m. herri.

park Garten 85000.

Wittentels & Co.

Geogr. 1875

Unterkolonnade

**Billa**

236 Morg. Garten.

freie Lage, Taunus-

hof, best. u. v.

zu 25000 M. u.

an Taubl.-Verlag.

**Villa**

an der Bißbrücker

Allee, neuzeitlich, 6

Zimmer, Bad, Heizung,

für 28000

**Holzmann & Co.**

Immobilien

Kirchgasse 74. Tel. 22827.

**Etagenvilla**

m. 5-Z. Wohnungen

Friedensstraße 75000,

für 32000 einschl.

Aufwert.-Hypothek

durch

**Holzmann & Co.**

Immobilien

Kirchgasse 74. Tel. 22827

**Villa**

herrschaftlich im

Nerotal, 7 Zimmer,

Bad, Heizung, Ga-

rage, für 50000 Mk.

**Holzmann & Co.**

Immobilien

Kirchgasse 74. Tel. 22827

**Etagenhaus**

angut. Wohnl.,

120 Mille Friedenstr.,

25 Mille Aufw.-Hypth.,

**Günstige Angebote**  
in beziehbaren Ein-  
u. Zweifamilienvillen

**Einfamilien-Villa**

Nähe Adolfshöhe

35000 M.

Nähe Mainzer Str.

85000 M.

Nähe Adolfshöhe

45000 M.

Nähe Kochbrunnen

45000 M.

i. Nerotal 41000 M.

i. Nerotal 55000 M.

**Zweifamilien-Villen**

Nähe Kurgarten

55000 M.

Nähe Bahnhof

60000 M.

Nähe Bahnhof

75000 M.

verschied. Gelegenheits-

käufe.

Eugen Bier,

Immobilien,

Nikolasstr. 6,

Telephon 27196

**Herrschaftl. Villa**

mit allem Komfort. Nähe

Kurhaus, 8 Zimmer, mod.

Bad, Heizung, Garten, zu

verkauft. (wenig Steuern).

Immobilien-Büro

W. Eichenauer,

Dambachstr. 3. Tel. 28647.

**3-Familien-Villa**

te 4 Zimmer, Küche, Bad,

Heizung, Garten: 45000

Mark.

Immobilien-Büro

W. Eichenauer,

Dambachstr. 3. Tel. 28647.

**Kleine mod. Villa**

7 Zimmer, Küche, Bad,

Heizung, schöner Obst- u.

Hiergarten: 45000 M.

Immobilien-Büro

W. Eichenauer,

Dambachstr. 3. Tel. 28647.

**Kleines Geschäftshaus**

freiwerd. Boden, 4-Zim.

Boden: 25000 M.

Immobilien-Büro

W. Eichenauer,

Dambachstr. 3. Tel. 28647.

**Et.-Villa, Walfmühlstr.**

m. Gart., 1. d. h. v. v.

40000 M. v. M. in frei.

Immob.-Büro H. Meyer,

Tammsstr. 74. 1. T. 28672

**Schönes ländliches**

**Anwesen**

bestehend aus Wohnhaus,

Schneise, Veritall und

Garten, sowie 14 Morgen

Land, ist erbschaftsbefrei,

sehr preiswert zu ver-

**Gut rentabl. Haus**

mögl. Wohn- u. Geschäfts-  
haus, von auswärts an-  
Interessenten zu kauf-  
geht. Angeb. unter 2. 81  
an den Tagbl.-Verlag.

**Haus**

geeignet für Autobetrieb,  
in guter Lage, von Selbst-  
reflekt. geacht. Off. mit  
näheren Angaben unter  
2. 626 an den Tagbl.-Vl.

**Bekanntes Hotel**  
in gut besuchtem Ausflugs- und Luftkurort,  
auch als Sanatorium, Erholungsheim usw.  
vortrefflich geeignet, ca. 50 Zimmer, reichliches  
Zubehör und Inventar, sowie 50 Morg. Wald.  
Bäder und Kaser mit Landwirtschaft, sport-  
billig bei Teilszahlung zu verkaufen.  
Eugen Bier, Immobilien, Nikolasstr. 6  
Telephon 27196.

**Erstfl. Geschäftshaus**  
in bester Kur- und Geschäftslage  
von 5 Straßen begrenzt, mit großen Räden  
u. Geschäftsräumen, die bei Kauf frei werden,  
zu 140000 M. bei 40000 M. Anzahl. zu verk. d.  
Eugen Bier, Immobilien, Nikolasstr. 6  
Telephon 27196.

**Herrschaftl. Villa**  
mod., m. all. Bequemlichk., kurz vor dem Kriege  
erbaut, 7-8 Zim. nebst Zubeh., Gart., ruh. Lage  
im Südviertel, Preis 55000 Mark, zu verkaufen.  
**M. Schmidt & Co.**  
Immobilien- und Finanzierungs-Gesellschaft (o. H. G.)  
60 Wilhelmstraße 60.

**Gelegenheitskauf.**  
**Einfam.-Villa**  
7 Zim., Küche, Bad, Garten, Preis 28000 M.  
**Geschäftshaus**  
mit 2 Räden, in sehr guter Lage, Taxe 148000,  
Miete ca. 3900 M., hypothekentfrei,  
Preis 66000 M. inkl. Verzugszinsen.

**„Merwa“**  
Wilhelmstraße 20. Telefon 28503.

**Sofort zu verkaufen**  
in Wiesbaden  
**2 schöne Etagenhäuser**  
davon eins in der Rheinstraße.  
**Franz. Verwaltungsbüro C. Pacaud**  
5 Kirchstraße 3.

**Reihenhaus im Südviertel**  
zum Alleinbewohnen, enthält 9 Zimmer, Küche,  
Bad, 4 Bäder, auch für Pension oder als Klub-  
haus geeignet, bei 20000 M. Anzahl. zu verk.  
Haußmann u. Co., Friedrichstraße 7.

**Immobilien**  
Gegr. 1902  
**J. Chr. Glücklich**  
Inhaber: Helmut Glücklich & Rich. Glücklich  
Waldstraße 60. Telefon 6606, 6608  
Sich sehr preiswerte Angebote in beziehbarer  
**Villen, Geschäfts- und**  
**Etagenhäusern**  
**Hotels und Pensionen**  
**Hypotheken**  
**Finanzierungen**  
**Vermietungen**  
**Hausverwaltungen**

**Befizung**  
(10 Zimmer u. Manfarge) beabsichtige ich unter sehr  
günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. So-  
fort beziehbar.  
**Carl Balland, Hüsten.**

**Wohnungsnachweis-Bureau**  
Bahnhofstr. 8 **Lion & Co.** Fernruf 7708  
**Immobilien**  
**Vermietungen**  
**Hausverwaltungen**

**Es liegt uns**

eine Reihe v. Anfrag. seriös. ausw. Käufer vor  
u. bitten wir beschleunigte, weitere Angeb. preis-  
werter, verkäuflicher Miet- u. Gesch.-Häus.,  
sowie Einstamlien- und Etagen-Villen.

**M. Schmidt & Co.**  
Immobilien- u. Finanzierungs-Gesellschaft (o. H. G.)  
60 Wilhelmstraße 60.

**2 Läden**  
allererste Lage  
**Kirchhofstra**  
zu 5000 und 8000 M. zu vermieten.  
**Immobilien-Verkauf-Ges. m. b. H.**  
Wilhelmstraße 9, Ecke Bismarckplatz. Tel. 26550.

**Wohnung Willan**  
von 25000 M. an zu verkaufen durch  
**Immobilien-Verkauf-Ges. m. b. H.**  
Wilhelmstraße 9, Ecke Bismarckplatz.  
Telephon 26550.

**Prinort - Korgital**  
zur Anlage auf  
**Waldhofsitz Guggolfalan**  
zu 10- bis 12% gelocht von  
**Immobilien-Verkauf-Ges. m. b. H.**  
Wilhelmstraße 9, Ecke Bismarckplatz. Tel. 26550.

**Verkäufe**  
**Privat-Verkäufe**  
**Lebensm.-Geschäft**  
mit 2-Zimmer-Wohn- und  
Küche, mit Warenlager,  
für 3000 M. abzugeben.  
Offerten unter 2. 627 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.

**Lebensm.-Geschäft mit 2**  
Zimmer u. Küche gegen  
Tausch für 1500 M. lof.  
zu verkaufen. Nr. im  
Tagbl.-Verlag.





## Das Sterbealter im Wandel der Zeiten.

Der Mensch stirbt heute später als in alter Zeit. — Was der Fortschritt erreicht hat.

Vielfach ist die Meinung verbreitet, in der guten, alten Zeit seien die Menschen bei ihrem ruhigen Lebenswandel älter geworden als in der Hast des modernen Lebens. Es handelt sich dabei also nicht so sehr um die Frage, ob das Durchschnittsalter des Menschen gesunken (oder gestiegen?) sei, sondern vielmehr darum, ob früher oder heute mehr Menschen in hohem Alter sterben. Das statistische Material der Gegenwart ist leicht erhältlich. Ein Blick in das statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich genügt. Weltweit die meisten Todesfälle erfolgen erst zwischen der Mitte der sechziger und der sechziger Jahre — abgesehen von der sehr hohen Sterblichkeit in den beiden ersten Lebensjahren. Dieser Befund widerspricht schon allein aufs stärkste der landläufigen Auffassung vom frühen Tod des modernen Menschen. Ein Vergleich mit dem Todesalter unserer Vorfahren läßt sich, so lesen wir in der „Anschau“, dadurch herstellen, daß man bei Ausbeutung von Begräbnisstätten aus früheren Jahrhunderten das Sterbealter der als Skelette gefundenen feststellt. Das ist für den geschulten Anatomen gar nicht so schwer. Während des ganzen Lebens machen die Knochen Veränderungen durch. Langsam nur schreitet zunächst die Verknöcherung vorwärts. Später schließen sich die Nähte, z. B. des Schädels, dicht und dichter. Schließlich erfolgt an manchen Knochen — besonders sichtbar am Kiefer — wieder ein Abbau.

Diese Kennzeichen hat Prof. L. Wingate Todd von der Western Reserve University benützt, um das Lebensalter von Leichen zu bestimmen, die er auf verschiedenen Begräbnisstätten freilegte. Er berichtet darüber in „Scientific Monthly“. Die ersten Daten, die Todd anführt, stammen jedoch aus einer anderen Quelle, nämlich von den Grabsteinen einer römischen Kolonie aus den ersten christlichen Jahrhunderten. Jene Grabsteine tragen u. a. stets das Geburts- und Todesjahr des Verstorbenen. Diese Funde, sowie solche aus Afrika und Spanien, erweisen, daß die Mehrzahl aller Todesfälle zwischen dem 20. und 30. Jahr erfolgte. Die Leichen, die an den anatomischen Instituten zu Präparierübungen dienen, stammen zumeist von Leuten, die durchschnittlich 45 Jahre alt wurden. Dabei handelt es sich hier doch meist um Leute, die in ungünstigen Umständen lebten. Trotzdem wurden sie um 20 Jahre älter als die Leute der frühchristlichen Zeit. Reger von amerikanischen Präparierhöfen waren durchschnittlich 33 Jahre alt. Also auch primitivere Rassen sind nicht langlebiger als Europäer und weiße Amerikaner. Man könnte hier einwenden, daß auf diese amerikanischen Reger die Zivilisation einen ungünstigen Einfluss ausgeübt habe. Aber eine Sammlung von westafrikanischen Regerschädeln führte sogar nur auf 30. Jahre.

Bei den Tasmaniern, einem sehr primitiven, jetzt ausgestorbenen Volke, starben — wie die Schädelkunde ergab — die meisten Leute um das 25. Jahr oder früher. Auf einer englischen Begräbnisstätte aus der Bronzezeit fand Todd kein Skelett, dessen Besitzer nach dem 30. Jahr gestorben wäre. Die Hauptsterbzeit war zwischen dem 17. und dem 30. Jahr. Aus dem Mittelalter (dem 11. bis 13. Jahrhundert) fanden Todd von einem englischen Friedhof 143 Skelette zur Verfügung. Hier war das Durchschnittsalter 39 Jahre, und es ließ sich kein Anschwellen der Kurve im höheren Alter nachweisen. Nur wenige Individuen starben in vorgerückten Jahren. Schließlich fand Todd das gewaltige Material zur Verfügung, das Dr. B. Kidder aus den Gräbern von Pecos in Neu-Mexiko geborgen hatte. Es handelt sich um 594 Skelette aus dem 18. bis 8. Jahrhundert v. Chr. Auch hier zeigte es sich, daß der Tod in höherem Alter damals eine Seltenheit war. Die größte Sterblichkeit lag im Anfang der vierziger Jahre.

Aus Todds Untersuchungen ergibt sich: Das Anschwellen der Sterbekurve in höherem Alter ist eine verhältnismäßig junge Erscheinung. Man hat darin einen Fortschritt zu sehen, den wir erhöhter äußerer Sicherheit, einer besseren und vernünftigeren Lebenshaltung und zielbewußt durchgeführten hygienischen Maßnahmen zu verdanken haben.

## Vermischtes.

**Der Flieger als Lebensretter.** Ein Postflieger bemerkte nachts in der Nähe von Cleveland (Ohio) unter sich eine brennende Farm, deren Bewohner offenbar, da sie in tiefem Schlaf lagen, den Ausbruch des Brandes nicht bemerkt hatten. Der Flieger ging daher so niedrig, als es ihm möglich war, über den brennenden Gebäuden herunter und weckte durch das starke Geräusch seines Motors die acht Personen, die im Innern schliefen.

**30 000 Dollars geraubt.** Vier Banditen, die sich während der Nacht in den Räumen von Weston Trust Co. in St. Louis verborgen gehalten hatten, zwangen morgens die Angestellten, die Geldschränke zu öffnen und entluden mit 30 000 Dollar Beute.

**Ausbruch des Vulkans Asama Yama.** Nach einer Meldung aus Tokio erfolgte ein heftiger Ausbruch des etwa 140 Km. von dieser Stadt entfernt liegenden Vulkans Asama Yama. Es sei dies der schwerste Ausbruch seit acht Jahren. Beträchtlicher Schaden wurde verursacht, doch sollen glücklicherweise Menschenopfer nicht zu beklagen sein.

**Wiedergeburt der „Seidenen Schnur“.** In China ist durch die Mandschalle eine Einrichtung, die bereits erfreulicherweise seit mehr als 15 Jahren abgeschafft war, wieder eingeführt worden, nämlich die berüchtigte „Seidene Schnur“.

Die hohen Beamten und Offiziere, die von irgend einem Marschall zum Tode bestimmt werden, werden nicht enthauptet, sondern man schickt ihnen wieder die „Seidene Schnur“ zum Zweck der Selbsthingerichtung, die durch die Einführung der Verfassung im Jahre 1911 von Juan-Schi-tai beseitigt worden war. Die Seidenschnur war zur Zeit der Mandschu-Kaiser der furchtbare Schrecken aller Chinesen. Jeder Chinese von Ansehen und Einfluß mußte täglich anwärtig sein, daß ihm vom „Palast“ (damit war die chinesische Kaiserfamilie gemeint) durch einen Eunuchen mit den lebenswichtigen Worten die Seidene Schnur überhandt wird, die die schrecklichste Waffe der Mandschu-Kaiser war. Sie haben es vorzüglich verstanden, ein solches Schreckenstalent aufzurichten, daß kein Mensch gewagt hätte, auch nur im Entferntesten dagegen Einspruch zu erheben. Die Seidene Schnur war ein furchtbares Symbol, das überall Grauen erregte, wohin es geschickt wurde. Die Schnur kam ohne schriftliche Mitteilung des Todes, nur der Eunuch sprach einige lebenswichtige Worte, wenn er die Schnur dem Hausherrn übergab, für den sie bestimmt war. Zum Schluß fügte er noch einen kaiserlichen Gruß hinzu und verschwand dann. Der mit der Schnur „Begrüßte“ wußte, was er zu tun hatte, wenn er nicht Verhaftung und eine furchtbare Rache des Nachhabers auf sich nehmen wollte. Am Tage nach Überhandung der Seidenen Schnur kam derselbe Eunuch in das Haus, um sich mit süßem Lächeln nach dem „Wohlbefinden“ des Herrn zu erkundigen. Wehe ihm, wenn er dann nicht bereits dieses irdische Samsartal verlassen hatte, was von den Angehörigen mit den Worten zum Ausdruck gebracht wurde, daß er ganz nach dem Willen des Herrn gelebt habe. Hierbei wurde auf das Wort „habe“ besonderer Nachdruck gelegt, um zu verstehen zu geben, daß das Leben vorüber sei. Durch Spione wurde festgestellt, ob die Versicherung auch den Tatsachen entspreche. Sonst wurde das Haus überfallen, der Hausherr in den Kerker geschleppt und sein Vermögen konfisziert. Die Stelle der Seidenen Schnur vertrat bei besonderen Günstlingen die Opiumpille. Die Selbsthingerichtung machte auch vor den höchsten Persönlichkeiten nicht halt. So erhielt auch der junge Kaiser Kuang-sü der einige Tage vor dem Tode der allmächtigen Kaiserin Tschih-tschi starb, den Besuch eines Eunuchen, der ihm eine Seidene Schnur und eine Opiumpille brachte, damit er die Wohl der Todesart habe. Die Kaiserin-Witwe Tschih-tschi war damals in China die wahrhafte Kaiserin, während der junge Kaiser weder Macht noch Ansehen hatte. Als die Kaiserin ihren Tod nahen fühlte, fürchtete sie, daß China durch den jungen Kaiser, der von modernem Geiste befeuert war, eine Reform Chinas drohe, weshalb sie ihn zur Selbsthingerichtung bestimmte. Nunmehr ist die Seidene Schnur, die bereits sonder Ansehen angerichtet hat, zu neuem Schrecken wieder eingeführt worden.

## Gute Ideen

bringen Vermögen. Aufklarende Broschüre über Pat. u. Gebrauchsmuster. Anmeldungen umsonst. Verkauf v. Erfindungen. Eigene Ausstellung zu den Leipziger Messen. Verlangen Sie Broschüre v. Patent- u. Verwertungsbüro Arthur Priemer & Co. in Berlin, E. 1, Dittichring 8/90. F 89

## Trint-Gier

vollständig sortiert und gestempelt zu bill. Tagespreis. Best. in Rufen zu 100, 200 und 400 Stück.

## Ruof

Gelters, Oberhessen.



## Gesundheit ist ein köstlich' Gut,

die Sauberkeit ihr Fundament! Gründliche Sauberkeit erreicht man durch Persil! Persil wäscht, bleicht und desinfiziert Kleider, Kinder- und Wöchnerinnenwäsche sorgfältig und schonend. Nehmen Sie aber Persil allein, ohne jeden Zusatz von Seife und Seifenpulver! Persil besteht zu einem erheblichen Teil aus hochwertigster Seife.



Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 6691.

## Eingang der neuesten Frühjahrs-Stoffe!

# Anzüge nach Maß

In bekannt erstklassiger Ausführung

## 175 Mark.

# Carl Ackermann

Gegründet 1876

Wilhelmstraße 60

Telephon 22182

Haus für feine und gediegene Maßarbeit.

## Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Tendenz der Börse ist nach wie vor lukros. Das konnte auch das zu Wochenbeginn ziemlich lebhaft verlaufene Geschäft nicht ändern. Sehr bald schrumpften die Umsätze wieder zusammen, gingen die erzielten kleinen Kursgewinne wieder verloren. Bei dieser vorübergehenden Bewegung wurden besonders Montanwerte bevorzugt. Es wurde auf die Aufwärtsbewegung auf den internationalen Eisenmärkten hingewiesen, die direkte Anregung wäre von holländischen Käufern ausgegangen.

Die Börse stand in ihrem weiteren Verlaufe fälschlich unter dem enttäuschenden Eindruck der Wirtschaftslage. Die Passivität der Annahme der Freigabe des öffentlichen Eigentums durch das Plenum des amerikanischen Kongresses. Wie kaum je eine Frage hatte die „Freigabe“ seit dem Zusammenbruch der deutschen Währung. Fast keine Bewegung — Haufe oder Bauffe — in den letzten Monaten vollzog sich ohne irgendeinen, wenn auch noch so losen Zusammenhang mit der „Freigabe“. Als dann jetzt endlich ein tatsächlicher Fortschritt in dieser Angelegenheit zu verzeichnen blieb, die von vielen erwartete Aufwärtsbewegung der Montanwerte aus. Im Gegenteil, es kam eher zu einer Schwächung, und zwar u. a. aus technischen Momenten. Auch ein Teil des Publikums in der letzten Zeit war durch die Engagements im Hinblick auf die Stagnation der Börse gelöst, die Freigabe jedoch wegen der bevorstehenden Währungsreform. Als dann jetzt die erhoffte Kurssteigerung für die Freigabewerte ausblieb, schritten auch diese zu Realisationen, die auf die Kurse einen immerhin merklichen Druck ausübten. Die Frage, ob die Kursgefallens der Freigabewerte berechtigt ist, ist nicht leicht zu beantworten. Auf der einen Seite ist darauf hinzuweisen, daß die Kurse zu einer Zeit, als die Freigabefrage noch nicht entschieden, höher waren als heute. Andererseits ist aber auch zu bedenken, daß sich die ganze Abwicklung der Freigabe von heute auf morgen erledigen läßt, besonders gilt dies für die Schiffahrtsgesellschaften. Und wenn die in Frage kommenden Gesellschaften die zurückgehaltenen Beträge in den Händen haben, so weiß der Aktionär immer noch nicht, wann, in welcher Höhe und Form er daran beteiligt wird. Es ist anzunehmen, daß die freigegebenen Summen ohne weiteres unter die Aktionäre verteilt werden, viel näher liegt im Gegenteil, daß die ganzen Beträge als stille Reserven in den Betrieben bleiben. Selbst in diesem radikalsten Falle ist der Aktionär natürlich indirekt auch einen Vorteil zu erwarten. Er wäre verschommener und die Kursgefallens der Effekten würde die ohne Gegenleistung hereinkehrenden Beträge zum mindesten nicht mathematisch genau ausgleichen, da ja jedenfalls eine ganze Reihe anderer Momente gleichzeitig wirken werden.

Vom Standpunkt der Börse ist es auf jeden Fall sehr vorteilhaft, daß die Freigabefrage ein — wenn vielleicht auch vorläufiges, aber doch immerhin — so klägliches Ende genommen hat. Die Zahl derer, die sich enttäuscht von der Freigabe — wenigstens von den Aktienmärkten — abwenden, wird größer geworden. Und doch gibt es Unentwegte, die immer noch auf die Freigabebewegung hoffen. Es ist eigentlich verwunderlich, daß die Börse auf ihrer außer-

ordentlich soliden und bereinigten Grundlage selbst bei einem solch günstigen Ereignis, wie es die Annahme der „Freigabe“ darstellt, nicht die Kraft zu einer Aufwärtsbewegung findet, auf die dazu seit Wochen und Monaten gewartet wird. Neben einer pessimistischen Anschauung über die Verhältnisse auf dem deutschen Kapitalmarkt wirken zweifellos die mehrfach gemachten „schlechten Erfahrungen“, die ihren charakteristischen Ausdruck in dem „schwarzen Freitag“ fanden, immer noch nach.

Stark beachtet wurde an der Börse auch, daß die deutsche Handelsbilanz sich im Januar sehr verschlechtert hat. Die Passivität ist um 204 Millionen RM. auf 508 Millionen RM. gestiegen. Das ist der höchste Betrag seit 1925. Besonders bedenklich ist die um 83 Millionen RM. gestiegene Lebensmitteleinfuhr und die um 77 Millionen Reichsmark zurückgegangenen Fertigwareneinfuhr. Etwas gemildert wird das ungünstige Bild durch die Tatsache, daß die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren zwar nur um 11 Millionen RM. gestiegen ist, aber ebenfalls seit 1925 den höchsten Stand erreicht hat. Es ist hiermit anzunehmen, daß die industrielle Konjunktur in Deutschland weiter anhält. Die bisher veröffentlichten Abschlüsse für 1927 sind auch fast durchweg günstig. Dividendensteigerungen und zum Teil beträchtliche Rücklagen in Form von stillen Reserven sind an der Tagesordnung. Dies hat auch für die „Deutsche Bergwerkszeitung“, das Blatt der Schwerindustrie bestätigt, indem sie schrieb: „Ein sehr beträchtlicher Teil der letztjährigen Gewinne wurde unausgewiesen als arbeitendes Betriebskapital belassen.“

Nicht günstig sind andererseits die Nachrichten, welche in diesen Tagen von der Kölner Frühjahrsmesse kommen. Dort wird nämlich, sowohl auf dem Textil- als auch auf dem Möbelmarkt sehr über unbefriedigenden Absatz geklagt. Doch kann es sich hierbei um vorübergehende Stille — Reaktion auf vorausgegangenes gutes Geschäft — handeln.

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Zahl der Arbeitslosen wieder etwas vermindert. Durch den Schiedsspruch ist in der Eisenindustrie wieder Frieden eingeleitet. Aber es ist leider zu fürchten, daß er nicht von langer Dauer sein wird, und doch beide Vertragsteile von den „Friedensbedingungen“ nicht befriedigt. Die ganze Gefahr, welche in dem Arbeitsmarkt zurzeit noch schlummert, wird erst klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß in den nächsten zwei Monaten rund 250 Tarife, welche das Arbeitsverhältnis von weit über 3 Millionen Arbeiter regeln, ablaufen.

Auf dem Geldmarkt war das Geld vorübergehend knapper und teurer. Die Unterbringung von ungefähr 10 Millionen RM. Schatzwechseln des Reiches war dabei nicht ohne Einfluß. Die Hoffnungen auf die Reichsbankdiskontomäßigung sind weiter zurückgestellt worden.

Außerlich, günstig schienen die Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt, wo die Prozentigen Zertifikate der deutschen Reichsbahn mehrfach überzeichnet wurden. Doch sollen fast zwei Drittel der Zeichnungen vom Ausland erfolgt sein. Dies zeigt einerseits, daß im Inlande die Entwicklung der Kapitalbildung keineswegs die Fortschritte gemacht hat, die allzu große Optimisten annahmen. Daß auch der Absatz der Goldpfandbriefe in den letzten Wochen ein mäßiges Tempo angenommen, während der Verkauf von

Goldkommunallobligationen fast unmöglich ist. Andererseits besteht nach wie vor das Interesse des Auslandes an sicherer und autarkischer Anlage in Deutschland. So ist es auch der „Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken“ gelungen, 10 Millionen Prozentige Goldpfandbriefe in England unterzubringen. Auch aus dem Ruhrgebiet wurde wieder eine amerikanische Anleihe — 10 Millionen Dollars zu 6 Prozent, abgeschlossen. Dr. Will Schneider.

## Gerichtssaal.

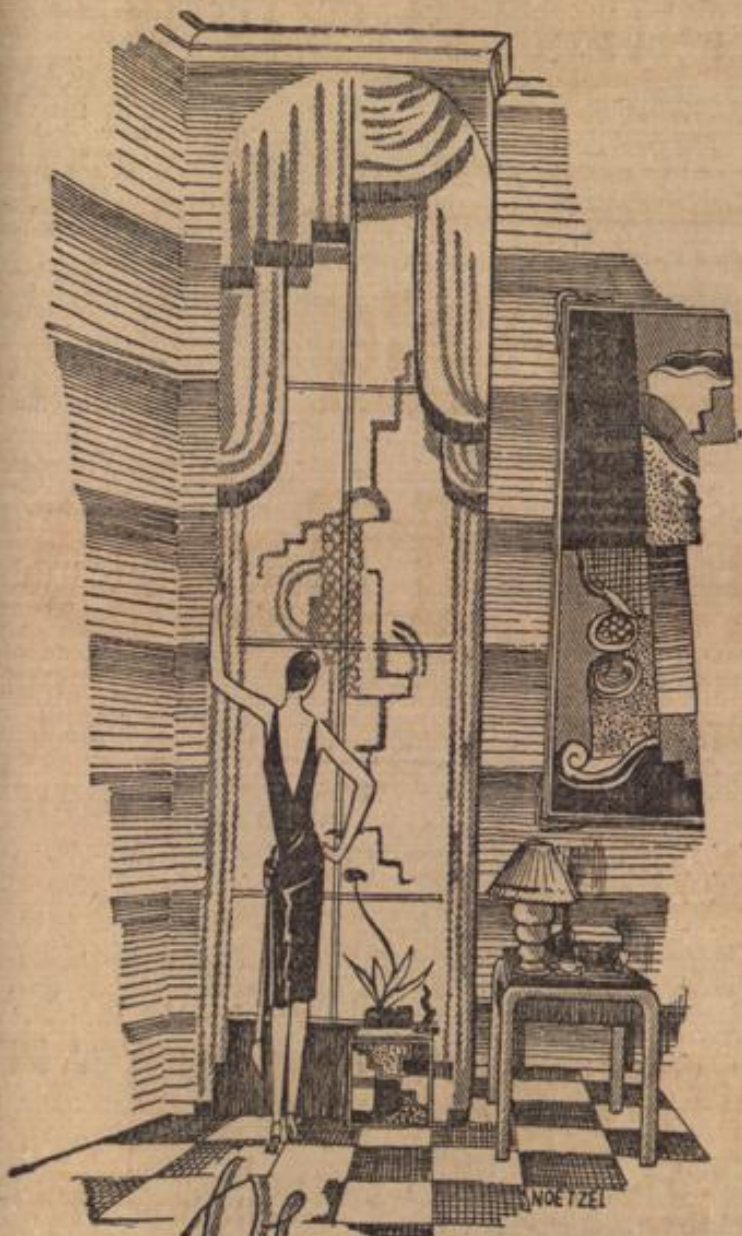
Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Die 17jährige Hausangestellte Barbara Schäfer aus Raven im Hunsrück, der verheiratete Eisenbahnarbeiter Wilhelm Kaiser und der Schlosser Otto Kurz aus Oberlahnstein, erstere wegen Abtreibung, die beiden letzteren wegen Beihilfe dazu, standen vor den Schranken des Gerichts. Die Angeklagten, die bei ihrer Vernehmung durch die Oberlahnsteiner Polizei und den Amtsrichter in Niederlahnstein die ihnen zur Last gelegte Tat zugegeben hatten, bestritten sie jetzt in wesentlichen Punkten. Der Staatsanwalt erklärte darauf, es bestünde der dringende Verdacht, nachdem im Laufe der Verhandlung alle drei Angeklagten der Wahrheit nicht die Ehre gegeben hätten, daß die zwei Männer auf die Schäfte einwirkten, so daß sie jetzt ihre früheren Aussagen auch korrigiert habe, und beantragte, die Sache zu vertagen, den Amtsrichter und die drei Polizeibeamten, die die Ermittlungen und Vernehmungen der Angeklagten getätigt, zum nächsten Termine zu laden, sowie die Angeklagten Kaiser und Kurz wegen Kollisionsgefahr und Fluchtverdachts in Anbetracht der zu erwartenden hohen Strafe zu verhaften. Das Gericht folgte diesen Anträgen, erließ aber nur gegen Kurz Haftbefehl, da gegen Kaiser kein Fluchtverdacht vorliege. — Der früher hier wohnhafte 27jährige Kellner, jetzt Granthologe Paul Seil aus Düsseldorf und jetzt dort wohnhaft, stand wegen Notzucht in einem Falle und wegen Notsuchtsversuchs in zwei Fällen, begangen an hiesigen Mädchen, vor dem erweiterten Schöffengericht. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Das Gericht nahm den Angeklagten, unter Freisprechung im übrigen, wegen Notsuchtsversuchs in einem Falle, in eine Gefängnisstrafe von neun Monaten und erkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab.

\* Verurteilung eines kommunistischen Redakteurs wegen Beleidigung der Theresie Neumann. Der Redakteur der kommunistischen Nordhaverischen Volkszeitung, Bernhard Schmidt, wurde vom Schwurgericht Kärnten wegen Beleidigung der Theresie Neumann von Ronnersreuth zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Er sagte der Theresie Neumann in einem Zeitungsartikel nach, sie hätte ein blühendes Kind.

## Wasserstand des Rheins

am 25. Februar 1928

|          | Pegei 2.89 m gegen 2.86 m gestern |
|----------|-----------------------------------|
| Biebrich | 2.00 " " 2.20 " "                 |
| Reing:   | 3.50 " " 3.84 " "                 |
| Gaub:    | 4.10 " " 4.55 " "                 |



## Die moderne Wohnkultur

in ihren verschiedenen Hilfsmitteln zeigt ab heute nachmittags die von unserer Spezial-Abteilung Teppiche, Gardinen, Innendekoration voranstellte

Ausstellung  
„Das behagliche Heim“

Entwürfe erster Künstler in Verbindung mit edelstem Material in eigenen Werkstätten verarbeitet schufen eine Reihe erstklassiger Ergebnisse moderner Innenausstattung, die in unseren sechs Fenstern und in eigens geschaffenen Räumen im zweiten Stock unseres Hauses Ihre gefällige Besichtigung erwarten.

Blumenthal Wiesbaden  
Kirchgasse 39-41

# Die Gewähr

gut und vorteilhaft zu kaufen, haben Sie nur

## im Spezialhaus

**Schlafzimmer**  
die schönsten Modelle . . 375.- 435.- 450.- 535.- 550.- 590.- 635.-  
685.- 735.- 775.- 850.- 890.- 975.- 1050.- 1100.- 1200.-

**Küchen**  
rund vorgebaut Mk. 165.-  
weitere Preislagen:  
450.-, 390.-, 375.-, 350.-,  
325.-, 285.-, 245.-, 195.-

**Einzel-Möbel**  
Schreibtische, Flurgarderoben, Diwans, Chaiselongues, 2- und 3törige Spiegelschränke, Kleiderschr., Waschkommoden.

**Bettliedern**  
Mk. 9.50, 7.75, 6.50,  
5.40, 4.80, 3.85,  
2.25, 1.55

**Holzbetten**  
Mk. 69.-, 58.-, 45.-,  
43.-, 38.-, 35.-,  
28.-

**Metallbetten**  
80/190 cm . . . . . 16.-  
90/190 „ 27 mm Rohr . . . 22.50  
90/190 „ 33 „ Rohr . . . 25.50  
90/190 „ 33 „ Rohr und  
Fußbrett . . . . . 28.-  
und höher.

**Deckbetten**  
Mk. 55.-, 49.-, 42.-,  
38.-, 34.-, 31.-,  
28.-, 25.-, 19.50

**Kissen**  
1a Qualität  
Mk. 16.-, 14.-, 12.50,  
10.-, 8.50, 7.75,  
6.50

**Steppdecken**  
1a Qualität  
Mk. 55.-, 42.-, 35.-,  
26.-, 22.-, 19.-,  
14.50

Trotz niedriger Preise gewähre ich auf Wunsch bei Betten u. Bettwaren bis 6 Monate, für Möbel 12 Monate Zahlungserleichterung.

**Größtes Spezialhaus für Schlafzimmer, Küchen und Betten**

**M. Bauer, Eigene Betten- u. Matratzen-Fabrikation**  
Wellritzstr. 51, Nähe Bismarckring

### Brennholzverkauf.

der Oberförsterei Wiesbaden am Mittwoch, den 29. Februar, 9½ Uhr, in der Bahnhofsmitte, „Eiserne Hand“ aus den Distrikten 72 (Lauterborn), 65 (Altenheim), 46 (Eichelberg), 34 (Obere Wiesbaden), 7 (Riffelborn) und Sammeltrieb. F202  
Eichen: Scheit = 17 Km., Knüppel = 8 Km.  
Buchen: Scheit = 470 Km., Knüppel = 125 Km.,  
Kiefer 1. Kl. = 90 Km., Wellen = 21.60 Ddt.  
Nadelholz: Scheit = 20 Km., Knüppel = 20 Km.

### Ruß- und Brennholzverkauf.

Die Oberförsterei Sonnenberg (Bez. Wiesbaden) verkauft am Donnerstag, den 1. März 1928, von 12½ Uhr ab, in Niederhausen im Tannus, im Galtshaus „Deutsches Haus“ (Willy Häbler) aus dem gesamten Staatswald der Oberförsterei öffentlich und meistbietend:  
rund 148 Festmtr. Eichenkämme, hauptsächlich 2. und 3. Klasse (Homa),  
rund 248 Festmtr. Buchenkämme, hauptsächlich 4. Kl. und 75 Festmtr. Nadelholzkämme, hauptsächlich 1a u. 1b Kl. (Nichten und wenige Lärchen),  
sowie 2053 St. Nadelholzstangen, hauptsächlich 1. bis 3. Klasse.

Nach dem Rußholzverkauf, nicht vor 15.30 Uhr, wird noch Brennholz aus dem Distrikt 40a (Eichsfeldchen) der Försterei Oberiosbach versteigert:  
Eichen: 13 Km. Scheit, 41 Km. Knüppel und 20 Dunder Wellen, sowie Buchen: 10 Km. Knüppel und 17 Ddt. Wellen.  
Allgemeiner Zahlungstag: 23. 3. 1928. F202

### Oberförsterei Chausseehaus

versteigert am Freitag, den 2. März 1928, von 9½ Uhr ab, im Restaurant Chausseehaus aus der Försterei Chausseehaus, Distr. 33, 35, 36, 37 (Haidelkopf) 49, 50 (Winterbuche) 56, 57 (Sirten): Eichen: 13 Km. Scheit u. Knüppel, 2010 Plankterwellen; Buchen: 520 Km. Scheit u. Knüppel, 164 Km. Kiefer 1. Kl., 1470 Plankterwellen; Fichten: 1 Km. Knüppel; Nichten: 2 Km. Knüppel. F202

Die am 22. Februar d. J. im Stadtwald Wiesbaden, Distrikt „Linden“, hauseigene Holzversteigerung ist genehmigt worden. Die Abfuhrscheine müssen bis spätestens 25. März 1928 bei der städt. Steuerkasse in Wiesbaden, Rathaus, Zimmer Nr. 16, eingeleitet werden.

Wiesbaden, den 24. Februar 1928. F251

Der Magistrat,  
Verwaltung für Landwirtschaft,  
Weinberge und Forsten.

### Kirchensteuer-Wahnung.

Gemeindebesitzer, die mit der 3. und 4. Rate der evangelischen Kirchensteuer noch im Rückstand sind, werden hiermit an die Zahlung erinnert.  
Der Vorsitzende F248  
des Evangelischen Gesamtschönchorverbandes:  
Professor Dr. W. Presenius.

### Schöheimer Markt (Frühjahrsmarkt) 1928.

Vierde, Rindfleisch, Schweine und Krammarkt am 12. und 13. März.

Öffentliche Vergebung der Plätze für Fahrgeschäfte und Schaulust am Dienstag, den 6. März 1928, vormittags 10 Uhr, an Ort u. Stelle. Mindestangebot 20 % per qm für alle Marktlagen. Anm. und Bezahlung der Kramstände am Samstag, den 10. März 1928, vormittags von 8-11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 8. Verlorenung und Ablegung der Plätze nachmittags 1 Uhr auf dem Platz. Besondere Anwesenheitsverpflichtung Schöheim-Markt. F30  
Schöheim a. M., den 17. Februar 1928.  
Die Polizeiverwaltung: Arzbücher.

### Frankfurt a. M. Pferde-Märkte

27. Febr., 26. März, 23. April, 21. Mai,  
18. Juni, 16. Juli, 20. August, 1. Okt.,  
10. Dezember.

Durchschnittl. Auktions 1000 Pferde aller Rassen, auch Schlachtpferde, größte Auswahl und beste Gelegenheit für Kauf od. Tausch. Ein Besuch dieser Märkte ist zu empfehlen. Handel Sonntags verboten. F152

### Preußische Landespfandbriefanstalt

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Berlin W 8, Mohrenstraße 7/8

### Zeichnungs-Einladung

Wir legen hiermit in der Zeit vom 27. Februar bis 10. März 1928 zur Zeichnung auf:

reichsmündelsichere

GM 2 000 000.— 8% Goldmt.-Kommunal-Obligationen

Reihe XII, zum Vorzugsturse von 95,50 %

Die Lombardsfähigkeit bei der Reichsbank in Klasse A und die Einführung an der Berliner Börse wird alsbald beantragt und

GM 2 000 000.— 8% Goldmt.-Pfandbriefe, Reihe XI

zum Vorzugsturse von 98 %

Die Pfandbriefe werden an der Berliner Börse bereits notiert (letzter Börsenkurs 98,50 %)

Die Zulassung zum Lombardverkehr bei der Reichsbank ist beantragt.

Beide Reihen mit am 1. Juli und am 2. Januar fälligen Zinscheinen:

Gesamtanleihe bis zum 1. Juli 1933 ausgeschlossen.

Stücke zu GM 100.—, 200.—, 500.—, 1000.— und 5000.—

Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen und die Aufsicht direkt entgegen. Ausführliche Prospekte und Zeichnungsscheine sind bei diesen Stellen erhältlich. F153

Göhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten.

### JOHANN PAULY JR. Baudekorationen

Ausführung aller inneren u. äußeren Verputz-, Stuck-, Rabetz-, Kunststein- u. Anstreicher-Arbeiten bei Verwendung von nur bestem Material.

Kostenvoranschläge jederzeit unverbindlich

Büro: Mainzer Strasse 74 - Telefon 6819

### Wir verkaufen zu äußerst günstigen Preisen:

4/16 PS. Peugeot-Cabriolet, neuwertig . . . . . M 2900.-  
3/12 PS. Peugeot-Lieferwagen, fabrikneu . . . . . M 2900.-  
18/50 PS. Auburn-Touring, eleg. Reisewagen . . . . . M 3600.-  
12/55 PS. Chrysler-Cabriolet, 6 Zyl., 2-Sitzer . . . . . M 6900.-  
9/35 PS. Fiat-Coupé, 6-Sitzer (f. Droschke geeignet) . . . . . M 4600.-  
16/70 PS. Delage-Limousine, 7-Sitzer, wenig gefahren, eleganter Reisewagen . . . . . M 7900.-  
16/70 PS. Buick-Roadster, 2-Sitzer, mit Notsitzen . . . . . M 6700.-  
und weitere elegante neue und neuwertige Fahrzeuge.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Teilzahlung gestattet!

**Auwies G. m. b. H.**

Taunusstraße 13.

Telephon 28609.

### Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben u. a. versteigern wir am

Montag, den 27. Februar,

morgens 9½ Uhr anfangend,

in unseren Auktionskassen

### 3 Marktplatz 3

nachverzeichnete Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

1 Ruß-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Betten mit neuen Rohhaar-Matratzen, 1tür. Spiegelschrank, Waschtisch und 2 Nachttischen;

1 geschmücktes Eichen-Speisezimmer, bestehend aus: Buffet, Konfischschrank mit Spiegelabschluss, ovalem Ausziehtisch, Servierisch u. 6 Rohrstühlen;

1 Mahag.-Speise- oder Frühstückszimmer, bestehend aus: Buffet, Konfischschrank mit Spiegelabschluss, ovalem Ausziehtisch, Servierisch u. 6 Rohrstühlen;

1 schwarze Salonschrank, 1 Federkissensofa u. 2 Stühle; 1 tür. Spiegelschrank, 1 Mahag.-, 2 eckige Mahag.-Betten mit Rohhaar-Matratzen, Mahag.-Waschtisch, 2 Nachttische, 1 geschmückter eich. Bücherschrank, eingelegerter Damenschreibtisch, Ruhschrank, Schreibstisch, 1 Stuhl, 1 Diwan mit Spiegelabschluss, Holz- u. Metallbetten, Chaiselongue, Mahag.-Tisch, vergold. Tischchen, große Anzahl Gemälde, Stühle, Bilder, 3 Berjer Stühle, 1 Belouste, 1 Kipp- u. Dekorationsgegenstände, Glas, Porzellan, Silberne Platte (1950 Gr.) Schmuckkasten, Cellulose, Nähmaschine, Federbetten, Kissen, Vorhänge, Gardinen, Kinderwagen, Sportwagen, ein großer Waschtisch für fließ. Wasser, badend, 1 Friseur, 1 Zinkbadewanne, Wandgasbadeofen, Gaslampe, Gasofen, elektr. Ofen, ein Ofen, Wandwasserbatterie, 2 eil. Wärmehähnen, Badewanne mit Schiebetüren, einfache und Doppel-Schreibtische, 2 tür. Eisschränke, Küter u. Beleuchtungsgegenstände, Küchenutensilien, Anrichten, Tische, eich. Billard u. 12 Luken, Ofen, großer Gasofen mit 2000 W., 4 St. Gasofen, Bettentisch, ein großes mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbadener Auktionshaus

Kosenu & Wintermeyer

beidiger Taxator und beidiger Auktionator

Telephon 28767. 3 Marktplatz 3. Telephon 28767.

Übernahme von Versteigerungen kompletter Einrichtungen, Nachlässe, Einzelmöbel, Gemälde, Teppiche und Kunstgegenständen.

### Konkursverhütung

durch außergerichtlichen Vergleich, Beratung in Steuerfragen, Betrieb von Außenständen gegen Entlassprovision, Revisionen u. Treuhandgeschäft  
G. Stein, Wiesbad. Webergasse 21, 1. Tel. 8491

Treuhand- und Steuerberater.

Sprechst.: 9-12 Uhr vorm., außer Samstag.

### Ausschneiden!

Echtes Pergament, 1a Ware, 3tur. 40.— Ko. 62  
Pergament-Einzel . . . . . 31.—  
Fein weiß. Einzel . . . . . 31.—  
Silbervergoldung . . . . . 31.—  
Fertigbeutel (1/2 Pfund) 13.80 M. — 1 Pfund  
Faltbeutel, Cell. weiß, Ko. 62 3. Zentner  
Faltbeutel mit Firmenaufdruck per Zentner  
Seidenpapier, fein weiß, Ries 1 M. Rollen 9.50  
Cellulosepapier, fein weiß, Ko. 62 3. Zentner  
Rosa Spezialität, u. Beutel in 1/2 u. 3/4 Zentner  
Tortenschalen-Einzel-Beutel, Mehl- u. Konfit.  
Kaffeebeutel farb. Perg. gel. (1/2 Pfund) Wille 9.50  
1/2 Pfund Wille 11.50 M.  
Bismarck Besondere für bedruckte Tüten, in 1/2  
Kaffeebeutel, 1/2 Pfund.  
Bismarck Besondere für bedruckte Tüten, in 1/2  
Kaffeebeutel, 1/2 Pfund.

**Heinr. Ad. Röhrig**

Postlager

Hermannstraße 15. Telephon 23260.

### Zur Konfirmation!!!

Bestecke und praktische Geschenke in reichster Auswahl  
Ergänzung u. fachgem. Aufarbeitung alter Bestecke schnellstens  
G. Eberhardt, Langgasse 46 / Hofmesserschmiedemeister / Langgasse 46 — Fernruf 26183.

# 59311

neuer Anruf nach der Umstellung für unsere

## Autotaxameter

und

## Privatautomobile

### Automobil-Centrale Wiesbaden

20 Bahnhofstraße 20



## Fußschmerzen

Müdigkeit in den Beinen  
sowie Schieflaufen der Schuhe werden durch das Tragen meiner nach Maß gearbeiteten Duralumin-Einlagen beseitigt.

**Max Symank**  
Aeltester Fachmann für Fuß- und Beinleiden am Platze.  
prakt. Bandagist u. Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902  
Tel. 7340 Wiesbaden Webergasse 26

Wir sind zur Zeit Abgeber von:

## 8% Goldpfandbriefen der Pfälzischen Hypothekenbank

Reihe 14 nicht rückzahlbar vor 1. Oktober 1932, in Bayern mündelsicher, in an unseren Kassen vorrätigen Stücken zu 100, 200, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark mit April-Oktober-Zinslauf zum Kurse von

## 98.-% netto.

**Bankhaus Gebrüder Krier**  
gegründet 1899  
Wiesbaden Frankfurt a. M.  
Rheinstr. 95, Börsenstr. 20.  
Einspiel 10 Bld. 1 Wt. verkauft  
Blatter Straße 172.



## Eine frohe Botschaft

an alle Kranken!

Gegen Krankheiten verschiedenster Art sind seit 30 Jahren bewährt und erprobt: Dr. Zinsser's Heil-Tees. Die unten angegebenen Sorten sind die gangbarsten. Ueber 12000 Anerkennungen, die in den letzten 3 Jahren unverlangt bei uns eingingen, sind der beste Beweis für die Wirksamkeit.

Auch Sie sollten unbedingt damit einen Versuch machen.

**Frau J. Stegmann, Gelsenkirchen:**  
„Mit Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass der Tee bei meinem jahrelangen Leiden Wunder gewirkt hat. Ich kann jetzt wieder laufen wie zuvor und nehme die Arbeit auf mit Freude.“

**Herr Karl Keller, Dortmund:**  
„Meine Frau hat 6 Pakete von Ihrem wunderwirkenden Tee bezogen und sehr gute Erfolge erzielt.“

**Herr Ferd. Iffler, Danzig:**  
„Ich sage Ihnen vielen Dank für den mir gesandten Tee und muss Ihnen jetzt mitteilen, dass ich wieder Lebensmut bekommen habe. Ihr Rheumatismus-Tee hat mir gute Dienste geleistet.“

**Herr Nestler, Düsseldorf:**  
„Durch Ihren Rheumatismus-Tee bin ich vollständig von meinem Leiden geheilt worden. Sage auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank.“

**Unsere grosse Garantie:**  
Sie erhalten den vollen Betrag zurück, wenn Sie bei Anwendung unserer Heiltees keinen Erfolg erzielen. Eine größere Garantie kann man unmöglich geben.

Wenn Sie aus irgend welchen Gründen Tee nicht trinken können oder wollen, benutzen Sie unsere aus Keimern hergestellten Tabletten (Schachtel M. 1.80). Angabe der betr. Nummer genügt.

Lassen Sie sich bitte unser Kräuter-Büchlein kommen, wenn Sie sich näher über die verschiedensten Krankheiten orientieren wollen. Sie erhalten es kostenlos und unverbindlich zugesandt, ohne irgendwelche Kaufverpflichtung.

- |                                       |                                             |
|---------------------------------------|---------------------------------------------|
| 1. Abführ-Tee                         | 21. Knechtchen-Tee                          |
| 2. Asthma-Tee                         | 22. Luftröhren-Katarrh-Tee                  |
| 3. Ausschlagn- u. Hautleiden-Tee      | 23. Tee gegen Lungenleiden                  |
| 4. Bluthochdruck-Tee                  | 24. Magen-Tee                               |
| 5. Bluthochdruck-Tee                  | 25. Nervenleiden-Tee                        |
| 6. Brust- und Husten-Tee              | 26. Nieren- u. Nierensteine-Tee             |
| 7. Diabetiker-Tee für Zucker-krankhe. | 27. Rheumatismus-Tee                        |
| 8. Gicht-Tee                          | 28. Schilddrüse-Tee                         |
| 9. Gicht-Tee                          | 29. Wund-Tee                                |
| 10. Gicht-Tee                         | 30. Tee gegen Aden resp. Arterienverhärtung |
| 11. Gicht-Tee                         | 31. Tee gegen Schlaflosigkeit               |
| 12. Gicht-Tee                         | 32. Tee gegen Gichtleiden                   |
| 13. Gicht-Tee                         |                                             |
| 14. Gicht-Tee                         |                                             |
| 15. Gicht-Tee                         |                                             |
| 16. Gicht-Tee                         |                                             |
| 17. Gicht-Tee                         |                                             |
| 18. Gicht-Tee                         |                                             |
| 19. Gicht-Tee                         |                                             |
| 20. Gicht-Tee                         |                                             |

Ein Original-Paket (reicht ca. 1 Monat) kostet M. 1.80. Unsere Heil-Tees sind in fast allen Apotheken zu haben, wo nicht, erfolgt der Versand (ohne Preisverhöhung) direkt durch unsere Versand-Apotheke und werden Porto und Verpackungsspesen in diesem Fall nicht berechnet.

**Dr. Zinsser & Co., Leipzig 35**  
gegründet 1898

Alleinverkauf für Wiesbaden:  
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

## Zwei Gesellschaftsreisen

nach **Italien** und **Spanien**  
v. 31. 3. - 19. 4. v. 22. 4. - 18. 5.  
Führung: **Dr. Wolfram Waldschmidt**.  
Prospekte u. Anmeldungen: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden. 173

## Der Jernsalemverein

am Sonntag, den 26. Februar 1928, abends 8 Uhr, im großen Saale des Coana. Vereinshauses, Hauptstr. 2, sein

## Jahresfest

mit einem Vortrag mit Lichtbildern von Palästina. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei!

### Kirchliche Anzeigen

**Katholische Kirche.**  
Sonntag, den 26. Februar 1928.  
Die Kollekte nach der Fastenpredigt ist für be-  
sondere Gutsamkeiten bestimmt und wird be-  
sonders empfohlen. Gaben für diesen Zweck werden  
im Pfarrhaus dankbar entgegengenommen.

**Sanctuskirche.** 6 und 6.45 Uhr hl. Messe.  
7.30 Uhr Amt, um 8.30 Uhr Kindergottesdienst.  
9.15 Uhr Hochamt mit Predigt, 12 Uhr letzte heil.  
komm. mit Predigt. Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre  
und Andacht, um 6 Uhr Fastenpredigt und Andacht.  
An den Wochentagen sind hl. Messen um 6.30, 7.15  
und 8 Uhr. Am Vers-Jesu-Freitag ist von 6.30 Uhr  
an während des ganzen Tages öffentl. Anbetung, um  
8.15 Uhr Vers-Jesu-Amt, abends 6 Uhr Schlussandacht.  
Sonntag 6.15 Uhr St. Josefs-Andacht. — Beicht-  
gelegenheit Sonntag morgen von 6 Uhr an, Don-  
nerstag von 5-7 Uhr, Freitagmorgen von 6.30 Uhr  
an, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr. Samstag  
Abend Salve.

**Marthakirche.** 6.30 Uhr 1. hl. Messe, 8 Uhr  
2. hl. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hoch-  
amt mit Predigt, 2.15 Uhr Christenlehre (Bailen-  
kirche), 6 Uhr erste Fastenpredigt. Mittwoch  
abends 8.15 Uhr Kongregationsandacht, am Freitag  
abends 8.15 Uhr Vers-Jesu-Sühnungsamt, abends 8 Uhr Vers-  
Jesu-Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag von 4-7  
und nach 8 Uhr.

**Trinitatiskirche.** 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr  
1. hl. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst (Messe),  
10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2.15 Uhr An-  
betung für die Kinderkongregation und die Erstkom-  
munionen, 6 Uhr Andacht zu Ehren des h. Joseph.  
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 u.  
7.15 Uhr, Dienstag und Freitag 7.15 Uhr sind Schul-  
mess. Mittwoch abends 6 Uhr Kreuzwegandacht, am  
Freitag 6.30 Uhr Vers-Jesu-Sühnungsmesse. Abends  
um 8 Uhr zweite Fastenpredigt. Beichtgelegenheit am  
Freitag früh von 6.30 Uhr an, Donnerstag von 6  
bis 7 Uhr, Samstag von 4-7 und von 8 Uhr an.

**St. Elisabeth.** Erste hl. Messe um 6.30 Uhr,  
2. hl. Messe 7.30 Uhr, 8.45 Uhr Kindergottes-  
dienst (Amt), Hochamt mit Predigt 10 Uhr, letzte  
komm. 11.30 Uhr, nachm. 2.30 Uhr Christenlehre,  
6 Uhr Kreuzwegandacht. In der Woche sind  
hl. Messen um 6.30, 7.10 und 8 Uhr, Dienstag  
um 6.15 Uhr Messe mit Auslegung. Abends um 7.30  
Antonius-Andacht, Freitag Vers-Jesu-Freitag:  
Sühnungsamt mit Auslegung, abends 7.30 Uhr  
Vers-Jesu-Andacht. Beichtgelegenheit Dienstag früh  
von 6 bis 8 Uhr, Donnerstag nachm. von 5-7 Uhr, am  
Freitag nachm. von 3.30-7 und nach 8 Uhr. Wir  
haben in diesem Jahre keine Fastenpredigten, dafür  
vom 11.-18. März eine religiöse Woche statt.  
Kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwal-  
benstr. 8.45 Uhr Amt mit Predigt. Vfr. Eber-

## Seitdem der deutsche „Untertan“

durch die Reichsverfassung vom 11. August 1919 für  
mündig erklärt und zum Staatsbürger gemacht  
wurde, hat er nicht nur das Recht, sondern die  
heilige Pflicht, sich auch um die Außenpolitik seines  
Landes zu kümmern und an der Herbeiführung eines  
dauernden gerechten Friedens auf dem Boden der

## Völkerverständigung

nach seinen Gaben und Kräften mitzuarbeiten. Am  
selbstbewußtesten und mit vereinten Kräften kann er  
das in der

## Deutschen Friedensgesellschaft (D. F. G.)

(Jahresbeitrag von 1.20 M. an.)  
Anmeldungen beim Vorsitzenden F. W. Heidemeier,  
van Dadrstraße 1. Dpt. 24794.

## Christentum und Antichristentum

### Vortrag:

Sonntag, den 26. Februar 1928, abends um 8 Uhr,  
im Saale Rheinstraße 64  
Mittwoch, den 29. Februar 1928, findet ein  
weiterer Vortrag  
um die gleiche Zeit statt.  
Jedermann willkommen! — Eintritt frei!  
Redner: **R. Gölzer.**

## Eine Partie:

### Herren- und Jünglings- anzüge, Arbeits, Breeches- und Kammgarnhosen, Westen und Pullover, Anzugstoffe, Hemdenflanelle, Hüte, Mützen

u. u. u.  
durch  
**Elise Alapper**  
Gelegenheitsläufe — Kommissionsgeschäft,  
Große Bursstraße 7. Tel. 28627.

# Kabinen-Lagerhaus

Viktoriastr. 2-4

## speziell für Möbelaufbewahrung



Aufgang zu den Lagerräumen



Blick in eine Kabinen-Abteilung

**Berthold Jacoby • Büro: Taunusstr. 9**  
**Möbeltransporte • Spedition • Lagerung**  
Telefon-Sammel-Nr. 9326

**Abends 8 Uhr  
ins**

**Erstkl. Kapelle!**

# Taunus-Tanz-Palais

Taunusstraße 27

**1a Getränke!**

am Kochbrunnen  
**Solide Preise!**

## Vergnügungs-Palast

Morgen Sonntag ab 8 Uhr:

## Großer Hausball

Eintritt frei!

Wein im Ausschank.

## Restaurant Falstaff

Moritzstraße 16

— Das Haus der guten Küche —

Heute Samstag u. Sonntag ab 6 Uhr:  
Die Stimmungs-Kapelle **Hugo Trost**  
mit der singenden Säge.

## Restaurant „Weißes Rössl“

Bleichstraße 34.

Inh.: Jos. Holl.

Telephon 24678.

Samstag und Sonntag  
Fri. Manja Christof u. Georg Kiesel  
mit ihren Ladisallen.  
An beiden Tagen verlängerte Polizeistunde.

## Café Odeon

Marktstr. 26

Marktstr. 26

Täglich:

## TANZ

Samstag:

## Gp. Preistanzen.

## Restaurant „Germania“

Helenenstraße 27

Telephon 3346.

Sonntag, den 26. Februar 1928, ab 5 Uhr:

## Tanz

Erstklassige Jazzkapelle.

Empfehle für einige freie Tage:

Neuhergerichtete Regelbahn  
sowie Saal und Nebensaal  
für alle Vereins- und sonstige Zwecke geeignet.  
Karl Graubner (Neuer Inhaber)

## „Adolfshöhe“

Wiesbadener Allee 92.

Morgen Sonntag, 26. Februar ab 5 Uhr  
und Mittwoch, 29. Februar ab 8 Uhr

## TANZ.

## Saalbau „Zum Bären“

Bierstadt.

Morgen Sonntag:

## TANZ

Anfang 4 Uhr.

Getränke nach Belieben.

## R-M-W

Erster Sieger in vielen bedeutenden  
Rennen und Zuverlässigkeitsfahrten.



3 PS frei v. Führerschein u. Steuer,  
4 PS Tourenmaschine,  
7 PS Sportmodell,  
Unübertroffen an Leistung, Zuverlässigkeit  
und Lebensdauer.

Preis (3 PS) RM. 735.—

Bei Teilzahlung: RM. 200 — Anzahlung,  
12 Monatsraten à RM. 50.—

Die neue 500 ccm Maschine (mit Moto-  
sacoche-Motor) in Kürzelholder nur RM. 1250.—

Vertreter:

**Ed. Lübke,** Wiesbaden, Wellritzstr. 39  
Telephon 26834.

## Café Ritter

Unter den Eichen

Sonn'ag, 26. Febr., ab 4 Uhr im großen Saale

## TANZ

Eintritt frei! Erstkl. Tanzpols!

## Neues Schützenhaus

(Pasanerie).

Sonntag, den 26. Februar, ab 4 Uhr:

## Tanz

Eintritt und Tanz frei!

Ab 3½ Uhr: ½ stündl. Auto-Verbindung ab Lahnstraße

Wo ist es denn morgen gemütlich u. nett?  
Beim Hansel in der Karstraße im Walded!

## Morgen Sonntag ab 4 Uhr: Tanz im Saal!

Eintritt frei. Getränke nach Belieben.  
Kein Preisauflauf! Neue Jazzkapelle!  
Es ladet freundlich ein Gg. Hansel.

## Normalkind



## GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Fortschritt. F35  
der Haarfarbkunst.

## Nelly- Haarfarbe

Flüß. Hennafarbe keine  
umständl. Brelauftraag.  
Leichte Anwendung, keine  
Ristfarben. Kart. M. 4 u.  
M. 2.50 Zu h. in Wies-  
baden b. Fritz. Bra. Fuchs.  
Rheinstr. 94. Ecke Wörth-  
straße. Verteller Suder-  
leith u. Sierl. München



## Ihr Vorteil ist es, schon jetzt Fahrräder zu kaufen.

Als Gelegenheit:  
1. Posten nur erstkl.  
Fabrikate  
zu äußerst günstigen  
Preisen u. Bedingungen.

Carl Kreidel  
Marktstr. 10

## Fahrräder

## Nähmaschinen

## Grammophone

auf bequeme Ratenzahlung.  
Reparaturen tilgigt.

## Fahrradhaus

## L. Dreier

früher Hermannstraße 3  
jetzt

21 Moritzstraße 21

Großer Vollen  
Nollen und Obstbäume.  
Beerensträucher  
kräftige Erdbeerpflanzen  
hat abzugeben.

Jaf. Keffelring.  
Mainzer Straße 90.



Früher Transport  
großer  
Hannoveraner  
Ferkel

eingetroffen.

S. Herziger,  
Schierlein, Tel. 60207.

## Voranzeige!

Donnerstag, den 1. März

Wiedereröffnung des  
Vergnügungs-Palast

Groß-

Wiesbaden

als ständiges Variété  
mit Riesenprogrammen.

Als Sensation des Spielplans  
vom 1. bis 15. März ist

**Die Dame  
ohne Nerven**  
verpflichtet.



## „Orient“

Café u. Restaurant.

Jeden Sonntag ab 4 Uhr:

## TANZ

in den oberen Räumen.

Eintritt frei! Erstkl. Saxophon-Kapelle! Eintritt frei!

## Kirchg. Kronen-Halle Kirchg.

Morgen Sonntag:

|                                                                                                                     |                                                                                                                                                                          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Essen à Mk. 1.—<br>Kraftbrühe m. Pfannkuch.<br>Kalbsbraten oder<br>Roastbeef mit Schwarz-<br>wurzeln und Kartoffeln | Essen à Mk. 1.20<br>Kraftbrühe m. Pfannkuch.<br>gespickter Lendenbraten<br>oder Schnitzel mit<br>Schwarzwurzeln und<br>Kartoffeln<br>Schokoladencreme mit<br>Schlagsahne |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Essen Mk. 1.75  
Kraftbrühe mit Pfannkuchen, Zanderfilet geb.,  
Sauce Remoulade, Kartoffelsalat, gespickter Lenden-  
braten, Schwarzwurzel und Kartoffeln,  
Schokoladencreme mit Schlagsahne.  
Ab 6 Uhr: Reichhaltige Abendkarte.

## Frankfurter Hof

Inh.: W. Schaus.

Webergasse 37 an der Langgasse.

Sonntag, den 26. Februar 1928:

|                                                                                                    |                                                                                                                                                                            |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Diner Mk. 1.30.<br>Kraftbrühe m. Einlage<br>oder<br>Windsoruppe<br>Roastbeef, garniert<br>Dessert. | Diner Mk. 2.—<br>Kraftbrühe m. Einlage<br>oder<br>Windsoruppe<br>Lachsforelle m. zerl.<br>Butter und Kartoffeln<br>Gesp. Lendenbraten<br>mit Spargel u. Erbsen<br>Dessert. |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Spezialgericht ab 6 Uhr:

Kalbskopf en tortue.

## Hotel-Rest. „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Menü für Sonntag, den 26. Februar 1928:

|                                                                                                                      |                                                                                                                                                |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Diner Mk. 1.—<br>Prinzeß-Suppe<br>Wiener Schnitzel oder<br>Roastbeef, Blumenkohl<br>und Kartoffeln<br>Haselnuß-Creme | Diner Mk. 1.50<br>Prinzeß-Suppe<br>Wiener Schnitzel oder<br>Roastbeef, Blumenkohl<br>und Kartoffeln<br>Junger Hahn, garniert<br>Haselnuß-Creme |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Adressenspezialität: Rumpsteak auf Frühlingsart  
Ochsenmark, junge Hühner, Pouletchen, Rinder-  
Kalbschinken; außerdem reichhaltige Speisekarte.

Trinkt die guten Edelbiere aus den bayerischen Hochalpen  
**„Bürger-Bräu“ Bad Reichenhall**

Spezial-Ausschank: **Frankfurter Hof, Webergasse 37.**

**URANIA-LICHTSPIELE, BLEICHSTR. 30.**

**Tom Mix in: Die Panzerpost.**

Die Geschichte einer Blutrache.

Tom Mix — das heißt Spannung, Tempo, atemberaubende Sensation.

Kulturfilm!

**Eine Schreckensnacht in Sing-Sing**

6 Akte. **Bessie Lowe als Meisterdiebin von New York.** 6 Akte.

Ihr Meistertrick war der Diebstahl des weltberühmten Diamanten: „Das Auge Indiens“.

**Wochenschau.**

Konzertdirektion Heinrich Wolff  
Friedrichstr. 39. I. Tel. 3225

**Kasino** Mittwoch, den 29. Febr.  
abends 8 Uhr  
spricht Universitäts-Prof. Dr.  
**Verweyen**  
über  
**Praktische Menschenkunde**  
mit Demonstrationen.

Karten zu Mk. 3, 2 u. 1 bei Wolff, Friedrich-  
straße 39. I. Stöppler, Rheinstr. 41, Engel,  
Wilhelmstr. 52 u. Abendkasse. K77

**„Wartturm“**  
Café-Restaurant  
(Bierstadter Höhe)

Schönster gelegener Aussichtspunkt  
mit Totalrundblick.

**Angenehmer Aufenthalt  
bei bester Bewirtung!**

Haltestelle Straßenbahn (Linie 7) Wartestraße.  
Billige Preise. Familie L. nke.

Anfang wochentags 4 Uhr  
Sonntags 2 Uhr.

**Dolores del Rio**  
**Victor Mc Laglan**  
**Edmund Lowe**  
in  
**Rivalen**  
Kapellmeister Josef at dirigiert.

Wochentags 4, 6, 15 u. 8, 30 Uhr **Film-Palast** Sonntags 3, 5, 7 u. 9 Uhr.  
Telephon 26029.

50 Pf. Seife DpD. 4 2 25  
P. Holter, Breslau L. F37

**Neue  
Telefon-Nr.  
Stempel**  
fertigen täglich

**Stempelfabrik  
Remy & Adam**  
Helimundstraße 49  
Telefon 22543.

**Rundfunk-Programme**

Sonntag, 26. Februar.

Frankfurt (M.) 8.30 Uhr  
Religiöse Morgenfeier. 11 Uhr  
Die Elternkinder. Vortrag:  
Hedder den Theaterbesuch der  
Kinder. 12 Uhr Konzert des  
harmonischen Orchesters des Frank-  
furter Orchestervereins. 13 Uhr  
Aus Berlin: Kunstseide na-  
türlich. 14.15 Uhr vom Stadion:  
Fußball. 15.30 Uhr. Frank-  
furt gegen „Wormatia“ Worms.  
17 Uhr Konzert des Haus-  
orchesters. 18 Uhr Stunde des  
H. ein-Mainischen Liedes für  
Hilfsbildung. Vortrag: Die neue  
Wohnung als Aufgabe. 19.15 u.  
20.00 Uhr Staatsoper. Die  
Anführung aus dem Wald.  
Oper in 3 Akten von W. A.  
Mozart. — Anschließend: Sport-  
nachrichten. Darauf: Tanzmusik.

Stuttgart (M.) 8.30 Uhr  
Evangelische Morgenfeier. 12.15  
Uhr Schallplattenkonzert. 13 Uhr  
Wachmanns-Konzert. 17 Uhr  
Aus Freiburg: Gütliches Kon-  
zert. 18 Uhr. Dichterkunde.  
3. D. Ungerer liest aus eigenen  
Schriften. 19 Uhr. Aus dem  
Theatertheater Kaffee. Die An-  
führung aus dem Wald.  
Romische Oper in 3 Akten von  
W. A. Mozart.

Berlin (M.) 8.30 Uhr  
Religiöse Morgenfeier. — Anschließend:  
Übertragung des Gottesdienstes  
des Berliner Doms. 11.30 Uhr  
Juni-Matinee. 14 Uhr Einheits-  
führer. 14.30 Uhr Die Dicht-  
künde für den Landwirt. 14.45  
Wochenschau auf die Markt-  
tage und Wettervorhersage.  
15.45 Uhr Vortrag: Tüchtigkeit  
der landwirtschaftlichen Kultur-  
pflanzen. 16.30 Uhr. Frankfurter-  
mannschaft. 16.45 Uhr Vortrag:  
Vereinsaktivität der Dichtkünde.  
16.50 Uhr. Dichterkunde.  
17.40 Uhr. Die Dichtkünde.  
Neues von E. C. 18.15 Uhr  
Stunde des Journalisten. Vor-  
trag: Der Journalist im Ge-  
richtslokal. 19.30 Uhr Vortrag:  
Meine Expedition in den Tropen.  
Indianer in Nord-Argentinien.  
19.45 Uhr Vortrag: Probleme der  
Dichtkünde. 20.30 Uhr  
Hörsaal. Wochenschau. 22.30  
Uhr Tanzmusik.

**Thalia ~ Theater**

Das beliebteste Lichtspielhaus

Kirchgasse 72 Telephon 6137.

Der reizende und  
graziöse Lustspiel-  
schlager:

**Die  
Dollarprinzessin  
und ihre 6 Freier**  
mit Liane Haid und Georg Alexander.

Der zweite Lustspiel-Schlager.

**Schatz mach Kasse**  
mit Ossi Oswald und Siegfried Arno.

**Der große Rosenmontagszug in Mainz:**  
Wir gratulieren!

Anfang 4, 6½, 8½ Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

**Restaurant Winter**  
(Uhrtürmchen)  
Bes.: Friedr. Wilh. Winter

Marktstraße 15 Fernspr. 28 352

Sonntag, den 26. Februar 1928:

**Mittagessen**

| Mark 1.50                   | Mark 2.00                  | Mark 2.75                 |
|-----------------------------|----------------------------|---------------------------|
| Mockturtlesuppe             | Salat n. Feinschmecker Art | Mockturtlesuppe           |
| Maisthalbrücken<br>garniert | Mockturtlesuppe            | Badenseesilberforelle     |
| Reis Trautmannsdorf         | Roastbeef englisch         | Schaumbutter, Kartoffeln  |
|                             | Schwarzwurzel              | Roastbeef englisch        |
|                             | Gedämpfte Kartoffeln       | Schwarzwurzel, Kartoffeln |
|                             | Reis Trautmannsdorf        | junge Masthahn Salat      |
|                             |                            | Reis Trautmannsdorf       |

**Abendessen Mark 2.25**  
Gemischte kalte Vorspeise / Paprika-Schnitzel / Kartoffeln

Außerdem reichhaltige Auswahl in kalter u. warmer Küche bis 24 Uhr

Mittagessen im Abonnement Mk. 1.25

Im Ausschank **Dortmunder Union Pilsner, Pschorr-  
Bräu München und bestgepflegte Weine.**

**Café-Rest. „Klosterschenke“ in Klarenthal**  
Schöner Ausflugsort.  
Empfehle guten Kaffee, Kuchen  
eigene Schlachtung  
prima Wein, Bier u. Apfelwein.  
Es ladet höflichst ein W. Höhler.

**Hauptbahnhof Wiesbaden**  
Inh.: Frau Fritz Krieger Wwe.

Sonntag, den 26. Februar 1928.

| Mittagsfisch Mk. 1.60                             | Mittagsfisch Mk. 2.30                             |
|---------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Butternockerlsuppe                                | Butternockerlsuppe                                |
| Wiener Schnitzel mit Gemüse<br>und Bratkartoffeln | Fischschnitzel in Krebstunke<br>und Kartoffeln    |
| Windbeutel mit Schlagsahne                        | Wiener Schnitzel mit Gemüse<br>und Bratkartoffeln |
|                                                   | Windbeutel mit Schlagsahne                        |

**Spezialitäten:**

|                                                          |      |
|----------------------------------------------------------|------|
| Fischfilet, gebackt, mit Kräutertunke und Kartoffelsalat | 1.30 |
| 3 Stück frische Land-Eier mit Bratkartoffeln und Salat   | 1.30 |
| Heiße Fleischwurst mit gemischt. Salat                   | 1.00 |
| Irish Stew                                               | 1.50 |
| Kalbsbrust, bürgerlich                                   | 1.50 |
| Schmorbraten mit Kartoffelklößen und Kompott             | 1.60 |
| Kalbskopf in Madeiraunke und Kartoffeln                  | 1.80 |
| Kalbszunge mit Pilzen, Kartoffeln und Salat              | 1.60 |
| Schweinskeule mit Rotkraut und Kartoffelklößen           | 1.60 |
| Schweinsrippchen mit Kraut und Kartoffelbrei             | 1.50 |
| Eisbein mit Kraut und Kartoffelbrei                      | 1.00 |
| Lendenbraten garniert                                    | 1.70 |
| Rehkeule in Rahmtunke mit Kartoffelklößen und Backobst   | 2.20 |
| Bahnhofstopf                                             | 2.75 |

Reichhaltige Auswahl von Speisen auf der Tageskarte 380

**Montag, 27. Februar.**

Frankfurt (M.) 8.30 Uhr  
Aus Kaffee. Mittagskonzert  
der Hauskapelle. 12.30 Uhr Die  
Tunke der Jugend. Vortrag:  
Wilder aus der einmaligen deut-  
schen Schöpfung. 16.30 Uhr Kon-  
zert des Rundfunkorchesters.  
Die Oper der Wägen. 7.45 Uhr  
Die Leihende. Aus dem Roman  
„Der Herr von Wägen“.  
18.15 Uhr Vortrag: Nachrichten und  
andere Mitteilungen. 18.30 Uhr  
Vortrag: Die Kunst der  
Gedächtnisübungen. 19.15 Uhr  
Angewandte Sprach- und Inter-  
pretation. 19.45 Uhr Stunde der  
französischen Literatur. Vortrag:  
Die Kunst der Erzählung. 20.30  
Uhr. Eine Komödie des Lebens in  
3 Akten von Karl Schönherr.  
Anschließend: Schallplatten-  
konzert. (Dom Rhein bis zur  
Donau.)

Stuttgart (M.) 8.30 Uhr  
Schallplatten-Konzert. 12.30 Uhr  
Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr  
Vortrag: Die Autonomie bei  
den Kindern und im Mittel-  
alter. 18.45 Uhr. Schallplatten-  
konzert. 19.15 Uhr Vortrag: Die  
deutsche Kultur. 19.45 Uhr  
Schallplatten-Konzert. 20.30 Uhr  
Vortrag: Das deutsche Gedicht und  
die deutsche Dichtung der letzten  
100 Jahre. 21.15 Uhr Aus-  
scheidung: Tanzmusik.

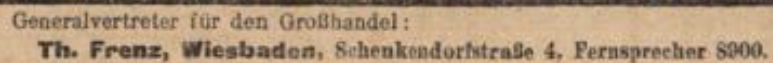
Berlin (M.) 8.30 Uhr  
Neuzeitliche und Frauenkonzert.  
Vortrag: Aus den Erfahrungen  
eines Arbeiters. 16.45 Uhr  
Technische Wochen-Blätter.  
16.30 Uhr. Fortsetzung: Aus der  
Welt und Leben. 17.45 Uhr Kon-  
zert. 18.30 Uhr Vortrag: Der Stern-  
himmel im Monat März. 19.15 Uhr  
Vortrag: Mensch und Arbeit.  
19.45 Uhr Vortrag: Räder und  
Seilschaften. 20.30 Uhr Vortrag:  
Die Entwicklung der Wissenschaft  
vom Betrieb. 21.30 Uhr Schall-  
platten-Konzert. 22.30 Uhr Nachmusik.

**PLAKATE**  
L. SCHELLENBERG'SCHE  
HOFBUCHDRUCKEREI  
WIESBADENER TAGBLATT

**Klostermühle**

Familien-Café-Restaurant, Sonntag ab 4 Uhr:

**Hausball**  
Fahrgelegenheit ab Lahnstraße - 30 Pf.



16 und 20 Uhr: